



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

UB

A 1-92 7.1.92

Poetik-Gastdozentur an Ludwig Harig

Der Schriftsteller Ludwig Harig lehrt im Wintersemester 1991/92 als Gastdozent für Poetik an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er hat seine Vorlesungen unter das Rahmenthema "Kein Stoff ohne Kraft! Keine Kraft ohne Stoff!" gestellt.

Die Themen und Termine im Einzelnen:

Dienstag, 7.1.1992, 19-90 Uhr:	"Das einzige Paradies" Erinnern und Schreiben
Mittwoch, 8.1.1992, 19-20 Uhr:	"Auch wenn es nicht wahr ist" Erfinden und Schreiben
Montag, 13.1.1992, 19-20 Uhr:	"Eine wirkliche Welt in unserem Innern" Lesen und Schreiben
Dienstag, 14.1.1992, 19-20 Uhr:	"In Frankreich verstehen sie das Ding besser" Reisen und Schreiben
Montag, 20.1.1992, 19-20 Uhr:	"Ein Geheimnis den meisten" Schreiben und Schreiben

Die Vorlesungen sind öffentlich und finden in der Großen Aula im Universitätshauptgebäude statt.

Ludwig Harig, der 1927 im Saarland geboren wurde, ist u.a. durch seinen Roman "Ordnung ist das halbe Leben" (1986) bekanntgeworden.

Die Poetik-Gastdozentur der Ludwig-Maximilians-Universität wird an bekannte deutschsprachige Schriftsteller vergeben. Frühere Inhaber der Gastdozentur waren u.a. Barbara Frischmuth, Sten Nadolny und Reiner Kunze.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 2-92 9.1.92

Kurzmeldungen

Maschinelle Sprachverarbeitung

Am Centrum für Informations- und Sprachverarbeitung (CIS) der Universität München werden zwei Forschungsvorhaben im Bereich der maschinellen Sprachverarbeitung neu gefördert. Das Bundeswirtschaftsministerium stellt für die Dauer von drei Jahren DM 740.000 für ein Projekt zur natürlich-sprachlichen Abfrage von Datenbanken zur Verfügung. Dem CIS wurde von der Europäischen Gemeinschaft im Rahmen von TIDE ein Projekt zur Entwicklung von Sprachhilfen für Schwerstbehinderte genehmigt. Ziel des Projekts ist es, für Menschen, die sich nur über Augen- oder Fingerbewegungen mit ihrer Umwelt verständigen können, Computerprogramme zur Generierung von sprachlichen Äußerungen zu entwickeln, die eine schnellere und bequemere Verständigung möglich machen sollen. Dieses Projekt wird vom CIS in Zusammenarbeit mit der Universität Marseille und zwei Softwarefirmen durchgeführt. Beide Projekte werden von Prof. Dr. Franz Guenthner (CIS) geleitet.

Rückmeldung beginnt

Für Studierende, die im laufenden Wintersemester an der Universität München eingeschrieben sind, beginnt am Montag, dem 13. Januar 1992 die Rückmeldung für das Sommersemester 1992. Die Schalter in der Eingangshalle Adalbertstraße sind Montag mit Donnerstag von 8.30 bis 11.45 Uhr und von 14.00 bis 15.00 Uhr geöffnet, am Freitag nur vormittags. Die Rückmeldefrist endet am 24. Januar, einen Nachtermin gibt es grundsätzlich nicht.

Prof. Nöth wieder Chemikerpräsident

Prof. Dr. rer. nat. Dr. h. c. mult. Heinrich Nöth hat zum Jahresbeginn

das Amt des Präsidenten der Gesellschaft Deutscher Chemiker übernommen. Der gebürtige Münchener, der seit 1965 Professor für Anorganische Chemie an der Ludwig-Maximilians-Universität München ist, war schon einmal 1988/89 Präsident dieser großen Chemikervereinigung.

Universität ehrt Journalistin

Die Münchener Journalistin Lilli Tschunke erhielt die Ehrenplakette der Ludwig-Maximilians-Universität München. Lilli Tschunke, die früher für Zeitschriften u.a. aus den Bereichen Mode und Film berichtet hatte, hat als freie Mitarbeiterin 100 Ausgaben der Forschungszeitschrift der Universität München "Berichte aus der Forschung" geschrieben.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 3-92

9.1.92

Ehrendoktorwürde für Dr. phil. Eberhard Haufe

Dem Weimarer Germanisten Herrn Dr. Haufe wird die Ehrendoktorwürde der Ludwig-Maximilian-Universität verliehen. Die Ehrung findet am 13. Januar 1992, 13 Uhr c.t. in der Großen Aula des Universitätshauptgebäudes im ersten Stock, Geschwister-Scholl-Platz 1 statt. Herr Dr. Eberhard Haufe wird einen Vortrag zum Thema "Carl Gustav Jochmann (1789-1830). Ein Selbstdenker in finsterer Zeit" halten.

Dr. Eberhard Haufe wurde jahrelang vom Regime der DDR in seiner Forschung behindert. Er beschäftigte sich in seinem Fach im wesentlichen mit Autoren und Epochen, die in der DDR ausgegrenzt oder vernachlässigt worden waren, so z.B. mit der christlichen Dichtung des Mittelalters oder der Barockliteratur. Einen Schwerpunkt bildet das Werk und Leben des 1965 verstorbenen deutschen Lyrikers Johannes Bobrowski. Haufes Forschungen und zahlreichen Veröffentlichungen, die er in der DDR ohne jede Förderung und Unterstützung herausgab, sind für jeden Bobrowski-Forscher in Ost und West Grundlage.

Eberhard Haufe wurde 1931 in Dresden geboren, studierte in Leipzig Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte und war als Assistent bei Prof. Hermann Korff und Prof. Hans Mayer tätig, bevor er wegen politischer Unzuverlässigkeit im Januar 1958 entlassen wurde. Erst 1959 hatte er als Assistent von Prof. Joachim Müller in Weimar die Möglichkeit, im benachbarten Jena zu promovieren. Seit 1971 war Dr. Haufe freiberuflich als Herausgeber und Literaturkritiker tätig.

Durch die Ehrung Haufes soll ein Zeichen für den Erneuerungsprozeß der Germanistik in den neuen Bundesländern gesetzt werden.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 82 97. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

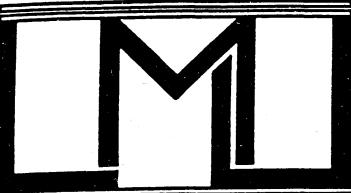
A 4-92 30.1.92

Akademische Brillenschafe in München

Mikrobiologen brauchen von jeher Schafe zur Immunisierung und Gewinnung von Immunseren und als Blutspender für Blutplatten zur Kultivierung von Bakterien für die Diagnostik von Infektionskrankheiten. An der tierärztlichen Fakultät hält deshalb das Institut für Medizinische Mikrobiologie, Infektions- und Seuchenmedizin eine kleine Herde Brillenschafe. Die besonders hübsche Farbzeichnung hat der Rasse ihren Namen gegeben: die Umgebung der Augen und die unteren ein bis zwei Drittel der langen Ohren sind schwarz pigmentiert. Die Wolle glänzt seiden und ist weiß. Die Robustheit und Wetterfestigkeit verleiht den Brillenschafen vorzügliche Bergtauglichkeit; in der Fleischleistung - vorderstes Ziel der modernen Schafzucht - kann diese lebhafte Rasse dagegen wenig konkurrieren, so daß die Zahl der Tiere derzeit auf nur mehr weniger als tausend Exemplare geschätzt wird (Sambraus 1989) und somit der Erhalt der Rasse gefährdet ist. Am Lehrstuhl für Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung, insbesondere Andrologie und künstliche Besamung wird die Spermakonservierung rarer, guter Böcke vorgenommen. Die Tierärztliche Fakultät der Universität München leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung dieser alten und gefährdeten Schafrasse. Die Tiere sind wegen ihres Aussehens und ihrer treuen Dienstleistung als Blutspender bereits zu Institutslieblingen geworden.

weitere Presseauskünfte:

Prof. Oskar-Rüger Kaaden, Institut für Medizinische Mikrobiologie,
Infektions- und Seuchenmedizin, Veterinärstr. 13,
Tel: (089) 2180- 2533 od. 2532



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 5-92 23.1.92

KURZMELDUNGEN

Neuer Träger für STUDENT UND ARBEITSMARKT

Das Programm STUDENT UND ARBEITSMARKT an der Ludwig-Maximilians-Universität München, das Studierende geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer auf einen beruflichen Einstieg in der Wirtschaft vorbereitet, wird künftig von der Industrie- und Handelskammer München und Oberbayern mitgetragen.

Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Wulf Steinmann, begrüßte das Engagement der IHK München und Oberbayern und wertete es als Ausdruck des wachsenden Interesses der Wirtschaft an Absolventinnen und Absolventen dieser Fächer. Von den Arbeitsmarktchancen der Geistes- und Sozialwissenschaftler in studienfernen Berufen in der Wirtschaft profitiere auch das Fachstudium: wer beruflich "Land" sehe, strebe das Examen motivierter und straffer an.

Krebsforschungspreis an Prof. Riethmüller

Der Münchener Immunologe Prof. Dr. Gerhard Riethmüller hat zugleich mit Prof. Dr. Klaus Höffgen aus Essen der Gerhard Domagk-Preis für Experimentelle Krebsforschung erhalten. Prof. Riethmüller erhielt die Auszeichnung für seine Forschungen, die darauf zielen, grundlegende Erkenntnisse über die Ursachen der unterschiedlichen Metastasierung bestimmter Tumore zu gewinnen.

Prof. Riethmüller (57) ist seit 1977 Inhaber des Lehrstuhls für Immunologie in der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Trauergottesdienst für Prof. Braun

Ein öffentlicher Gedenkgottesdienst für den im Dezember verstorbenen Professor für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik, Prof. Dr. phil. Alfred Braun, findet am Freitag, dem 24. Januar 1992 um 11 Uhr in St. Michael in der Neuhauser Straße statt.

Liederabend zum Gedenken an Altministerpräsident Goppel

"Das Menschenbild in Heines Lyrik" ist das Thema eines Liederabends, den die Ludwig-Maximilians-Universität München am 29. Januar 1992 zum Gedenken an Altministerpräsident Dr. h.c. Alfons Goppel veranstaltet. Alfons Goppel war seit einigen Jahren Schirmherr des Seniorenstudiums der Universität. Beginn um 18 Uhr c.t. in der Großen Aula im Universitätshauptgebäude; Ausführende sind Ingrid Kremling, Sporan und Alan Speer, Klavier.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29880 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 6-92 30.1.92

Stiftungsprofessur für Münchener Internisten

Privatdozent Dr. Helmut Eugen Feucht, Oberarzt in der Medizinischen Klinik Innenstadt erhielt eine Stiftungsprofessur der Hermann und Lilly Schilling-Stiftung. Dr. Feucht arbeitet an immunbiologischen Fragen des Abwehrsystems.

Seine Forschungen beschäftigen sich insbesondere mit dem sog. "Komplementsystem", einem sehr effektiven und entwicklungs geschichtlich sehr alten Abwehrsystem. Eine Aktivierung des Komplementsystems kann im Körper heftige Entzündungsreaktionen auslösen. Überraschenderweise wirken aber einige Komplement-Komponenten bestimmten Entzündungsvorgängen auch entgegen. Ursache sind z.B. sogenannte Immunkomplexe. Diese, zum Teil genetisch bestimmte, Wechselwirkung von entzündungsfördernden und -hemmenden Komplementreaktionen, konnten Dr. Feucht und Mitarbeiter in immunbiologischen erkrankten und in normalen menschlichen Nieren erstmals nachweisen.

Nach ersten Ergebnissen ist das Komplementsystem aber auch, was bisher nicht bekannt war, an den immunologischen Vorgängen bei akuten und chronischen Abstoßungsreaktionen in Nierentransplantaten beteiligt. Besonders werden dabei die kleinen Blutgefäße der transplantierten Organe betroffen. Welche klinischen Auswirkungen eine solche Komplementaktivierung in den Blutgefäßen hat, wird derzeit bei Transplantat-Empfängern untersucht. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen helfen, neue Therapieformen bei nicht beherrschbaren Abstoßungsreaktionen und bei immunologisch bedingten Gefäßentzündungen zu finden.

Dr. Feucht arbeitet als internistischer Oberarzt an der Medizinischen Klinik des Klinikums Innenstadt der Universität. Die Untersuchungen sind als klinisch/theoretisches Verbundprojekt im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 217 (Regulation und Genetik der humanen Immunantwort) im Institut für Immunologie integriert, eine enge Zusammenarbeit besteht ferner mit dem Transplantationszentrum.

Die Hermann und Lilly Schilling-Stiftung für medizinische Forschung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft hat nun Herrn Privatdozent Feucht für die Dauer von 5 Jahren eine Stiftungsprofessur zur Weiterführung zugesprochen. Die Stiftung leistet durch Vergabe solcher Professuren einen Beitrag zur Verbesserung der Forschung auf dem Gebiet der theoretischen und klinischen Medizin, insbesondere sollen dadurch die Berufschancen für qualifizierte Nachwuchswissenschaftler verbessert werden.

Die Hermann und Lilly Schilling-Stiftung wurde 1970 aus dem Vermögen des Bankiers und erstem Vorstandsvorsitzenden der VEBA nach dem 2. Weltkrieg, Hermann Schilling errichtet. Die Stiftungsprofessuren dieser Stiftung gibt es seit 1987. Die Übertragung der Stiftungsprofessur ist für Nachwuchswissenschaftler in der Medizin eine besondere Auszeichnung.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 7-92 30.1.92

KURZMELDUNGEN

Programm "Uni - Musik" erschienen

"Uni - Musik" heißt ein blaues Faltblatt mit den aktuellen Konzertterminen für Februar, das jetzt erschienen ist. Neben den altbekannten Konzerten von Uni-Chor und dem Lehrstuhl für Musikpädagogik gibt es Aufführungen des Instituts für Musikwissenschaft, des ABACO-Orchesters München und des Münchener Behördenorchesters, die ein breites Spektrum bieten. Das Faltblatt ist erhältlich an der Pforte des Uni- Hauptgebäudes und bei der Stadtinformation im Stachus-Untergeschoß.

Judentum - Vorlesung

Am Montag, den 10. Februar 1992, 18.00 Uhr c.t. wird Prof. Dr. Shulamit Volkov von der Universität Tel Aviv ihren Vortrag "Juden im Zeitalter der Emanzipation. Einheit und Vielfalt" halten. Die Vorlesung, die zur Vortragsreihe "Die Juden in der europäischen Geschichte" gehört, findet in der Großen Aula des Uni-Hauptgebäudes, Geschwister- Scholl- Platz 1 statt.

Frau Prof. Volkov, geboren 1942 in Tel Aviv, studierte Geschichte und Philologie in Jerusalem und Berkeley/ Californien. Sie ist Professorin für Neuere Geschichte an der Universität Tel Aviv und Leiterin des Instituts für deutsche Geschichte an ihrer Universität. Frau Prof. Volkov veröffentlichte zahlreiche Abhandlungen zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Veranstaltung ist nur mit Einladung zu besuchen.

Geisteswissenschaftler und Wirtschaft

"Geisteswissenschaftler und Wirtschaft - neue Perspektiven eines schwierigen Verhältnisses" heißt das Thema einer Veranstaltung am 6. Februar um 18.00 Uhr in Hörsaal 225 im Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians- Universität München.

Veranstalter ist STUDENT UND ARBEITSMARKT. Auf dem Podium diskutieren Vertreter aus Wirtschaft, Geisteswissenschaften und Universität.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 82 97. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGELEXEMPLARE

A 8-92 10.2.92

Kurzmeldungen

Ökologie-Studium

An der Ludwig-Maximilians-Universität München kann im Rahmen des Diplom-Studiengangs Biologie jetzt Ökologie als Haupt- oder Nebenfach studiert werden. Der Senat der Universität beschloß kürzlich eine entsprechende Änderung der Prüfungsordnung.

Die Kirchen in der Tschechoslowakei

"Die Kirchen in der Tschechoslowakei vor 1938 und nach 1945" ist das Thema eines Gastvortrags von Prof. Dr. Hugo Rokyta aus Prag, am Donnerstag, dem 20. Februar 1992 um 18 Uhr im Hörsaal 133 (Trakt an der Amalienstraße) im Universitätshauptgebäude. Veranstalter ist das Forum Zeitgeschichte/Seminar für Christliche Weltanschauung, Religions- und Kulturtheorie.

Kunsttherapeutische Arbeitsformen

"Kunsttherapeutische Arbeitsformen in der Kunsterziehung" ist das Thema einer Ausstellung, die ab Freitag, dem 14. Februar 1992 in der Zeitungslesehalle im 2. Stock im Universitätsgebäude Leopoldstr. 13 (Rosa Haus) gezeigt wird. Die Ausstellung wird vom Lehrstuhl für Kunsterziehung in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Bayern Bund Deutscher Kunsterzieher veranstaltet. Sie kann, bei freiem Eintritt, während der Öffnungszeiten des Gebäudes von Montag - Freitag (8.00 - 19.00 Uhr) besichtigt werden.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29880 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGELEXEMPLARE

A 9-92 13.2.92

Durch Dachgeschoßausbau mehr Platz bei den Soziologen

Durch den Ausbau des Dachgeschosses hat das Soziologische Institut in der Konradstraße fünf neue Räume dazugewonnen. Die fast 160 Quadratmeter neuer Nutzfläche werden hauptsächlich zur EDV-Ausbildung der Studenten benötigt.

Der Ausbau und die Modernisierung des früher als Speicher genutzten Dachgeschosses kostete 550.000 DM. Die Mittel wurden im Rahmen der Rufabwendungsverhandlungen für Prof. Ziegler bereitgestellt.

Gedenken an die "Weiße Rose"

Die diesjährige Gedächtnisvorlesung für die "Weiße Rose" in Erinnerung an den studentischen Widerstand gegen Hitler findet am Donnerstag, dem 20. Februar 1992 um 18 Uhr c.t. im Auditorium Maximum der Universität statt. Prof. Dr. Hans Mommsen von der Ruhr-Universität Bochum wird zum Thema "Der deutsche Widerstand gegen Hitler und die Wiederherstellung der Grundlagen der Politik" sprechen. Prof. Mommsen ist einer der prominentesten Zeitgeschichtler in Deutschland.

Am 22. Februar 1943 wurden Christoph Probst und die Geschwister Scholl hingerichtet, Prof. Huber, Willi Graf, Alexander Schmorell und Hans Leipelt mußten ihre Beteiligung bei der "Weißen Rose" ebenfalls mit dem Leben bezahlen. Viele andere wurden zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt.

Seit 1980 veranstaltet die Universität statt der früher üblichen Gedenkfeier alljährlich eine Gedächtnisvorlesung.

Ludwig-Maximilians-Universität München

Aus Anlaß des Jahrestages der Hinrichtung
von Christoph Probst und der Geschwister Scholl am 22. Februar 1943
findet in Erinnerung an den Widerstandskreis "Weiße Rose" am

Donnerstag, dem 20. Februar 1992, 18 Uhr c.t.
die

Gedächtnisvorlesung "Weiße Rose"
statt.

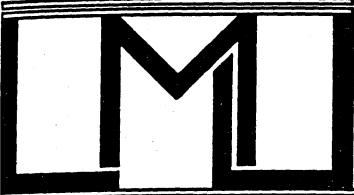
Prof. Dr.phil. Hans Mommsen
(Ruhr-Universität Bochum)
spricht zum Thema:

**„Der deutsche Widerstand gegen Hitler
und die Wiederherstellung der
Grundlagen der Politik“**

im
Auditorium Maximum der Universität

Zu dieser Veranstaltung lade ich die Mitglieder der Universität
und alle Freunde der "Weißen Rose" herzlich ein.

Prof. Dr. Wulf Steinmann
Rektor



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29880 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

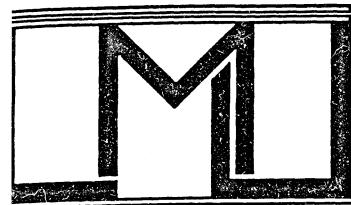
A 10-92 17.2.92

DFG- Förderpreis für Astronomen Dr. Adalbert W. Pauldrach

Dr. Adalbert Wilhelm Pauldrach vom Institut für Astronomie und Astrophysik der Universität München wird im Rahmen des Gerhard-Hess-Programms der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit wissenschaftlichen Mitteln in Höhe von einer Million Mark unterstützt. Dies hat der Hauptausschuß der Deutschen Forschungsgemeinschaft jetzt entschieden. Das Förderprogramm läuft fünf Jahre und stellt pro Jahr Mittel in Höhe von 200 000 DM zur Verfügung, die flexibel für alle Zwecke der Forschungsarbeit eingesetzt werden können.

Dr. Adalbert Wilhelm Pauldrach (33) beschäftigt sich mit der Physik der Sternatmosphäre, wobei ihn vor allem die Spektren der leuchtkräftigsten, heißesten, massereichsten Sterne interessieren.

Durch extragalaktische Beobachtungen, Simulationen und andere Methoden der Diagnostik sollen die chemische Zusammensetzung und der physikalische Zustand dieser heißen Sterne und Supernovae erforscht werden. Dr. Pauldrach sagt, seine Tätigkeit sei vergleichbar mit dem Versuch, vom Mars aus das Wetter auf der Erde zu erforschen. Durch Beobachtung von Strahlung werden durch Simulationen und Vergleiche Rückschlüsse auf die Physik auf der Erde (z.B. Wetter) gezogen. Für die Sternatmosphären- und Supernovaforschung sind die geplanten Arbeiten von Dr. Pauldrach grundlegend.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGELEXEMPLARE

A 11-92 17.2.92

Reichhaltiges Konzertangebot der Uni in den nächsten Wochen

Zum Semesterende finden an der Uni nochmal zahlreiche Konzerte statt. Das bunt gemischte Programm bietet vom "Vorspielabend der Studierenden" des Lehrstuhls für Musikpädagogik am Montag, den 17. Februar um 18.00 Uhr (Leopoldstraße 13, Raum 1501), bis zum großen Orchesterkonzert am Donnerstag, den 20. Februar, in der Großen Aula des Uni-Hauptgebäudes für jeden Geschmack etwas. Das Institut für Musikwissenschaft wird an diesem Abend Werke von Ludwig van Beethoven aufführen, Beginn ist um 20.00 Uhr.

Der dritte Termin ist am Dienstag, den 18. Februar um 19.00 Uhr (Leopoldstraße 13, Raum 1501). Freunde lateinamerikanischer Gitarrenmusik werden ebenso auf ihre Kosten kommen, wie Liebhaber von Renaissance- Liedern. Der Lehrstuhl für Musikpädagogik veranstaltet diesen Abend im Rahmen der Reihe "Musik im Gespräch", der Eintritt ist frei.

In der darauffolgenden Woche wird dann der Universitätschor München an den Abenden des 24. und 25. Februar (jeweils um 20.00 Uhr in der Großen Aula) Werke von Felix Mendelssohn- Bartholdy und Zoltán Kodály bieten.

Weitere Informationen können dem Faltblatt "Uni- Musik" entnommen werden, das an den Pforten der Universität ausliegt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 12-92

17.2.92

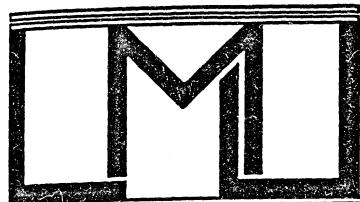
Erster Onkologie-Fortbildungskurs für Pflegepersonal

Im Universitätsklinikum Großhadern beginnt in diesen Tagen der erste Kurs zur onkologischen Fachweiterbildung für das Pflegepersonal. Soweit bekannt, handelt es sich um den ersten Kurs dieser Art in Münchner Kliniken. Der Fortbildungskurs, für den sich 13 Pflegekräfte (Sieben Frauen und vier Männer) angemeldet haben, umfaßt die Themenbereiche Pflege, speziell von Tumorpatienten, medizinische Spezialkenntnisse, Berufskunde und Ethik sowie Psychoonkologie. In der Krebsbehandlung sind die Patienten und auch das Pflegepersonal hohen psychischen Belastungen ausgesetzt, deshalb hat die Psychoonkologie einen besonderen Stellenwert.

Der Kurs dauert zwei Jahre und ist berufsbegleitend. Insgesamt umfaßt der theoretische Unterricht 320 Stunden, die sich u.a. auf 6 x 1 Woche Blockunterricht und 10 x 1 Studientag verteilen. Vorgesehen sind auch 10 Wochen Praxiseinsatz in verschiedenen Abteilungen. Die Studienleitung hat die Unterrichtsschwester Barbara Frisch, die medizinische Leitung Prof. Hans-Jochen Kolb.

Die Fortbildung in Onkologie soll eine anerkannte Fachweiterbildung für Pflegekräfte werden. Schon lange etabliert sind die Fachweiterbildungen für Anästhesie und Intensivmedizin, für Operationspflege und für Stationsleitungen.

Das Universitätsklinikum Großhadern bietet darüberhinaus in der innerbetrieblichen Weiterbildung zahlreiche Kurse an.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 880 univm, TELE-
FAX: (089) 33 82 97. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 13-92

20.2.92

Bauerhaltung von Kulturdenkmälern

Die Konservierung und Therapie von Kulturdenkmälern aus Naturstein (Sandstein, Marmor, u.s.w.) ist in den letzten Jahren durch die verschärzte Umweltproblematik besonders aktuell geworden. Nicht nur der saure Regen und ein Spektrum an Schadstoffen sorgen für den Zerfall, sondern auch Bakterien, Algen oder einfach der "Zahn der Zeit".

Im Institut für Allgemeine und Angewandte Geologie bei Prof. Dr. Dietrich-Dankwart Klemm beschäftigt man sich seit 15 Jahren in intensiven Untersuchungen mit der geowissenschaftlichen und chemischen "Krankheitsgeschichte" der verschiedensten Gesteine. Chemische Prozesse im Gestein werden untersucht, um sich ein Bild vom Ablauf der Verwitterung zu machen. Eine fundierte Diagnose der Schäden und ihrer Ursachen ist bei jedem Objekt von Neuem nötig, denn jedes Gestein verhält sich unterschiedlich.

Kennt man erst einmal die "Krankheitsgeschichte", kann man in einer individuellen "Therapie" versuchen, dem Gestein das zurückzugeben, was verwittert ist, den "inneren Zement", der alles zusammenhält. Kann das innere Gesteinsgefüge nicht mehr rekonstruiert werden, versucht man wenigstens, den momentanen Zustand zu konservieren. Prof. Klemm und seine Mitarbeiter wollen den "inneren Zement" möglichst naturidentisch ergänzen, das Gestein so wieder verfestigen. Letzte Rettung bringt in besonders fortgeschrittenen Fällen aber oft nur noch Kunstharz.

Acht Wissenschaftler arbeiten mit ihrem Team seit über sechs Jahren an Basisuntersuchungen zur Rekonsolidierung und Konservierung, betreiben Grundlagenforschung und entwickeln Untersuchungs- und Therapiemethoden, bei denen es jedoch nie pauschale Rezepte gibt.

Vor allem die Probleme mit Sandstein sind inzwischen so gut wie gelöst, während es bei Kalkstein (z.B. Marmor) komplizierter ist. Der "innere Zement" unterscheidet sich von dem des Sandsteins, er ist schwieriger zu rekonstruieren. Momentan sind aber gerade revolutionäre Methoden in Entwicklung, die auch bei Problemfällen mit Sandstein helfen sollen.

A 13-92 20.2.92

Zum Zweck des Informations- und Erfahrungsaustauschs wurde vor fünf Jahren ein Verbundsystem von zehn Institutionen in ganz Deutschland gebildet, das vom Bundesministerium für Forschung und Technologie finanziert wird. Ein Schwerpunkt dieses Netzes ist München (Leitstelle Süd), wo sowohl das Zentrallabor des Bayerischen Instituts für Denkmalpflege als auch das Institut für Allgemeine und Angewandte Geologie der Ludwig-Maximilians-Universität gute Forschungserfahrungen gesammelt haben. München gilt als das europäische Zentrum bei der Erforschung von Natursteinkonservierung.

Aufgabe des Verbundsystems ist die Entwicklung von Untersuchungs- und Therapiemethoden an ausgewählten Pilotprojekten in ganz Deutschland (z.B. Schloß Schillingsfürst, Schloß Weißenstein in Pommersfelden, Kloster Birkenfeld in Neustadt a. d. Aisch). Grundlagenlaboratorien und Restauratoren werden fachlich beraten und übernehmen die neuen Methoden.

Bei mehreren internationalen Austauschprogrammen (z.B. mit Brasilien und Ägypten) und Verbundprojekten (z.B. Euro-Marble, Marmorkonservierung) ist das Uni-Labor beteiligt, auch ein deutsch-französisches Projekt läuft bereits. Durch solche internationale Zusammenarbeit soll der Erfahrungsaustausch in der Forschung vorangetrieben werden. Eine enge Kooperation erscheint ja auch sinnvoll, vor allem, weil diese Problematik nicht nur historische Baudenkmäler, sondern in zunehmenden Maße auch neuere Profanbauten betrifft. Wer kann heute beantworten, wie lange Beton stabil bleibt - es gibt auf diesem Gebiet noch kaum Erfahrungswerte.

weitere Presseauskünfte bei:

Prof. Dr. Dietrich-Dankwart Klemm
Institut f. Allgemeine u. Angewandte Geologie
Luisenstr. 37, 8 München 2
Tel.: (89) 5203-247



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 14-92 21.2.92

K U R Z M E L D U N G E N

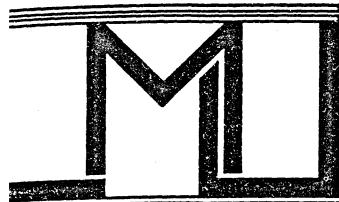
Feierliche Doktorgradverleihung

Rund 100 frischgebackene Doktoren der 7 philosophischen Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität München erhalten am Freitag, dem 28. Februar 1992 ihre Doktorurkunden (Doktorhüte sind an der Universität München nicht üblich). Die feierliche Verleihung findet um 10 Uhr in der Großen Aula statt. Den Festvortrag hält Prof. Dr. Wolfgang Harms zum Thema "Ins Stammbuch geschrieben. Eine Form akademischer Verständigung in der frühen Neuzeit." (Der Termin eignet sich auch für die Bildberichterstattung)

Nächste Woche täglich Konzert in der Aula

Die Große Aula der Universität, einer der schönsten Jugendstilsäle Münchens, wird immer mehr zu einem beliebten Konzertsaal. So finden in der nächsten Woche, der letzten des Wintersemesters 1991/92, gleich 5 Konzerte statt.

Am Montag, dem 24. Februar und Dienstag, dem 25. Februar um 20 Uhr führt der Universitätschor Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Zoltán Kodály auf. Am Mittwoch, dem 26. Februar um 18 Uhr spielt das Münchner Behördenorchester Werke von Georges Bizet, Franz Krommer und Joseph Haydn, am Donnerstag, dem 27. Februar um 20 Uhr ist ein Chorkonzert mit dem Chor des Instituts für Musikwissenschaft, aufgeführt werden Werke von Hindemith, David, Kodály, Janácek und Bartók, und am Freitag, dem 28. Februar um 20 Uhr gibt die Musikalische Akademie München ein Konzert mit Werken von Richard Wagner, Roland Leistner-Mayer, Gustav Mahler und Claude Debussy.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 15-92 4.3.92

Klinikum Großhadern verlegt Haupteingang

Der Haupteingang für das Klinikum Großhadern wird ab 2. März 1992 verlegt. Der neue Haupteingang mit der Pforte befindet sich im Nordbereich des Klinikums beim jetzigen Eingang "Aufnahme". Die Änderung ist wegen der jetzt beginnenden Bauarbeiten im Klinikum zur Anpassung an den künftigen U-Bahn-Anschluß am Max-Lebsche-Platz notwendig geworden. Besucher, die mit der Buslinie 35 kommen, müssen künftig eine Station weiter bis zur Haltestelle "Ambulanz" fahren. Die neue Wegführung wird innerhalb des Klinikums deutlich ausgeschildert.

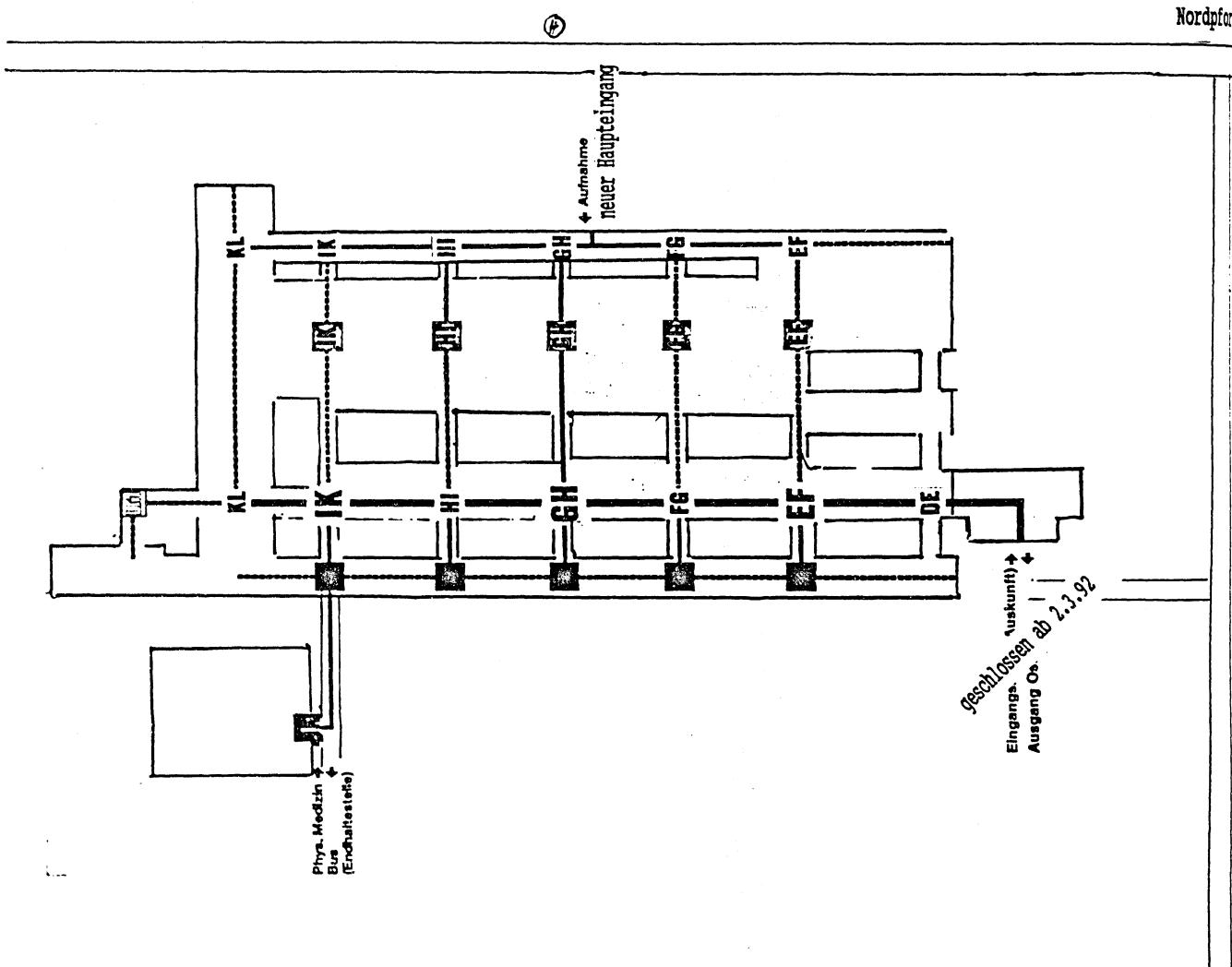
Bei den Umbaumaßnahmen wird die alte Eingangshalle nach Süden in Richtung zum neuen U-Bahnhof erweitert. Künftig soll die gesamte Patientenaufnahme dort von der U-Bahn leicht erreichbar untergebracht werden, u.a. wird die Besucherstraße vom Eingangsbereich über eine Rolltreppe erreichbar sein.

Die Bauarbeiten sollen bis zur Inbetriebnahme der U-Bahn-Linie 6 zum Klinikum im Frühsommer 1993 abgeschlossen sein. (Ein Skizze der neuen Wegführung ist auf der Rückseite abgedruckt).

WEGEFÜHRUNG

IM KLINIKUM GROSSHADERN

Parkplätze



künftiger U-Bahnhof



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 16-92 4.3.92

Kurzmeldungen

Zulassungsbeschränkungen zum Wintersemester 1992/93

Die Ludwig-Maximilians-Universität München wird zum Wintersemester neben den bestehenden Zulassungsbeschränkungen für weitere Studiengänge einen Numerus Clausus einführen. Neu sind Zulassungsbeschränkungen in Sonderpädagogik (Magister und Lehramt), Amerikanistik, Geologie (Diplom), Geographie (Diplom) und Wirtschaftsgeographie (Diplom und Lehramt).

McKinsey-Chef wird Honorarprofessor

Dr. Herbert Henzler, Chairman von McKinsey & Company, Inc. Deutschland wurde Honorarprofessor für "Strategie- und Organisationsberatung" in der Fakultät für Betriebswirtschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. Dr. Henzler war schon seit mehreren Jahren Lehrbeauftragter. Er hat zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten zu Fragen der strategischen Führung und Organisation internationaler Unternehmen sowie zu wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Themen veröffentlicht und ist Mitherausgeber der "Zeitschrift für Betriebswirtschaft", einer der maßgebenden deutschsprachigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre.

Herbert Henzler wurde 1941 in Plochingen geboren, nach einer kaufmännischen Lehre bei der Deutschen Shell AG in Köln studierte er in Siegen, Saarbrücken und München sowie als Post-graduate in Berkeley. Nach der Promotion in München trat er 1970 als Associate bei McKinsey in Düsseldorf ein. 1983 wurde er in das Shareholder Committee gewählt und ist seit 1985 Chairman von McKinsey, & Company, Inc. Deutschland.

Neue Diplomprüfungsordnung für Mathematik

Die neue Diplomprüfungsordnung für Mathematik ist am 3. März 1992 in Kraft getreten. Sie tritt an die Stelle der alten Prüfungsordnung aus dem Jahr 1975.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 17-92 9.3.92

Kurzmeldungen

Vogelklinik zieht um

Das Institut für Geflügelkrankheiten, besser bekannt unter dem Namen Vogelklinik, beginnt am 16. März mit dem Umzug in den Neubau in der Veterinärstr. 3 in Oberschleißheim, neben dem Lehr- und Versuchsgut der Universität. Die neue Telefonnummer lautet (089) 315 619-70. Die bisherigen Mieträume in der Mittenheimer Str. 54 in Oberschleißheim, in einer ehemaligen Geflügelfarm, werden zum 31. März 1992 aufgegeben.

Österreicher an der Spitze

Zahlenmäßiger Spitzensreiter unter den Studierenden aus dem Ausland an der Ludwig-Maximilians-Universität München sind Studenten und Studentinnen mit der Staatsangehörigkeit des Nachbarlandes Österreich mit 585 Immatrikulierten (281 Männern und 304 Frauen). Dicht folgen mit 543 (265 Männern und 278 Frauen) Studierende mit griechischer Staatsangehörigkeit. Aus dem Nachbarland Schweiz stammen nur 100 Studierende. Relativ hoch ist der Anteil der Studierenden mit amerikanischem Paß (399), italienische Staatsangehörigkeit haben 302, türkische 216, iranische 194 und chinesische 143. In diesen Zahlen sind auch die Studierenden enthalten, die in Deutschland Abitur gemacht haben, aber die Staatsangehörigkeit ihres Heimatlandes behalten haben.

Neue Ausstellung in der Psychiatrischen Klinik

Die Psychiatrische Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität in der Nußbaumstraße 7 setzt die Reihe ihrer Ausstellungen in der "Galerie im 3. Stock" ab 12. März 1992 mit einer Ausstellung von Sabine Henning-Dettl fort, die dort bis zum 30. April 1992 Portraits, Ornamentbilder, Landschaftsquarelle und Gouachen zeigt. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt jeweils von 9 bis 17 Uhr zu besichtigen.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 18 - 92 30.3.1992

KURZMELDUNGEN

Vorlesungsverzeichnis erschienen

Das Vorlesungsverzeichnis der Ludwig-Maximilians-Universität München für das Sommersemester 1992 ist jetzt erschienen. Der Preis von DM 7.80 ist schon seit vielen Jahren unverändert. Erhältlich im örtlichen Buchhandel oder direkt beim Verlag Uni-Druck, Amalienstr. 83, 8000 München 40.

94 neue Doktoren der Tiermedizin

Zum Ende des Wintersemesters 1991/92 haben 94 Studierende der Tiermedizin die Doktorwürde erworben, unter ihnen sind 50 Frauen.

ge 992

"ge 992" ist der Name einer Ausstellung von Malerei, Zeichnungen, Objekten, Fotografien und Gedichten im Paläontologischen Museum in der Richard-Wagner-Straße 10. Geschaffen wurden diese Werke von Geologen: Professoren, Mitarbeitern, Studenten, Diplomanden und Doktoranden der Geologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Im Programm ist u.a. zum Kolumbusjahr ein "Sonderbeitrag Cristóbal Colón". Die Ausstellung kann bis zum 24. April 1992 bei freiem Eintritt besichtigt werden.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

He

A 19 - 92 1. April 1992

Die Universität auf der Hannover-Messe:

Trinkwasseraufbereitung mit Solarenergie

Ein Modell einer solarbetriebenen thermischen Trinkwasseraufbereitungsanlage für den dezentralen Einsatz zeigt die Ludwig-Maximilians-Universität München auf der Hannover-Messe vom 1. bis 8. April 1992 im Rahmen des bayerischen Gemeinschaftsstandes (Halle 18, Stand H03/H09). Die von der Sektion Physik - Lehrstuhl Prof. Sizmann - entwickelte Anlage arbeitet nach dem Prinzip interner Luftkonvektion, die durch Temperaturdifferenzen des Wassers angetrieben wird. Die zum Betrieb der Pumpen notwendige Energie wird über Sonnenkollektoren gewonnen.

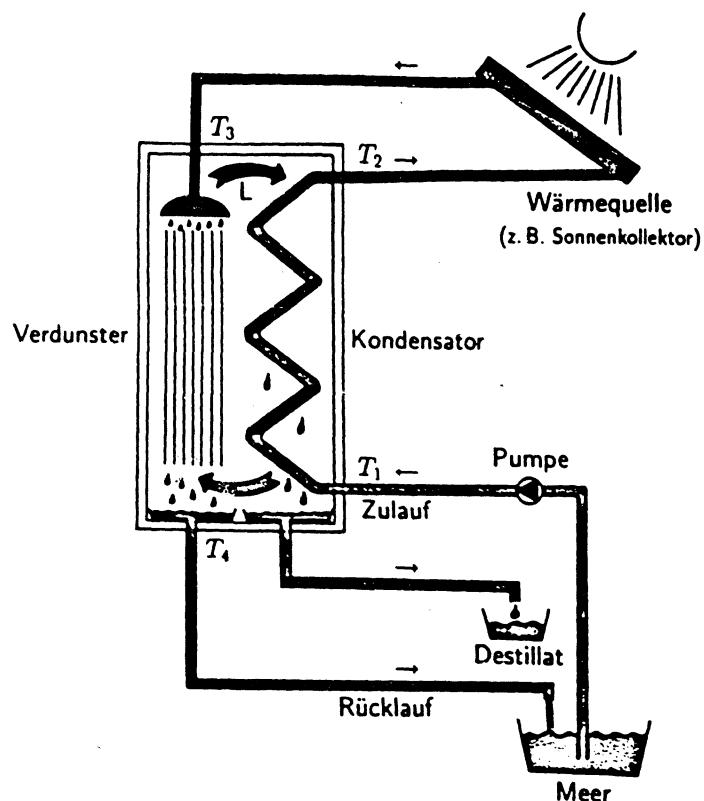
Der Einsatz von Wasserentsalzungsanlagen zur Trinkwasserbereitung gewinnt weltweit an Bedeutung. Bisher wird der größte Anteil des so gewonnenen Trinkwassers mit konventionellen (fossil betriebenen) Großanlagen (Tagesproduktion bis zu 500 000 m³) in den Ölförderländern und Industriestaaten erzeugt. Bei einer dezentralen Trinkwasserbereitung z.B. auf Inseln im Mittelmeer und in Entwicklungsländern (wo Trinkwasser tolerierbarer Qualität nur selten zur Verfügung steht) weisen kleine, mit regenerativen Energien betriebene Entsalzungsanlagen trotz höherer spezifischer Investitionskosten Vorteile gegenüber konventionellen Anlagen auf, die aufgrund ihrer Komplexität und aufwendigen Wasservor- und nachbehandlung ständige Überwachung und Wartung durch hochqualifiziertes Personal und eine verlässliche Infrastruktur erfordern.

An der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde eine mit regenerativen Energien betriebene Entsalzungsanlage nach dem Prinzip der Feuchtluft-Destillation von Salzwasser entwickelt. Durch eine thermodynamisch ausgereifte Prozeßführung können 80% der Verdampfungswärme bei der Kondensation der feuchten Luft in einem Kondensator, mit dem das kalte Meerwasser erwärmt wird, zurückgewonnen werden. Der Salzwasserstrom wird zur Verdunstung (Befeuchtung des Luftstroms) über offene Wärmeübertragungsflächen aus Textilmaterial und zur Kondensation (Entfeuchtung des Luftstroms) durch einen neu entwickelten Kunststoffwärmetauscher geführt. Die Wärme- und Stoffübertragung besorgt der durch freie thermische Konvektion angetriebene Feuchtluftstrom. Auf diese Weise reduziert sich der Energiebedarf im Vergleich zu einfachen Solardestillen auf weniger als ein Fünftel.

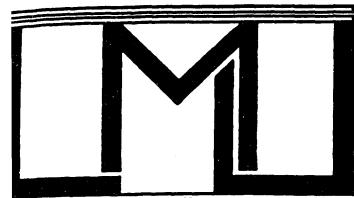
Hervorragende Eigenschaften des von den Münchener Physikern entwickelten Verfahrens:

- geringer Prozeßwärmeverbrauch: rund 220 kWh_{th} pro m³ produzierten Reinwassers in einstufiger Ausführung; rund 140 kWh_{th}/m³ in zweistufiger Ausführung
- Prozeßwärmefuhr (Temperatur 60-80°C) über Sonnenkollektoren (oder andere Niedertemperaturwärmesquelien)
- Energiebedarf unabhängig von der Salzkonzentration des Rohwassers
- elektrische Hilfsenergie ausschließlich zum Pumpen des Rohwasserstroms (z.B. über Photovoltaik bereitgestellt)
- einfache und robuste Konstruktion
- korrosionsbeständige Bestandteile
- sehr gutes Teillastverhalten des Wirkungsgrades
- einfache Wartung

Die Arbeiten wurden gefördert durch den Bundesminister für Forschung und Technologie (BMFT) Bonn.



Schematische Darstellung der Feuchluft-Destillationsanlage.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 20 - 92 2. April 1992

KURZMELDUNGEN

Forstwissenschaft zieht um

Der Umzug der Forstwissenschaftlichen Fakultät nach Freising-Weihenstephan hat begonnen. In den nächsten Wochen werden die gesamten Einrichtungen der Fakultät aus dem Bereich Amalien-/Schellingstraße in den Neubau Hohenbacherstraße 22 in Weihenstephan verlegt. In München bleibt lediglich das Institut für Holzforschung in der Winzererstraße. Die neue Adresse lautet Hohenbacherstraße 22, 8050 Freising-Weihenstephan, Telefon 08161-71-0.

Einschreibung für das Sommersemester

Am Montag, dem 6. April 1992, beginnt die Einschreibung für die Studienanfänger in den Fächern ohne Numerus Clausus. Letzter Termin für die Einschreibung ist Donnerstag, 18. April 1992 (Gründonnerstag). Die Schalter sind jeweils von 8.00 bis 11.00 Uhr geöffnet, die Formularausgabe endet jedoch bereits um 10.00 Uhr. Mitzubringen sind neben dem Reifezeugnis und Personalausweis u.a. auch ein Nachweis über eine bestehende Krankenversicherung und eine Quittung über den bezahlten Studentenwerksbeitrag. Die Einschreibung für Gasthörer (damit auch für das Seniorenstudium) ist erst nach Ostern vom 21. bis 24. April 1992.

Vorlesungsreihe über die Wiedervereinigung

Professor Michael Burda aus Paris wird als Gastprofessor im Center of Economic Studies (CES) der Ludwig-Maximilians-Universität München vom 7. bis 21. April 1992 Vorlesungen über "Economic Aspects of German Reunification" halten. Prof. Burda, der bei INSEAD (The European Institute of Business Administration) in Paris tätig ist, arbeitet auf dem Gebiet der Arbeitsmarktforschung und der Makroökonomie. In seiner Vorlesung "Ökonomische Aspekte der deutschen Wiedervereinigung" wird Michael Burda zunächst einen historischen Überblick über die deutsche Wiedervereinigung geben. Anschließend werden die unterschiedlichen modelltheoretischen Ansätze zur Analyse der Vereinigung kurz diskutiert. Die folgenden beiden Vorlesungen haben zum einen die Wachstumseffekte der Wiedervereinigung, zum anderen den Zusammenhang zwischen Arbeitsmarkt, Wanderungsbewegungen und wirtschaftlicher Entwicklung zum Thema. Abschließend werden empirische Aspekte der Wiedervereinigung behandelt.

Michael Burda wurde 1959 in New Orleans geboren. Er studierte an der Universität Harvard, wo er auch 1987 promovierte. Seither ist er als Professor für Volkswirtschaftslehre am INSEAD in Fontainbleau tätig.

Geänderte Promotionsordnungen in Kraft getreten

In den Promotionsordnungen der Fakultäten für Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft wurde aufgrund gesetzlicher Vorschriften eine Regelung über die Promotion von Fachhochschulabsolventen aufgenommen. In beiden Ordnungen wird auch die Regelung über die Bildung der Gesamtnote neu gefaßt, u.a. werden die Bestimmungen für die Erteilung der Note "summa cum laude" strenger gefaßt. Die geänderten Promotionsordnungen sind am 28. März 1992 in Kraft getreten.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A 21-92 29.4.92

KURZMELDUNGEN

Auszeichnung für Doktorarbeiten

Dr. Dieter Storz und Dr. Christian Lankes erhielten je einen Werner Hohlweg-Preis für Militärgeschichte für ihre an der Ludwig-Maximilians-Universität München entstandenen Doktorarbeiten. Dr. Storz, der jetzt am Armeemuseum in Ingolstadt arbeitet, erhielt den mit DM 10.000,- und einem Druckkostenzuschuß in gleicher Höhe dotierten ersten Preis für die Arbeit "Kriegsbildung und Rüstung vor 1914", Dr. Lankes, der jetzt wissenschaftlicher Assistent am Geschwister-Scholl-Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München ist, erhielt einen mit DM 7.500,- und einem Druckkostenzuschuß von DM 10.000,- dotierten Preis für die Arbeit "München als Garnison im 19. Jahrhundert". Doktorvater war Prof. Dr. Hans Schmidt.

"Die Abschaffung der D-Mark"

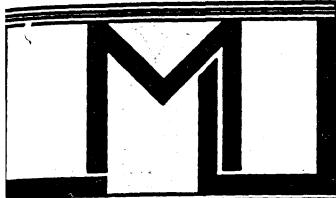
"Die Abschaffung der D-Mark" ist das Thema der öffentlichen Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Karlhans Sauernheimer am 6. Mai 1992 um 16 Uhr in der großen Aula im Universitätshauptgebäude. Prof. Sauernheimer, der bis zu seiner Berufung nach München im vergangenen Jahr an der Universität Essen lehrte, ist der Nachfolger von Prof. Dr. Franz Gehrels auf dem Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre unter besonderer Berücksichtigung der Internationalen Wirtschaftsbeziehungen.

Kaufmann-Preis für Prof. Zöllner

Prof. Dr. Nepomuk Zöllner, Direktor der Medizinischen Poliklinik der Universität München, erhielt den international renommierten "Kaufmann Award". Die feierliche Preisverleihung wird am 12. Mai 1992 im Rahmen einer "Kaufmann Ceremony" in Ottawa/Kanada stattfinden. Prof. Zöllner hält dort die "Kaufmann memorial lecture".

Religion und Kirchen in der DDR

"Religion und Kirchen in der DDR" heißt eine Vortragsreihe des Forum Zeitgeschichte am Seminar für Christliche Weltanschauung, Religions- und Kulturtheorie, die ab 7. Mai 1992 jeweils vierzehntägig am Donnerstag im Hörsaal 147 im Universitätshauptgebäude stattfindet. Die Reihe wird von Prof. Dr. Dr. Gerhard Besier aus Berlin eröffnet, der über "Die Evangelische Kirche und die DDR" sprechen wird.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A 22-92

12.5.92

Eric-Voegelin-Gastprofessur: Russischer Deutschlandexperte hält Vorlesungen

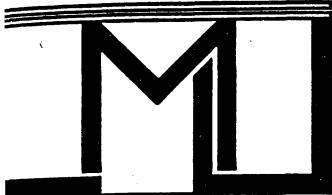
Prof. Dr. Wjatscheslaw Daschitschew aus Moskau wurde für das Sommersemester 1992 auf die Eric-Voegelin-Gastprofessur der Ludwig-Maximilians-Universität München berufen. Prof. Daschitschew war fast zwei Jahrzehnte Leiter der Abteilung für Internationale Politik am Institut für Internationale Wirtschaftliche und Politische Studien der Akademie der Wissenschaften in Moskau und gilt als einer der bedeutendsten Deutschlandexperten der früheren Sowjetunion. Er war Außenpolitischer Berater der sowjetischen Führung.

In München hält Prof. Daschitschew im Sommersemester 1992 eine Vorlesung und ein Colloquium "Zur Entwicklung der sowjetischen Deutschlandpolitik" und hält Hauptseminare über "Innen- und Außenpolitische Aspekte der Perestroika" sowie über "Probleme der nationalen Umgestaltung der UdSSR".

Wjatscheslaw Daschitschew wurde 1925 in Moskau geboren. Nach dem Studium der Geschichte in Moskau war er zunächst Redakteur zweier militärwissenschaftlicher Zeitschriften und wurde 1963 Dozent für Geschichte Deutschlands an der Moskauer Universität. Nach einer Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsamtes der Akademie des Generalstabs in den Jahren 1968 und 1969 wurde er 1970 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Weltwirtschaft und Internationale Politik der Akademie der Wissenschaften in Moskau. 1972 übernahm er die Leitung der Abteilung für Internationale Politik am Institut für Internationale Wirtschaftliche und Politische Studien der Akademie der Wissenschaften in Moskau, das er bis 1990 innehatte. 1987-1989 war er auch Vorsitzender des wissenschaftlich-konsultativen Beirates im Außenministerium der Sowjetunion. Im vergangenen Jahr hatte er eine Gastprofessur an der Freien Universität Berlin.

Prof. Daschitschew hat rund 150 wissenschaftliche Veröffentlichungen, meist in russischer Sprache, aber auch in deutsch und englisch verfaßt, darunter sind aus dem Jahr 1991 zu nennen: "Deutsche Wiedervereinigung und die neue Friedensordnung in Europa", "Planungen und Fehlschläge Stalins am Vorabend des Zweiten Weltkriegs" und "Friedenssicherung in Europa. Die künftige Rolle der Nato".

Die Eric-Voegelin-Gastprofessur an der Ludwig-Maximilians-Universität München gibt es seit 1981. Prominente ausländische Wissenschaftler sollen für ein Semester oder ein Jahr in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät lehren. Unter den früheren Inhabern dieser nach dem Begründer der Politischen Wissenschaft in München benannten Professur waren u.a. der ehemalige amerikanische Präsidentschaftskandidat Prof. McGovern und der polnische Politologe Wladyslaw Bartoszewski.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60univm
BEAUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A 23-92 12.5.92

KURZMELDUNGEN

Universitätsgesellschaft stiftet wieder Gastprofessur

Die Münchner Universitätsgesellschaft hat auch für das Sommersemester wieder die Mittel für eine Gastprofessur zur Verfügung gestellt. Prof. Uri Bronfenbrenner, ein prominenter amerikanischer Psychologe, wird zum Thema "Advances in the Ecology of Human Development" sprechen.

Bronfenbrenner, der an der Cornell University in Ithaca, im US-Bundesstaat New York, lehrt, hat einen neuen Ansatz in die Psychologie eingebracht: er verknüpft die ökologisch-systemische Perspektive mit der individuellen Entwicklung des Menschen. Die Vorlesungen in englischer Sprache beginnen am 20. Mai und finden dann jeweils mittwochs (außer am 10. Juni) um 18 Uhr c.t. im Hörsaal 355 im Universitätshauptgebäude statt.

Universität beteiligt sich an der Stadtteilwoche Maxvorstadt

Die Ludwig-Maximilians-Universität München beteiligt sich auch diesmal wieder an der Stadtteilwoche Maxvorstadt, die vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München gemeinsam mit Institutionen, Organisationen und Vereinen dieses Stadtviertels vom 16. bis 21. Mai 1992 durchgeführt wird. Die Universität bietet Führungen durch das Universitätshauptgebäude (Mo 18. Mai - Do 21. Mai, jeweils 16.45 Uhr), Führungen durch die Universitätsbibliothek (Mo 18. Mai - Do 21. Mai, jeweils 15 Uhr), Vorführungen über das "Wetter und Klima von München" im Meteorologischen Institut, Theresienstr. 37 an und stellt ein Modell für die künftige Bebauung im Bereich Schelling-/Amalienstraße im Foyer des Gebäudes Theresienstr. 39-41 aus. Darüberhinaus hat sie Räume für weitere Veranstaltungen im Rahmen der Stadtteilwoche zur Verfügung gestellt.

Dehio-Preis an Prof. Friedrich Prinz

Prof.Dr.phil. Friedrich Prinz, Inhaber des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München, erhielt den mit DM 15.000 dotierten Dehio-Preis der Künstlergilde Esslingen. Der Preis wird jährlich für kultur-, geistes- und kunstgeschichtliche Leistungen verliehen.

Jüdische Identität in Zentraleuropa

Im Rahmen der Vorlesungsreihe "Die Juden in der Europäischen Geschichte" spricht am Montag, dem 18. Mai 1992 Prof. Jehuda Reinhartz über "Jüdische Identität in Zentraleuropa vor dem Zweiten Weltkrieg". Die Vorlesung findet um 18 Uhr c.t. in der Großen Aula im Universitätshauptgebäude statt. (Zutritt nur mit besonderer Einlaßkarte). Die Vorlesungsreihe "Die Juden in der Europäischen Geschichte" wurde vom C.H.Beck-Verlag gestiftet, die nächste Vorlesung ist am 6. Juli.

Jehuda Reinhartz ist Professor für Neue Jüdische Geschichte und Direktor des Tauber-Instituts für die Erforschung des Europäischen Judentums an der Brandeis University, Massachusetts.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A 24-92 13.5.92

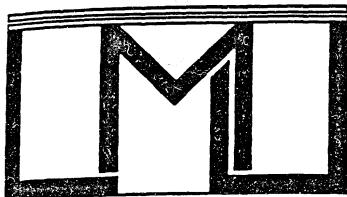
Erstes Graduiertenkolleg in München

In der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde am Mittwoch, dem 13. Mai 1992 das Graduiertenkolleg "Geschlechterdifferenz und Literatur" feierlich eröffnet. Es ist das erste von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Graduiertenkolleg an einer Münchener Hochschule. Die Graduiertenkollegs sind eine neue Form der forschungsorientierten Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Doktoranden und auch Postdoktoranden arbeiten projektorientiert innerhalb eines Rahmenthemas gemeinsam mit einer Gruppe von Wissenschaftlern einer Hochschule. Die Kollegiaten - bis zu 25 - erhalten zweijährige Stipendien (Postdoktoranden nur ein Jahr), die z.T. von der DFG, z.T. von anderen Forschungseinrichtungen finanziert werden.

Am Münchener Graduiertenkolleg "Geschlechterdifferenz und Literatur" sind 9 Professorinnen und Professoren sowie einige weitere Wissenschaftlerinnen aus vier Fakultäten beteiligt. Als Fachgebiete vertreten sind Amerikanistik, Anglistik, Germanistik, Griechisch, Komparatistik, Romanistik und Slavistik. Bisher sind 13 Doktorandinnen bzw. Doktoranden und 3 junge Wissenschaftler, die sich nach der Doktorarbeit weiter qualifizieren wollen, aufgenommen worden; 13 der Stipendiaten sind Frauen. Die Forschungsprojekte in diesem Graduiertenkolleg beschäftigen sich mit der durch Natur und Gesellschaft geformten Geschlechterdifferenz und mit der Frage, wie sich diese auf die Gestaltung von Welt und Kultur auswirkt. Dabei stehen die Fragen der Geschlechterdifferenz als Phänomen der Literatur und die der Auswirkungen auf die Literaturwissenschaft im Mittelpunkt. Bisher sind in Deutschland die "gender studies", d.h. Forschungen über die Geschlechterdifferenz, überwiegend im Bereich der Sozialwissenschaften durchgeführt worden, in der Literaturwissenschaft stehen sie noch in den Anfängen.

Für die Kollegiaten und die beteiligten Wissenschaftler hat die gemeinsame Arbeit in workshops und Seminaren sowie in Symposien und in Colloquien mit auswärtigen Wissenschaftlern eine zentrale Bedeutung. Darüberhinaus sollen die Kollegiaten Vorlesungen und Übungen besuchen, die einen Bezug zum Rahmenthema haben. Regelmäßige Berichte und Referate dienen der Erfolgskontrolle. Es wird erwartet, daß die Stipendiaten ihre Arbeit innerhalb des Förderzeitraums fertigstellen.

Sprecher des Graduiertenkollegs sind Prof.Dr. Ina Schabert vom Institut für Englische Philologie und Prof.Dr. Erich Kleinschmidt vom Institut für Deutsche Philologie. An der Planung des Graduiertenkollegs war auch die Frauenbeauftragte der Universität wesentlich beteiligt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A 25-92 20.5.92

KURZMELDUNGEN

Zwei Ehrendoktoren für Betriebswirtschaftslehre

Die Fakultät für Betriebswirtschaft verlieh die Ehrendoktorwürde an Herbert Biener, Ministerialrat im Bundesministerium der Justiz, und Prof.Dr. Adolf Moxter, o. Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Johann Wolfgang von Goethe-Universität in Frankfurt. Ministerialrat Biener wird für seine großen Verdienste auf dem Gebiet des Bilanz-, Gesellschafts- und Wirtschaftsprüfungsrechtes gewürdigt. Er hat die Verhandlungen mit den anderen EG-Staaten zur Vereinheitlichung des Rechnungswesens geführt und die Umsetzung der EG-Richtbilanzlinien in deutsches Recht maßgeblich beeinflußt. Die Abfassung des für die neuen Bundesländer gültigen DM-Bilanzeröffnungsgesetzes hat er entscheidend geprägt. Prof. Adolf Moxter ist einer der herausragenden Vertreter der deutschen Betriebswirtschaftslehre. Sein wissenschaftliches Werk umfaßt 155 Veröffentlichungen zu Fragen der Bilanztheorie, Unternehmensbewertung und allgemeinen Kapitaltheorie und gehört zu den großen wissenschaftlichen Leistungen der Betriebswirtschaftslehre unserer Zeit.

Die feierliche Ehrenpromotion fand am 20. Mai in der Universität statt. In ihren Festvorträgen sprachen Prof. Moxter über "Höchstrichterliche Bilanzrechtsprechung und Betriebswirtschaftslehre" und Herbert Biener über "Die Rechnungslegung am Scheideweg: Rechtssetzung oder Normung - ein Fazit nach 25 Jahre Harmonisierung in der EG".

Internationale Tagung der Finnougristik-Studenten

Die Studenten der Finnougristik veranstalten vom 20. bis 24. Mai 1992 eine internationale Tagung, zu der Studenten dieses Fachs

aus ganz Europa erwartet werden. Diese gemeinsame Tagungen gibt es seit 1984, sie werden von Studenten der Finnougristik in verschiedenen Städten Europas organisiert. Nach Göttingen, Hamburg, Groningen, Budapest, Helsinki, Wien, Tartu und Greifswald ist 1992 München Schauplatz dieser Konferenz, die Studenten einer verhältnismäßig kleinen Disziplin die Möglichkeit bietet, sich über Grenzen hinweg auszutauschen. Das Fach Finnougristik beschäftigt sich insbesondere mit den eng verwandten Sprachen Finnisch und Ungarisch.

(Kontakt: Holger Krause, Institut für Finnougristik, Tel: (089) 2180-3430)

Russischer Ehrendoktor für Prof. Walther

Der bekannte Münchener Physiker Prof. Herbert Walther hat die Ehrendoktorwürde der Lomonosov Universität in Moskau erhalten. Prof. Walther ist seit 1975 Professor für Experimentalphysik an der Universität München, er ist gleichzeitig wissenschaftliches Mitglied des Max-Planck-Instituts für Quantenoptik in Garching bei München.

Kunst in der Klinik

Bilder von Michael Nonn, Bettina Nuschei und Henry Schroeder zeigt bis Ende Juni eine Ausstellung im 1. Stock der Chirurgischen Klinik Innenstadt. Die Ausstellung für Patienten und Besucher ist Montag mit Donnerstag 8-16 Uhr und Freitag 8-12 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 26-92 25.5.92

Grundsteinlegung für Biochemie und Molekularbiologie

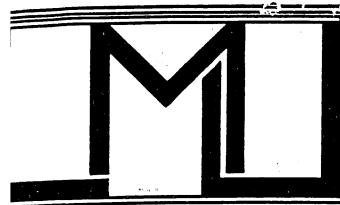
Mit der Grundsteinlegung für das Institut für Biochemie und das Laboratorium für molekulare Biologie am 26. Mai 1992 wurde das Startsignal gegeben für die Bauarbeiten zur Verlegung der Fakultät für Chemie und Pharmazie der Ludwig-Maximilians-Universität in die Nachbarschaft des Klinikums Großhadern. Ursprünglich waren diese Bauten in der Münchner Innenstadt auf dem Gelände der ehemaligen Türkenkaserne geplant, wurden aber zugunsten der Staatsgalerie moderner Kunst mit Zustimmung der Universität auf den jetzigen Standort verlegt. Die gesamte Verlagerung der Fakultät soll bis 1999 abgeschlossen werden.

Das erste Institutsgebäude entsteht nördlich des Klinikumstraktes am Ende der Marchioninistraße neben dem Institut für Chirurgische Forschung. Die im 2. Bauabschnitt entstehenden Bauten für die anderen Institute der Fakultät werden zwischen dem Klinikumsgelände und der Würmtalstraße angesiedelt.

Der erste Bauabschnitt mit dem Institut für Biochemie und dem Zentrum für molekulare Biologie wird rund 84,2 Millionen DM kosten. Das Raumprogramm umfaßt rund 5000 Quadratmeter Hauptnutzfläche. Dabei wurde bei der Planung auf die unterschiedlichen Erfordernisse der Arbeitsbereiche Rücksicht genommen. So sind z.B. die Bibliothek und der studentische Bereich offen zugänglich, die Laboratorien sind davon abgetrennt, so daß in diesem Bereich ein ungestörtes Arbeiten möglich ist. Das Institut für Biochemie ist derzeit räumlich sehr beengt in der Karlstraße untergebracht, das 1984 gegründete Zentrum für molekulare Biologie arbeitet in Mieträumen beim Max Planck-Institut für Biochemie in Martinsried.

Einige Einrichtungen für die Infrastruktur, wie z.B. eigene Müllentsorgung, Technik, Cafeteria etc., werden erst im späteren Bauabschnitt entstehen und zunächst durch das benachbarte Klinikum Großhadern bereitgestellt.

Das gesamte Bauvorhaben mit rund 35.000 Quadratmetern Nutzfläche ist eines der größten in der Geschichte der Universität. Die Fakultät für Chemie und Pharmazie hat in der wissenschaftlichen Welt hohes Ansehen. An ihr waren vier Nobelpreisträger tätig. Die jetzigen Gebäude im Bereich Sophien-/Karlstraße entsprechen nicht mehr den heutigen Erfordernissen u.a. im Bereich der Sicherheit.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 82 97. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 27-92 3.6.92

KURZMELDUNGEN

Wissenschaftsrat informiert sich über Umweltforschung

Eine Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrates besucht am Mittwoch, dem 3. Juni 1992 die Universität, um sich über den Stand und die Perspektiven der Umweltforschung in München zu informieren. Nach Überblicksverträgen von Vertretern von fünf Fakultäten werden die Mitglieder der Kommission verschiedene Forschungseinrichtungen besichtigen.

Johann-Michael-Sailer-Preis

Zur Förderung der Forschung und zur Auszeichnung hervorragender Doktorarbeiten hat der emeritierte Münchener Weihbischof Dr.theol. Ernst Tewes 1988 an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München den "Johann-Michael-Sailer-Preis" gestiftet. In der dritten Verleihung wird der Preis von DM 5.000,- am 25. Juni 1992 an Herrn Dr.theol. Perry Schmidt-Leukel aus München verliehen für seine Doktorarbeit "Den Löwen brüllen hören. Zur Hermeneutik eines christlichen Verständnisses der buddhistischen Heilsbotschaft".

Tagung über Wiedervereinigung

"German Unification" - Problems and Prospects" heißt das Thema einer Expertentagung des "Center for Economic Studies" der Universität München am Donnerstag, dem 11. Juni 1992, in der Universität. Prof. Richard Portes aus London wird über Ergebnisse und Erfahrungen des wirtschaftlichen Wandels in Osteuropa sprechen, Prof. Michael Burda aus Paris wird Entwicklungen in Ostdeutschland und in der Tschechoslowakei vergleichen, Prof. Horst Siebert aus Kiel zieht eine Bilanz der ersten zwei Jahre deutscher Wiedervereinigung und Prof. Manfred Wegner aus Halle wird über Möglichkeiten des Aufschwungs in Ostdeutschland sprechen. Die Tagung wird in englischer Sprache abgehalten.

Hinweis für die Redaktionen:

Zu der Tagung findet am 11. Juni 1992 um 10.30 Uhr eine Pressekonferenz im Senatssaal der Universität statt.

Universität erhält Bibliothek eines schwedischen Runenforschers

Zum Ankauf eines Teils der altnordistischen Bibliothek aus dem Nachlaß des führenden schwedischen Runenforschers Prof. Sven Birger F. Jansson, wurde dem Institut für Nordische Philologie der Betrag von DM 60.780,- bewilligt.

Das Institut hat durch diese Bewilligung die einmalige Chance einer Arrondierung seiner vorhandenen runologischen Bestände erhalten. Damit wurde die Möglichkeit eröffnet, auf diesem Gebiet mit der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, als der besten altnordischen Sammlung in Deutschland, gleichzuziehen.

Termine für das Aufbaustudium "Englischsprachige Länder"

Für das Aufbaustudium "Englischsprachige Länder in Verbindung mit General & Business English" ist am 3. Juli 1992 Anmeldeschluß. Der Eingangstest wird am 10. Juli 1992 stattfinden. Das Aufbaustudium ist insbesondere für Juristen, Betriebs- und Volkswirte, Politologen und für Geisteswissenschaftler anderer Fachrichtungen, aber auch z.B. für Diplomingenieure konzipiert.

Anmeldungen im Institut für Englische Philologie, Schellingstr. 3. Auskünfte, auch über einen eventuellen Nachtermin im Oktober, sind unter der Telefonnummer (089) 2180-2394 zu erhalten.

Forschungsförderung durch die Wilhelm-Sander-Stiftung

Die Wilhelm-Sander-Stiftung hat Mittel in Höhe von DM 125.000,- an Dr.med. Jürgen Unger von der Anatomischen Anstalt der Universität München vergeben. Die Förderung dient der Unterstützung des Forschungsprojektes "Bedeutung von Insulin und insulin-ähnlichen Hormonen im Zentralnervensystem" und wird im Rahmen einer Kooperation mit der University of Rochester, N.Y., USA, durchgeführt.

Die seit 1974 bestehende Stiftung, die aus dem Nachlaß eines Fabrikanten aus Neuburg an der Donau finanziert wird, fördert medizinische Forschungen.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 28-92 4.6.92

Bericht des Rektoratskollegiums 1989-91

Das Rektoratskollegium der Ludwig-Maximilians-Universität München hat am Donnerstag, dem 4. Juni 1992 den Bericht über die Jahre 1989 bis 1991 vorgelegt.

Die Universität hat die Schwierigkeiten, die sich z.B. aus den unzureichenden Finanzmitteln und aus der hohen Studentenzahl ergeben, unter Aufbietung aller Kräfte noch einigermaßen bewältigt. Sie hat auch in einigen Bereichen, so u.a. bei der Neubauplanung für die Chemie und Pharmazie in Großhadern, oder bei der Einführung neuer Studienangebote wie Computerlinguistik, Gegenwartsjapanologie und Informatik die Weichen für die Entwicklung der nächsten Jahrzehnte gestellt.

Der Bericht ist nach den Vorschriften des Hochschulgesetzes gegenüber der Versammlung, dem zentralen Gremium der Universität, das u.a. auch die Mitglieder der Universitätsleitung wählt, abzugeben. Zu dem Bericht im einzelnen:

Die Zunahme der Studentenzahlen um 1,5% hat die Überlastungssituation in der Lehre fortgesetzt. Trotz leicht rückläufiger Studienanfängerzahl hat die durchschnittliche Verweildauer an der Universität zugenommen. Ein Grund ist die Zunahme der Immatrikulationen in Zweit- und Ergänzungsstudiengängen (z.B. 11.245 im Wintersemester 1990/91) und der Zahl der für eine Promotion Eingeschriebenen (z.B. 6.309 im Wintersemester 1990/91).

Besonders schwierige Studienbedingungen gab es in der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre, in der - trotz Einführung des Auswahlverfahrens im Sommersemester 1989 - nach wie vor unzumutbare Arbeitsbedingungen herrschen. Die Betreuungsrelation beträgt dort derzeit 349 Studierende pro Professor. Schuld an diesen Zuständen ist auch der Umstand, daß die Universität nach der Kapazitätsverordnung gezwungen ist, jedes Jahr 50% mehr Studenten aufzunehmen, als sie ausbilden kann.

Die Studentenzahl steigt seit 1988 auch bei den Lehramtsstudiengängen wieder an, insbesondere beim Lehramt für Gymnasien.

Bei der Zahl der erfolgreich bestandenen Abschlußprüfungen lag die Universität in Deutschland an der Spitze, in Bayern weit vor den anderen Landesuniversitäten.

Eine besonders große Zunahme (rund 40%) gab es bei den Magisterprüfungen und bei den Diplomprüfungen (rund 25%), davon allein 45,8% in den naturwissenschaftlichen Fächern.

An der Universität München wurden im genannten Zeitraum im Schnitt 1.200 Doktorprüfungen und 90 Habilitationen jährlich abgelegt, das entspricht rund 40% aller Promotionen und Habilitationen in Bayern.

In den Jahren 1989 bis 1991 haben Wissenschaftler der Universität insgesamt 307 Millionen DM sog. Drittmittel für die Forschung eingeworben, wobei der weitaus größte Teil von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Volkswagenstiftung, von Landes- und Bundesministerien und der EG kam. An der Universität gab es im Zeitraum des Berichts sieben Sonderforschungsbereiche; bei fünf weiteren war die Universität nicht Sprecherhochschule; dazu kommen noch Forschungsverbundvorhaben etc. Seit 1989 ist die Universität am Graduiertenkolleg "Wechselbeziehungen zwischen Naturwissenschaft und Technik" beteiligt. 1991 wurde das Graduiertenkolleg "Geschlechterdifferenz und Literatur" von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt.

Neu ist auch das Center for Economic Studies (CES) an der Volkswirtschaftlichen Fakultät, das der internationalen Kooperation von namhaften Wissenschaftlern dient.

Trotz steigender Aufgaben hat die Universität kaum den Stellenbestand erweitern können, lediglich für den Aufbau einiger neuer Einrichtungen gab es Stellen. Die vom Landtag beschlossene Umstrukturierung von 1% der Stellen im nichtklinischen Bereich stellte die Universität vor große Probleme. Aus Sonderprogrammen von Bund und Ländern konnte die Universität Stellen für Betriebswirtschaftslehre und Informatik gewinnen; auch diese Stellen können aber auf Dauer die Mißstände nicht beheben.

Verbesserungen gab es beim Sachhaushalt, dadurch konnte z.B. die Versorgung mit Studienliteratur verbessert werden. Die zahlreichen Berufungsverfahren zur Besetzung von Lehrstühlen brachten und bringen allerdings einen Finanzierungsbedarf, der aus diesen Mitteln nicht gedeckt werden kann und die Universität vor große Probleme stellt.

Positiv war auch die Entwicklung im Raum- und Baubestand. Zwar waren weitere Anmietungen in der näheren und weiteren Umgebung des Stammgeländes notwendig und durch die Kündigung des Institutsgebäudes für die Geschichte durch den Vermieter in der Ainslingerstraße 8 gab es eine sehr schwierige Situation. Durch den Neubau für Chemie und Pharmazie sowie des Laboratoriums für molekulare Biologie in Großhadern, durch die Verlagerung einiger klinischer Einheiten der Tiermedizin nach Schleißheim, die Verlagerung der Forstwissenschaftlichen Fakultät nach Weihenstephan und die Planung für den Historikerneubau auf dem durch diesen Umzug freigewordenen Areal, wurden Weichen für die nächsten Jahrzehnte gestellt. Hinzu kommt noch die Gesamtplanung für die Sanierung der Innenstadtkliniken, die derzeit dem Wissenschaftsrat zur Begutachtung vorliegt.

Im Zeitraum des Berichts beschloß der Senat 126 Berufungslisten für die Besetzung von Professorenstellen. Die Universität steht am Beginn eines Generationswechsels, der sich in den nächsten zehn Jahren vollziehen wird; in diesem Zeitraum werden 52% der Lehrstühle und 30% der C2- und C3- Professorenstellen durch Emeritierung bzw. Pensionierung frei werden. Die Universität wird die Chance wahrnehmen, neue Strukturentscheidungen zu treffen.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGELEXEMPLARE

A 29-92 4.6.92

Kinderkardiologische Station eröffnet

Im Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde am 3. Juni 1992 eine Kinderkardiologische Station feierlich eröffnet, die insbesondere für die Behandlung von Kindern nach Herzoperationen vorgesehen ist. In der ersten Ausbaustufe stehen 4 Intensivbetten zur Verfügung, damit sind künftig 120-150 Herzoperationen bei Kindern pro Jahr möglich, später ist eine Verdopplung der Bettenzahl geplant. Die Station ist schon seit 1. April teilweise in Betrieb.

Die Kinderkardiologie, zu deren Leiter Prof.Dr. Heinrich Netz (43) aus Gießen berufen wurde, ist organisatorisch der Kinderpoliklinik (Direktor Prof.Dr. Dietrich Reinhardt) zugeordnet, die sich noch in der Pettenkoferstraße in der Innenstadt befindet. Sie ist fachlich sehr eng mit der Herzchirurgischen Klinik im Klinikum Großhadern verbunden. Deren Leiter, Prof.Dr. Bruno Reichart (49) hatte die Einrichtung einer Kinderherzchirurgie zu einer Bedingung für seine Rückkehr nach Deutschland Anfang 1990 gemacht.

Der Vorgänger und Lehrer von Prof.Dr. Reichart, Prof.Dr. Werner Klinner gilt auch als einer der Pioniere der deutschen Kinderherzchirurgie. Prof. Reichart hatte darüberhinaus Gelegenheit auf diesem Gebiet profunde Erfahrungen am Kapstädter Kinderkrankenhaus, einer Tochterklinik des Groote-Schuur-Krankenhauses zu sammeln. Prof.Dr. Heinrich Netz gilt als einer der erfahrensten Kinderkardiologen in Deutschland, seine Spezialgebiete sind thorakale (Herz- und Lungen-) Transplantationen bei Neugeborenen und Kindern. Die Zusammenarbeit mit den Instituten des Klinikums, der Anästhesie (Prof.Dr. Klaus Peter), der Klinischen Chemie (Prof.Dr. Dietrich Seidel) und der Röntgenologie (Prof.Dr.Dr.h.c. Josef Lissner), hat sich bei den seit 1. April durchgeführten Fällen als excellent erwiesen. Eine ausreichende Anzahl von Kinderkrankenschwestern werden sich letztendlich um die kleinen Patienten kümmern und sie bestens versorgen.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

14
HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 82 97. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

KURZMELDUNGEN

23. JUNI 1992 A 30-92 12.6.92

Univ. Bibl. München

Mit McCloy-Stipendium in die USA

Irina Stephanie von Wiese und Kaiserswalder, die im Februar 1992 ihr Jurastudium an der Ludwig-Maximilians-Universität München abgeschlossen hat, wird für zwei Jahre mit einem McCloy-Stipendium ihre Ausbildung an der berühmten Harvard University in den USA fortsetzen können. Sie gehört zu den insgesamt neun deutschen McCloy-Stipendiaten des Jahres 1992, die nach einem anspruchsvollen Auswahlverfahren für dieses Stipendium ausgewählt wurden.

Das "McCloy Academic Scholarship Program" wurde vor nunmehr zehn Jahren in Zusammenarbeit der Volkswagen-Stiftung mit der Harvard University und der Studienstiftung des deutschen Volkes ins Leben gerufen, um ausgesuchte Nachwuchskräfte besonders zu fördern. Auswahl und Betreuung der Stipendiaten - seit 1982 waren es 84, davon vier von der Ludwig-Maximilians-Universität - liegen bei der Studienstiftung des deutschen Volkes, bei der auch Bewerbungsunterlagen angefordert werden können.

Die Volkswagen-Stiftung hat mit insgesamt 10 Millionen DM die Einrichtung des Programms ermöglicht. Inzwischen ist es eine Art Gütesiegel geworden, McCloy Scholar zu sein. Das Programm hat sich auch an der Harvard University seinen festen Platz gesichert; nun soll es mit Hilfe amerikanischer und deutscher Geldgeber fortgeführt werden.

Leonhard-Frank-Ausstellung

Leonhard Frank, einem der bedeutendsten Autoren der Weimarer Republik, ist eine Ausstellung im Institut für Bayerische Literaturgeschichte, Karolinenplatz 3, 2. Stock, gewidmet, die bis 31. Juli 1992 bei freiem Eintritt jeweils Montag - Freitag von 9-19 Uhr, zu besichtigen ist. Ein Katalog (Verkaufspreis DM 8,--) ist erhältlich. Es handelt sich dabei um die Ausstellung, die die Universitätsbibliothek Würzburg aus Anlaß des 30. Todestages von Leonhard Frank (30. August 1991) zusammengestellt hat.

Leonhard Frank, 1881 in Würzburg geboren und 1961 in München gestorben, ist mit seinem ersten Roman "Die Räuberbande" (1914) bekanntgeworden. Eine Schar vierzehnjähriger Lehrbuben treibt kurz vor dem Ersten Weltkrieg in Würzburg ihr Unwesen. Dabei ist der Roman weit mehr als eine Sammlung von Lausbubengeschichten, geht es Frank doch um Klärung der Ursachen von Konflikten und Mißständen. Es ist der "Katholizismus", es sind die "engen Kurven der Gassen mit den feuchten Schatten", "die hohen grauen Mauern", die auf die Jungen einwirken. Eine "Stadt bringt Böses hervor". Diese Stadt ist auch Schauplatz der "Ursache" (1915) und des "Ochsenfurter Männerquartetts" (1927). Dabei hatte Frank mit 22 Jahren längst schon Würzburg verlassen und war über München nach Berlin gezogen. Als überzeugter Pazifist mußte er 1915 Deutschland verlassen und fand Zuflucht in der Schweiz. Dort entstand "Der Mensch ist gut" (1917), eine Sammlung engagierter Anti-Kriegsnovellen. In den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen konnte Frank an seine früheren Erfolge anknüpfen. So z.B. mit "Von drei Millionen drei" (1932), einem sozialkritischen Werk, in dem Frank das Schicksal dreier Würzburger behandelt, die auswandern wollen, um der Arbeitslosigkeit zu entgehen. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten war Frank, der zu den "verbrannten Dichtern" gehörte, erneut gezwungen zu emigrieren. Erst 1950 kehrte er aus den USA zurück und lebte bis zu seinem Tod in München. Waren einige Würzburger schon durch "Die Räuber" verstimmt, so empfanden viele Franks Nachkriegsroman "Die Jünger Jesu" (1949), mit seiner Neo-Nazi-Thematik, als Affront. Der lange schwelende Konflikt zwischen Frank und seiner Heimatstadt führte 1957 zu einer völlig mißglückten Feier seines 70. Geburtstages in Würzburg. Dennoch fehlte es Frank in der Nachkriegszeit nicht an Anerkennung. Was dem Auflagen-Millionär von einst jedoch tatsächlich fehlte, das waren die Leser. So empfand Frank im Westen eine zunehmende Isolation. Anders dagegen in der damaligen DDR und in den östlichen Staaten, wo Franks Bücher gerne gelesen wurden, was nun wieder den linken Idealisten Frank im Westen suspekt machte. In der alten Bundesrepublik Deutschland, speziell in Würzburg, hat man sich erst vor wenigen Jahren mit dem ungeliebten Sohn arrangiert.

Erforschung der schlesischen Literatur

Auf einer Tagung am 29./30. Mai 1992, zu der die Universität Breslau eingeladen hatte, wurde von polnischen, deutschen und weiteren Germanisten beschlossen, die großen Leistungen, die der kürzlich verstorbene polnische Barockforscher Marian Szyrocki ermöglicht hatte, dadurch auch in Zukunft regelmäßig fortzusetzen,

daß ein Arbeitskreis zur Erforschung der Literatur- und Kulturge- schichte Schlesiens alljährlich für wissenschaftliche Tagungen und für Publikationen sorgt. Diese Veranstaltungen sind dadurch Bestandteil auch der Partnerschaft der Universitäten München und Breslau, daß beide Universitäten im vierköpfigen wissenschaftlichen Beirat des Arbeitskreises vertreten sind (Prof. Gajek/ Breslau, Prof. Harms/ München) und die Begegnungen jüngerer Barock- forscher beider Universitäten fortgesetzt werden sollen.

Ausstellung "Ausländerköpfe" verlängert

Die Ausstellung "Ausländerköpfe" von Eckard Zylla im Foyer der Naturwissenschaftlichen Institute in der Theresienstraße 37 wird bis Ende Juni 1992 verlängert. Eckard Zylla hat im Rahmen der Stadtteilwoche Maxvorstadt Ende Mai 1992 eine Malaktion "Ausländerköpfe" veranstaltet. Bilder aus dieser Aktion und weitere Bilder Zyllas wurden danach in einer Ausstellung im Hörsaalfoyer in den Naturwissenschaftlichen Institute der Universität im Erdgeschoß und im 1. Stock präsentiert. Bis Ende Juni sind diese Bilder noch bei freiem Eintritt während der üblichen Öffnungszeiten des Gebäudes (Montag - Freitag von 7 - 19 Uhr) zu besichtigen.

Studienordnung für Politische Wissenschaft

Die neue Studienordnung für Politische Wissenschaft ist am 29. Mai 1992 in Kraft getreten. Die nach langen Beratungen im Institut und in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät entstandene Studienordnung war im Februar 1992 vom Senat der Universität und am 27. Mai 1992 vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst verabschiedet worden.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

23. JUNI 1992

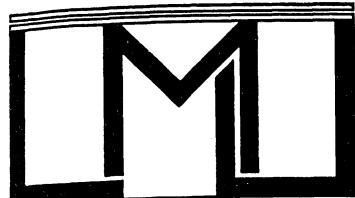
A 31-92 15.6.1992

Universität erhält Ozonmeßmobil Bay. Bibl. München

Das Institut für Arbeitsmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität München (Direktor Prof. Dr. Günter Fruhmann) erhielt ein Ozonmeßmobil, um im Rahmen eines vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen geförderten Forschungsprojektes den Einfluß von Ozon auf die Lungenfunktion unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zu untersuchen. Ziel der Studie ist es, herauszufinden, ob eine Verschlechterung der Lungenfunktion unter den bei uns herrschenden Ozonkonzentrationen wirklich schon nachzuweisen ist. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes sollen den Politikern wichtige Informationen für die Festlegung von Grenzwerten oder umweltpolitischen Maßnahmen liefern.

Dazu sollen Messungen der Lungenfunktion (Bodyplethysmographie) an fünf unterschiedlichen Kollektiven, bestehend aus jeweils 40 Probanden, an Tagen mit hohen und niedrigen Ozonkonzentrationen durchgeführt werden. Als Probandenkollektiv sind die potentiellen Ozon-Risikogruppen Sportler, Senioren, Asthmatiker und Waldarbeiter sowie als Kontrolle Büroangestellte vorgesehen. Die Messungen finden jeweils in den Sommerhalbjahren 1992 und 1993 statt. Jeder Proband erhält dabei an insgesamt ca. 8 Tagen am Morgen und am Nachmittag eine Lungenfunktionsprüfung, die jeweils etwa eine halbe Stunde dauert. Dabei wird der Lungenfunktions-Meßwagen zu den Probanden kommen. Bei der ersten Messung werden zusätzlich ein paar Fragen zu Vorerkrankungen, Medikamentengebrauch, Rauchgewohnheiten u.ä. gestellt. Diese Angaben unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht und werden nur in anonymisierter Form weiterverarbeitet. Die Messungen der Lungenfunktion werden von einer speziell dafür geschulten Ärztin durchgeführt. Projektleiter ist Dr. Peter Höppe.

Das Ozonmeßmobil wurde am Montag, dem 15. Juni 1992 durch den Amtschef des Umweltministeriums, Dr. Buchner, dem Leiter von Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin Prof. Dr. Fruhmann übergeben.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGELEXEMPLARE

A 32-92 22.6.1992

K U R Z M E L D U N G E N

Rückmeldung beginnt

Für Studierende, die im laufenden Sommersemester an der Universität München eingeschrieben sind, beginnt am Montag, dem 22. Juni 1992, die Rückmeldung für das Wintersemester 1992/93. Die Schalter in der Eingangshalle Adalbertstraße sind Montag von 8.30 bis 11.45 Uhr und von 14.00 bis 15.00 Uhr geöffnet, am Freitag nur vormittags. Die Rückmeldefrist endet am 3. Juli 1992, einen Nachtermin gibt es grundsätzlich nicht. Zu beachten ist, daß der Studentenwerksbeitrag jetzt DM 35.00 beträgt.

Amtswechsel und Kongress bei den Soziologen

Prof. Dr. Ulrich Beck hat am 1. April 1992 die Nachfolge von Prof. Dr. Karl Martin Bolte auf einem Lehrstuhl für Soziologie übernommen. Die Sozialwissenschaftliche Fakultät wird am Mittwoch, dem 24. Juni 1992, um 15.00 Uhr c.t., in einer akademischen Feier Prof. Bolte verabschieden und Prof. Beck vorstellen. Prof. Beck wird einen Vortrag über "Soziologie und Moderne" halten.

Aus dem gleichen Anlaß findet am 24. und 25. Juni 1992 eine Tagung "Kulturelle und politische Orientierungen im Europa der Zukunft" statt, bei der prominente Referenten aus dem In- und Ausland erwartet werden.

(Hinweis für die Redaktionen: Das Programm senden wir Ihnen auf Anforderung gerne zu. Weitere Presseauskünfte beim Soziologischen Institut, Lehrstuhl Prof. Helle, Tel.: (089) 2180-2251.)

Auszeichnung für Prof. von den Driesch

Prof. Dr. Angela von den Driesch, Professorin für Paläoanatomie, Domestikationsforschung und Geschichte der Tiermedizin, wurde in Würdigung ihrer Verdienste in der Geschichte und Philosophie der Wissenschaften von der Rijksuniversiteit Gent für das akademische Jahr 1992/93 auf den "George Sarton Memorial"-Lehrstuhl gewählt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 33-92 23.6.92

Einweihung im Institut für Geflügelkrankheiten

Das Institut für Geflügelkrankheiten der Ludwig-Maximilians-Universität München konnte am Dienstag, dem 23. Juni 1992 den Neubau in der Veterinärstraße in Oberschleißheim feierlich einweihen. Der Institutsneubau ist ein weiterer Schritt für die Verlegung von Teilen der Tierärztlichen Fakultät nach Oberschleißheim. Das neue Institut schließt nördlich an das Lehr- und Versuchsgut der Fakultät an. Das Institut für Geflügelkunde war vorher in Mieträumen in Unterschleißheim untergebracht, für die der Vertrag ausgelaufen ist. Die Baukosten belaufen sich auf rund 16,3 Millionen Mark.

25 Jahre lang arbeitete das Institut für Geflügelkunde der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München in einem "Provisorium" - einer früheren Hühnerfarm - in Unterschleißheim. Die Gründerin (1965) und zugleich die erste Lehrstuhlinhaberin war Frau Prof.Dr. Irmgard Gylstorff, seit 1981 leitet Prof.Dr. Josef Kösters das Institut. Die Forschung des Institutes befaßt sich mit tiermedizinisch relevanten Problemen der Vögel unter Verwendung klinischer, klinisch-chemischer, pathologischer und mikrobiologischer Methoden.

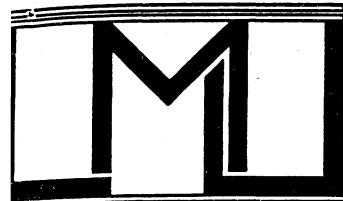
In der Vogelklinik werden mit jährlich steigender Zahl Vögel tierärztlich versorgt. Wurden 1977 in der Vogelklinik 3.481 Patienten (davon 2.105 stationär und 1.376 ambulant) behandelt, so waren es 1988 bereits 6.277 Patienten (davon 3.158 stationär und 3.119 ambulant). Die Gruppen der behandelten Vögel verteilten sich mit je 36% in der Hauptsache auf Papageien- und Taubenvögel, gefolgt von Sperlingsvögeln (ca 10%) und Greifvögeln (ca. 4%). Insgesamt wurden anteilig am gesamten Patientengut ca 22% Wildvögel behandelt.

Das Gebiet der Geflügelkrankheiten gehört zu den Pflichtvorlesungen für Studierende der Tiermedizin.

Der Neubau für das Institut für Geflügelkrankheiten setzt sich aus mehreren Gebäuden zusammen, die sich um einen zentralen Innenhof gruppieren. Das winkelförmige, zweigeschossige Institutsgebäude beherbergt neben dem klinischen Bereich, der auch der Öffentlichkeit zur Behandlung von gefiederten Patienten (sowohl ambulant als auch stationär) zur Verfügung steht, eine Vielzahl von Forschungslabatorien, wie Bakteriologie, Parasitologie, Virologie, Immunologie und Pathologie. Büro, Diensträume und der Versorgungsbereich sind den einzelnen Abteilungen zugeordnet. Die umfangreichen haustechnischen Anlagen befinden sich im Keller bzw. sind im Dachgeschoß untergebracht. Westlich des Institutsgebäudes liegt der Infektionsstall. Im Süden wird der Hof durch eine über 60 m lange Stallzeile begrenzt, die sich aus SPF-Stall, konventionellen Ställen sowie Garagen zusammensetzt. Es handelt sich dabei um drei getrennte Baukörper, die durch das gemeinsame Dach zu einer Einheit werden. Der SPF-Stall dient der erregerfreien Aufzucht von Hühnern und Tauben (SPF = spezifisch pathogen frei). Im konventionellen Stall finden Hühner, Küken, Enten, Puten, Wassergeflügel sowie Moschusenten ein Zuhause. Der südliche Garagenhof wird durch das Gebäude für Trafo, Notstrom und Müll begrenzt.

Auf dem gesamten Gelände stehen Weide- und Auslaufflächen sowie zwei Gänseeteiche zur Verfügung. Das Institutsgebäude ist in Ziegelbauweise mit Massivdecken errichtet. Die Ställe weisen ein Grundraster von 3,00 m auf und sind ebenfalls in Ziegelbauweise errichtet, jedoch außen mit einer Holzschalung verkleidet. Die Greifvogelvoliere wird als Holzkonstruktion ausgeführt.

Baubeginn war im Mai 1990, das Richtfest konnte schon im Dezember 1990 gefeiert werden. Das Grundstück ist ca. 15.000 Quadratmeter groß, die Hauptnutzfläche beträgt 1.680 Quadratmeter, der umbaute Raum 14.850 Quadratmeter.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A34-92 27.6.92

Universitätsstiftungsfest

Die Ludwig-Maximilians-Universität feierte am 27. Juni 1992 ihr 520. Stiftungsfest in Erinnerung an ihre Gründung durch Herzog Ludwig den Reichen 1472 in Ingolstadt.

Unter den zahlreichen Ehrengästen waren unter anderen Staatssekretär Dr. Otto Wiesheu und Bürgermeister Christian Ude.

Zum Stiftungsfest verleiht die Universität alljährlich sechs Preise zur Förderung junger Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen; vier für besonders herausragende Doktorarbeiten sowie zwei für hervorragende Habilitationen. Die Preise wurden von der Münchner Universitätsgesellschaft gestiftet.

Die Preise für die Doktorarbeiten, die mit je DM 5.000.- dotiert sind, erhalten in diesem Jahr:

- Dr. med. vet. Jarig Darbés, der sich in seiner Arbeit "Über den Nachweis von Plättchen-Glykoproteinen bei Hund und Katze" mit der Etablierung von Verfahren beschäftigt, mit deren Hilfe es möglich ist, bestimmte Formen von Leukosen - also von Blutkrebs - bei Hund und Katze eindeutig nachzuweisen und sie so von anderen, ähnlichen Tumoren der Blutzellen abzugrenzen. Seine Arbeit stellt einen wertvollen Beitrag zur Diagnostik dieser Erkrankung in Pathologie und Klinik dar.

- Dr. phil. Tanja Scheer, die sich mit ihrer Arbeit "Mythische Vorfäder. Zur Bedeutung griechischer Heroenmythen im Selbstverständnis kleinasiatischer Städte" auf dem Gebiet der Alten Geschichte bewegt, untersuchte die Beziehungen zwischen Sage und Geschichte. In diesem Zusammenhang geht sie auf das Selbstverständnis der kleinasiatischen Städte zur Zeit der Wanderung von Helden und Zukunftsdeutern während des Trojanischen Krieges ein und untersucht den Wahrheitsgehalt von Sagen aus den kleinasiatischen Städten.

- Dr. rer. pol. Beate Schulz für ihre Doktorarbeit "Die strategische Planung von Public Relations auf der Basis empirischer Analyse. Entwurf und Überprüfung einer Vorgehensweise am Fallbeispiel einer Bank". Sie setzte hier bei den komplexer gewordenen Beziehungen zwischen Unternehmen und Gesellschaft an, die neuen Anforderungen an eine Kommunikation von Unternehmen mit der Öffentlichkeit stellen. Für diesen Kommunikationsprozeß entwickelte sie ein theoretisches Konzept. Gleichfalls erarbeitete sie, welche Methoden und Instrumente der empirischen Sozialforschung geeignet sind, die Grundlagen für die Entwicklung

von PR-Konzepten zu sichern. Frau Schulz machte sich nach ihrer Promotion mit einer Unternehmensberatung für Kommunikationsstrategie und Public Relations in München selbständig.

- Dr. rer. nat. Johannes Steppuhn beschäftigt sich in seiner Doktorarbeit "Untersuchungen zur Struktur und Biogennese von kerncodierten Polypeptiden der Thylakoidmembran, insbesondere des Photosystem I-Reaktionszentrums, von Spinacia oleracea" mit dem Prozeß der biologischen Photosynthese. Seine Untersuchungen trugen zur Klärung über die genetische Verankerung des Photosyntheseapparates bei und schufen einen Zugang zu dessen kausaler Analyse. Seit 1991 ist er Research Associate in La Jolla, Kalifornien als Stipendiat der Europäischen Molekularbiologischen Organisation.

Die beiden Habilitationspreise, die mit je DM 10.000.- dotiert sind, gingen an:

- Privatdozent Dr. phil. habil. Thomas Buchheim für seine Habilitationsschrift "Eins von Allem. Die Selbstbeschneidung des Idealismus in Schellings Spätphilosophie". Er beschäftigte sich hier mit einem vorher nie interpretierten späten Schelling- Stück, wobei er versuchte, einige zentrale Elementarformen von Schellings später Gedankenführung herauszufiltern und diese von der Gesamtsystematik abzusondern.
- Privatdozent Dr. phil. habil. Peter Strohschneider für seine Habilitationsschrift "Alternatives Erzählen. Interpretationen zu 'Tristan'- und 'Willehalm'- Fortsetzungen als Untersuchungen zur Geschichte und Theorie des höfischen Romans". Er behandelte hier grundsätzliche Probleme einer Ästhetik mittelalterlichen Erzählens und eröffnet Möglichkeiten, die literarische Situation des hohen Mittelalters neu und sachgemäßer zu sehen.

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Dieter Henrich zum Thema: "Die Krise der Universität im vereinigten Deutschland". Prof. Henrich ist Inhaber eines Lehrstuhls für Philosophie.

Die Ludwig-Maximilians-Universität ist 1472 in Ingolstadt gegründet worden. Die Gründungsurkunde wurde am 26. Juni 1472 durch Herzog Ludwig den Reichen erteilt. Das erste Universitätsgebäude, die "Hohe Schule" in Ingolstadt, ist noch erhalten. 1800 wurde die Universität entgegen dem Wunsch vieler Professoren nicht nach München sondern nach Landshut verlegt; erst vor 166 Jahren, im Jahr 1826, holte sie König Ludwig I. nach München. Ihren Namen trägt die Universität seit 1802 nach dem Gründer Herzog Ludwig und nach Kurfürst Max IV. Joseph, dem späteren König Maximilian I. von Bayern, der die Verlegung nach Landshut veranlasst hatte.

Die Münchener Universitätsgesellschaft fördert aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen Lehre und Forschung an der Universität. Die Förderpreise wurden erstmals 1984 gestiftet.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 35-92 2.7.92

KURZMELDUNGEN

Universitätschronik ist erschienen

Die Chronik der Ludwig-Maximilians-Universität München für den Zeitraum 1. Oktober 1988 - 30. September 1991 ist jetzt erschienen. Im ersten Teil enthält der 288 Seiten starke Band den Bericht des Rektoratskollegiums für 1989 bis 1991, wie er am 4. Juni 1992 der Versammlung vorgelegt worden ist. Daneben sind rund 70 Ereignisse aus dem Leben der Universität, z.T. mit Bild und ausführlichen Texten dokumentiert. Die von auswärts berufenen Professoren werden in Kurzbiographien vorgestellt. Die Chronik wird universitätsintern verteilt. Erstmals besteht auch die Möglichkeit, die Chronik im Buchhandel, und zwar in den beiden Läden der Akademischen Buchhandlung, Veterinärstraße 1 und Leopoldstraße 13 und in der Buchhandlung Hueber in der Amalienstraße 77-79 zum Preis von DM 12,80 zu kaufen.

Wieder Preis für Herzforscher

Prof. Dr. Erland Erdmann, Dr. Michael Böhm und Dr. Robert Schwiniger aus der I. Medizinischen Klinik im Klinikum Großhadern haben den mit 25.000,- DM dotierten Smithkline Beecham Wissenschaftspreis für ihre Arbeit "Herzinsuffizienz des Menschen als Regulationsstörung der Konzentrationskraft durch Veränderungen der cAMP-Bildung und der Calciumhomöostase" erhalten.

Die Arbeitsgruppe hat neue Erkenntnisse über die zellulären Vorgänge am Herzmuskel bei chronischer Herzschwäche gewonnen. Die Preisverleihung ist am 7. Juli 1992 in Göttingen.

Letzte Vorlesung "Die Juden in der europäischen Geschichte"

Am Montag, dem 6. Juli 1992 um 18 Uhr c.t. findet die letzte Vorlesung in der Reihe "Die Juden in der europäischen Geschichte" in der Großen Aula im Universitätshauptgebäude statt. Es spricht Prof. Dr. Saul Friedländer über "Trauma, Erinnerung und Übertragung in der historischen Darstellung des Nationalsozialismus und des Holocaust" (Zutritt nur mit besonderer Einlaßkarte).

Saul Friedländer ist Professor an der Hebrew University in Jerusalem und hat gleichzeitig den Lehrstuhl für Geschichte des Holocaust an der University of California, Los Angeles, inne.

Die Reihe "Die Juden der Europäischen Geschichte" mit sieben Vorträgen prominenter Wissenschaftler wurde vom C.H. Beck-Verlag München gestiftet.

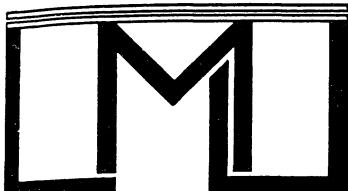
Photodynamische Therapie von Tumoren

Mit der photodynamischen Therapie von Tumoren beschäftigt sich ein interdisziplinärer workshop am 3. und 4. Juli 1992 in München. In den letzten Jahren sind bei diesen Verfahren erhebliche Fortschritte erzielt worden, die jetzt erstmals in einem workshop diskutiert werden sollen.

Grundlage für eine photodynamische Therapie ist das Zusammenwirken von photosensiblen Farbstoffen und Laserlicht einer geeigneten Wellenlänge. Die dabei entstehenden toxischen Produkte führen zur Nekrose des Tumorgewebes. Nach Jahren intensiver experimenteller und klinischer Vorarbeit sollen bei diesem workshop Ergebnisse der erfolgreichen Anwendung dieser neuen Therapieform präsentiert sowie deren Grenzen in verschiedenen Fachdisziplinen aufgezeigt werden. Direktübertragungen aus dem Operationssaal sind vorgesehen.

Preis für Moorbadforschung

Prof. Dr. Jürgen Kleinschmidt vom Institut für Medizinische Balneologie und Klimatologie der Universität München hat den Preis der Stadt Bad Kissingen 1992 erhalten. Ausgezeichnet wurde seine Arbeit "Quantifizierung der quentinschen Schriftprobe zur Qualitätsstandardisierung von Moorwässern". Mit dieser Arbeit wurde ein wichtiger Beitrag zur Standardisierung von Moorwässern geleistet. "Moorbad" ist kein geschützter Begriff und als Moorbad erhält man an einem Ort vielleicht eine dickflüssige Masse, andernorts eventuell grau gefärbtes Badewasser. Zur Qualitätssicherung in der Moorbadtherapie hat Prof. Kleinschmidt verschiedene Moorproben auf ihre Viskosität untersucht und daraus fünf Qualitätsbereiche abgeleitet; Packungsmoor, Sonderbad, Normalmoorbad, verwässertes und dünnflüssiges Moorbad. Diese Standardisierung soll sowohl dem Arzt wie dem Patienten die Orientierung erleichtern. Der Preis der Stadt Kissingen wird am 2. Juli 1992 überreicht werden.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 36-92 6.7.92

Hochschulwahlen

In der Zeit vom 7.-9. Juli 1992 finden an der Ludwig-Maximilians-Universität die Hochschulwahlen statt. 74. 967 Wahlberechtigte - d.h. Professoren, Wissenschaftliche Mitarbeiter, Studenten und sonstige Mitarbeiter - bestimmen ihre Vertreter für den Senat, die Versammlung und die 20 Fachbereichsräte. Die Studenten wählen zugleich den Studentischen Konvent und die Fachschaftsvertretungen. Die Stimmen können in der Zeit von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr abgegeben werden. In einer Wahlbenachrichtigung wurde den einzelnen Wahlberechtigten der jeweilige Ort der Stimmenabgabe bereits mitgeteilt.

Der Senat ist das wichtigste zentrale Gremium der Universität. Zu den Aufgaben der Versammlung gehören u. a. die Wahl der Prorektoren und des Rektors. Die Fachbereichsräte sind unter anderen für Fragen von Lehre und Forschung in der jeweiligen Fakultät zuständig.

Für Senat und Versammlung stellen sich folgende Studentengruppen zur Wahl:

LUST: Liste Unabhängiger Studenten, RCDS: Ring Christlich Demokratischer Studenten, WASTI: Wirtschaftswissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft studentischer Interessenvertretung, ÖDS: Ökologisch-Demokratische Studentengruppe, UFO: Unabhängiges Forum, LHG: Liberale Hochschulgruppe, LAF: Liste AStA und Fachschaften. Die LAF war bisher in den zentralen Gremien die stärkste Gruppierung.

Die Ergebnisse werden ca. 2 Wochen nach Beendigung der Hochschulwahlen bekanntgegeben.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UMR 2 EXEMPLARE

A 37-92 9.7.92

KURZMELDUNGEN

Die Universität Leipzig im Umbruch

"Die Universität Leipzig im Umbruch" ist das Thema eines öffentlichen Gastvortrags, den der erste freigewählte Rektor der Universität Leipzig, Prof.Dr. Cornelius Weiss, im Rahmen eines offiziellen Besuchs der Münchner Partner-Universität am Donnerstag, dem 16. Juli 1992 um 17 Uhr c.t. im Hörsaal 218 im Universitäts-hauptgebäude halten wird.

Zwischen der Universität Leipzig (der Name Karl-Marx-Universität wurde inzwischen abgelegt) und der Ludwig-Maximilians-Universität München besteht seit 28.4.88 ein Partnerschaftsabkommen, das auch nach der deutschen Vereinigung weiterbestand und jetzt neu belebt werden soll.

Der Rektor der Universität Leipzig, Prof.Dr. Cornelius Weiss, ist Chemiker. Er wurde am 13. Februar 1991 vom Konzil der Universität gewählt und trat sein Amt am 11. März 1991 an. Prof. Weiss wurde 1933 in Berlin geboren. Seine Jugend verbrachte er in der Sowjetunion, wohin sein Vater als Kernphysiker dienstverpflichtet worden war. Er studierte in Minsk, Rostow am Don und in Leipzig. 1970 wurde er Dozent für Chemie, erst im September 1989 folgte seine Ernennung zum Professor.

UNI-Musikprogramm

Das Faltblatt "Uni-Musik" ist jetzt für das Sommersemester 1992 erschienen, es enthält alle Konzerte in der Universität und von Chören und Orchestern von Studierenden und Einrichtungen der Universität im Juli 1992 und ist kostenlos an der Pforte im Universitätshauptgebäude und im Stachus-Informationszentrum erhältlich.

Blutspenden in der Universität

Am Mittwoch, dem 15. Juli 1992 führt das Bayerische Rote Kreuz in der Universität im Seminargebäude Schellingstraße 3, von 9 bis 15 Uhr, eine Blutspendeaktion durch. Auch im Klinikum Großhadern wird wieder eine Blutspendeaktion in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Roten Kreuz stattfinden. Die Mitarbeiter des Klinikums sind aufgerufen, am Montag, dem 27. Juli 1992 zwischen 10 und 15 Uhr im Foyer vor dem Casino Blut zu spenden. Bei der letzten Blutspendeaktion in Großhadern wurden 74 Blutspender gezählt.

"Der Mensch und der Baum" - Ausstellung in der Psychiatrischen Klinik -

In der "Galerie im 3. Stock" in der Psychiatrischen Klinik der Universität in der Nußbaumbaumstr. 7 wird am 16. Juli 1992 die Kunstausstellung "Der Mensch und der Baum" mit kolorierten Fotos, Zeichnungen, Collagen und Montagen von Adjeldende Stern eröffnet. Die Ausstellung ist bis zum 20. September bei freiem Eintritt täglich von 9 bis 17 Uhr zu besichtigen.

Gedenkfeier für Prof. Deinhardt

Mit einer akademischen Gedenkfeier würdigt die Medizinische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München am 11. Juni 1992 den kürzlich verstorbenen Direktor des Max-von-Pettenkofer-Instituts für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie, Prof.Dr. Friedrich Deinhardt, der international als einer der führenden Virologen galt. Die Gedenkfeier findet um 10 Uhr s.t. im Hörsaal des Max-von-Pettenkofer-Instituts statt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UMW 2 EXEMPLARE

A 38-92 9.7.1992

Fakultätstag Biologie

Am Freitag, den 10. Juli 1992 stellten sich auf einem Fakultätstag die neuberufenen Professorinnen und Professoren aus der Fakultät für Biologie der Ludwig-Maximilians-Universität München vor. In Kurzreferaten berichteten sie über die Inhalte ihrer Forschungs- und Lehrabsichten an der Münchner Universität:

- Prof.Dr. Regine Kahmann von Institut für Genetik und Mikrobiologie stellte in ihren Vortrag: "Von der Interaktion zwischen Pilzen und Pflanzen" ihre Forschungen zur mikrobiologischen Analyse des Pilzes *USTILAGO MAYDIS* vor. Dieser Pilz gehört zu der Gruppe der pflanzenpathogenen Mikroorganismen, d.h. er ist ein Krankheitserreger in bestimmten Pflanzen. So ist er Erreger des Maisbeulenbrandes, einer auch bei uns verbreiteten Pflanzenkrankheit. Ziel von Frau Prof. Kahmann ist es, die Mechanismen bei den Genen zu identifizieren, die an der Auslösung der Krankheit beteiligt sind und später eine Analyse des komplexen Wechselspiels zwischen Pflanze und Pilz in den Vordergrund zu stellen. Prof. Kahmann wurde zum 1. April 1992 als Nachfolgerin von Prof. Jäckle auf den Lehrstuhl für Genetik berufen (C4-Professur). Vorher war sie Leiterin einer selbständigen Arbeitsgruppe am Institut für Genbiologische Forschung Berlin GmbH.

- Prof.Dr. Elisabeth Weiß von Institut für Anthropologie und Humangenetik ging in ihrem Vortrag: "Die genetisch Kontrolle der Immunantwort" auf das menschliche Immunsystem ein. Dieses schützt vor Viren- und Bakterieninfektion und auch z.B. vor Krebs. Im menschlichen Körper wird die Immunabwehr von einem genetischen Komplex, dem sog. Haupthistokompatibilitätskomplex (MHC) gesteuert. Dieser Komplex reguliert eine Vielzahl von unterschiedlichen Molekülen, die auf verschiedenen Ebenen in die Immunüberwachung eingreifen. So reguliert der MHC die normale Abwehrreaktion, ist aber auch bei der Auslösung von Autoimmunerkrankungen beteiligt, die durch eine überschießende Reaktion des Immunsystems auch gegen körpereigene Strukturen hervorgerufen wird. Prof. Weiß möchte die molekularen Ursachen dieser Immunpathologien näher untersuchen. Sie ist seit Januar 1992 Nachfolgerin von Prof. Schwarzfischer als Professorin (C3) für Anthropologie und Humangenetik. Vorher war sie beim Genzentrum der Ludwig-Maximilians-Universität tätig.

- Prof.Dr. Karl Daumer ist Biologie- und Chemielehrer am Theresiengymnasium in München und ist einer der jüngsten Schüler des Münchner Nobelpreisträgers Karl Ritter von Frisch. Er ist Autor von Biologielehrbüchern für die Schule und hat daneben ein umfangreiches wissenschaftliches Werk vorgelegt, das sich u.a. mit Forschungen zum Farbensehen der Bienen beschäftigt. Er wurde jetzt Honorarprofessor in der Fakultät für Biologie. In seinem Vortrag

"Farbensehen der Bienen und Blumenfarben" geht er auf das Farben-
system der Bienen ein, das bis heute das bestuntersuchte aller
Tiere ist. Dieses steht in engem Zusammenhang mit den Blumenfar-
ben, die sich als Lock- und Unterscheidungssignale für jene Insek-
ten entwickelten, die auf ihnen Pollen und Nektar sammeln und da-
bei die Bestäubung durchführen. Das Farbensehen dieser Bienen hat
sich daran angepaßt, um die Signale bestmöglich wahrnehmen zu kön-
nen. Den Bienen allerdings erscheint die Welt der Blüten anders
als uns, was Prof. Daumer aufgrund der Analysen des Farbsystems
der Bienen und der Reflexion der Blütenblätter erschließen und
übersetzen will.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29880 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 39-92 13.7.92

KURZMELDUNGEN

Sommerfest im Klinikum

Ein Dank an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Klinikums Großhadern ist das große Sommerfest, das die Klinikumsdirektion am 15. Juli 1992 ab 17 Uhr im "Biergarten" neben der Personalcafeteria ausrichtet. Auch Nachbarn und Freunde des Klinikums sind eingeladen. Zur Unterhaltung spielen eine Dixielandkapelle und eine bayerische Blaskapelle. Das Fest mit Freibier und Essen wird von den Direktoren im Klinikum gesponsert. Ein solches Fest im Klinikum soll mit dazu beitragen, persönliche Kontakte aufzubauen, die eine gute Arbeitsatmosphäre auch unter Belastungen einer Höchstleistungsmedizin möglich machen.

P.S.: Die Presse ist selbstverständlich herzlich zum Mitfeiern eingeladen.

Gedenkbüste für Prof. Schwiegk

Zur Erinnerung an den langjährigen Direktor der I. Medizinischen Klinik der Universität München, Prof.Dr. Herbert Schwiegk, wird im Rahmen der Herbert-Schwiegk-Gedächtnisvorlesung am Freitag, dem 17. Juli 1992 in der Klinik an der Ziemssenstraße eine Büste dieses bekannten Internisten aufgestellt. Die Büste wurde von Prof. Erich Schelenz, akademischer Bildhauer in München, geschaffen. Sie wird ihrem Platz im Haupttreppenhaus der Klinik finden.

Prof. Schwiegk, der 1988 im Alter von 82 Jahren verstorben ist, hat die Klinik, die damals noch die Bezeichnung "I. Medizinische Klinik der Universität" trug, von 1956 bis 1971 geleitet. Er war insbesondere auf dem Gebiet der Herz- und Kreislaufforschung wissenschaftlich tätig.

Die Herbert-Schwiegk-Gedächtnisvorlesung findet am Freitag, dem 17. Juli 1992 um 14 Uhr s.t. im Hörsaal der Medizinischen Klinik Innenstadt, Ziemssenstraße 1, statt.

Bundesverdienstkreuz für Prof. Scriba

Prof.Dr. Peter Scriba, Ärztlicher Direktor des Klinikums Innenstadt und Direktor der Medizinischen Klinik an der Ziemssenstraße, erhielt in Würdigung seiner Verdienste als Vorsitzender des Medizinausschusses beim Wissenschaftsrat das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Prof. Scriba (56) war seit 1987 maßgeblich an allen Empfehlungen des Wissenschaftsrates für die Medizin beteiligt und hat sich auch Verdienste um die Neustrukturierung der Medizin in den neuen Bundesländern erworben.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 40-92

21.7.92

Abschiedsvorlesung von Prof. Weinrich

Prof. Dr. Harald Weinrich, einer der prominentesten Gelehrten der Universität, wird Ende September emeritiert. Am Donnerstag, dem 23. Juli 1992 um 17 Uhr c.t., hält er seine Abschiedsvorlesung im Auditorium Maximum im Universitätshauptgebäude über "Chamisso Gedächtnis". Prof. Weinrich ist seit 1978 Inhaber des Lehrstuhls "Deutsch als Fremdsprache".

Feierliche Doktorgradverleihung

Rund 100 frischgebackene Doktoren der sieben philosophischen Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität München erhalten am Dienstag, dem 28. Juli 1992 ihre Doktorurkunden (Doktorhüte sind an der Universität nicht üblich). Die feierliche Verleihung findet um 16 Uhr c.t. in der Großen Aula statt. Den Festvortrag mit dem Titel: "Was ist ein gebildeter Mensch?" hält Prof. Dr. Robert Spaemann.

Studentenkonzerte

Traditionell finden zum Semesterschluß die Konzerte verschiedener studentischer Ensembles statt. Chor und Orchester des Instituts für Musikwissenschaft führen am Sonntag, dem 26. Juli um 9.30 Uhr in der Kirche Maria Ramersdorf die "Missa Sancti Nicolai" von Joseph Haydn auf. Der Universitätschor München bringt am Montag, dem 27. Juli und am Dienstag, dem 28. Juli, jeweils um 20 Uhr, in der Theatinerkirche das "Requiem" von Luigi Cherubini und das "Schicksalslied" sowie "Nänie" von Johannes Brahms zur Aufführung.

Bundesverdienstkreuz für Prof. Noyer-Weidner

Prof. Dr. Alfred Noyer-Weidner, emeritierter Professor für Italienische Philologie und Gründer des Instituts für Italienische Philologie, erhielt das Bundesverdienstkreuz am Bande.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 41-92 23.7.92

Hochschulwahlen 92 / Vorläufiges Endergebnis

Geringfügig bessere Wahlbeteiligung (außer bei den Studenten) und keine wesentliche Veränderung im hochschulpolitischen Kräfteverhältnis kennzeichnen das vorläufige Endergebnis der Hochschulwahlen 1992 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Bei den Studenten bleibt die "Liste ASTA und Fachschaften" (LAF), ein Wahlbündnis verschiedener linksorientierter Organisationen, die stärkste Gruppierung. Beide Sitze im Senat und alle drei Sitze in der Versammlung gehen wie im Vorjahr an diese Liste, die mit 27 (Vorjahr 28) von 46 Sitzen auch im studentischen Konvent weiter die mit großem Abstand stärkste Fraktion bleibt. Im Konvent, dem studentischen Parlament, sind die Studentenvertreter aus Senat und Versammlung sowie 41 weitere nach den Grundsätzen der Verhältniswahl bestimmte Studenten und Studentinnen Mitglied. Die zweitstärkste Gruppierung ist hier die Liste WASTI (Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft Studentischer Interessenvertretung) mit 8 (Vorjahr 6) Sitzen, gefolgt von RCDS (Ring Christlich Demokratischer Studenten) und Unabhängige mit 4 (5) Sitzen. Die Liste UFO (Unabhängiges Forum der Fachschaften) hat 3 (0) Sitze erhalten, die ÖDS (Ökologisch Demokratische Studenten) ebenfalls 3 (4), die LHG (Liberale Hochschulgruppe) 1 Sitz (2), ohne Sitz blieb diesmal die LUST (Liste Unabhängiger Studenten), die im Vorjahr mit einem Sitz im studentischen Konvent vertreten war.

In diesem Jahr waren auch die Gruppen der Professoren, der Wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Sonstigen Mitarbeiter zur Wahl aufgerufen. Diese Gruppen bestimmen ihre Vertreter nur alle 2 Jahre. Bei den Professoren gab es, wie schon bei allen früheren Wahlen, 2 Listen. Die "Liste Peter" erhielt 9 Sitze in der Versammlung (1990: 10 Sitze), die "Gemeinsame Liste der Professoren" 27 (26) Sitze. Für den Senat werden in der Gruppe der Professoren 12 Fakultätsvertreter bestimmt, die jeweils von einer oder zwei Fakultäten gewählt werden.

Bei den Wissenschaftlichen Mitarbeiterern erreichte die "Gemeinsame und Unabhängige Liste" mit 7 Sitzen in der Versammlung und 2 im Senat das gleiche Ergebnis wie 1990, die "Vertretung der Wissenschaftlichen Assistenten und Akademischen Räte" hielt mit 2 Sitzen in der Versammlung und 1 im Senat ebenfalls ihre bisherige Position.

Auch bei der Gruppe der sonstigen Mitarbeiter hat sich gegenüber 1990 nichts verändert. Die "ÖTV" erhielt wieder einen Sitz, die "Unabhängige Vertretung der Nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter" ebenfalls einen Sitz. In der Versammlung teilen sich die beiden Listen die zwei zur Verfügung stehenden Sitze.

Die Wahlbeteiligung war mit 77,4% bei den Professoren höher als 1990 mit 74,1%. Bei den Wissenschaftlichen Mitarbeiterern gingen diesmal 38,7% (37,9%) zur Wahl, bei den sonstigen Mitarbeitern war die Wahlbeteiligung mit 20,9% (19,09%) ebenfalls etwas besser. Lediglich bei den Studenten ist die Wahlbeteiligung weiter gesunken, von 16,7% im Jahr 1991 auf 14,3% in diesem Jahr.

Das vorläufige Wahlergebnis muß noch vom Wahlvorstand geprüft und förmlich festgestellt werden.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT, GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29880 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGELEXEMPLARE

A 42-92 3.8.92

KURZMELDUNGEN

"Computerlinguistik"

An der Ludwig-Maximilians-Universität wird zum Wintersemester 1992/93 ein neuer Hauptfachstudiengang "Computerlinguistik" eingerichtet. Betreut wird der neue Studiengang - wie auch die bisherigen Studienangebote in diesem Fach - vom "Centrum für Informations- und Sprachverarbeitung" der Universität unter Leitung von Prof. Franz Guenthner. Ziel ist, die Studenten eingehend mit den modernen Methoden vertraut zu machen, die die Verarbeitung natürlicher Sprache mithilfe des Computers ermöglichen. Solche Techniken gewinnen derzeit weltweit immer mehr an wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung. Wichtige Einsatzgebiete sind etwa die automatische Übersetzung geschriebener und gesprochener Texte, die Erleichterung der Kommunikation mit Computern z.B. bei der Abfrage von Datenbanken oder auch die Entwicklung von Kommunikationshilfen für Sprachbehinderte. Vergleichbare Studiengänge gibt es im Ausland bereits an zahlreichen Hochschulen, in Deutschland jedoch bislang nur an wenigen Universitäten. Das Studium in München wird neben einer gründlichen Einführung in die Linguistik und die Theorie natürlicher und formaler Sprachen auch Lehrveranstaltungen aus Bereichen wie Logik, Programmieren, Phonetik und digitale Signalverarbeitung umfassen und nach einer Regelstudienzeit von neun Semestern mit dem akademischen Grad eines Magister Artium abgeschlossen. Entsprechend der Ausrichtung des Faches müssen Studenten, die sich für den neuen Studiengang einschreiben wollen, neben dem Hauptfach Computerlinguistik auf jeden Fall noch das Nebenfach Informatik belegen. Beim zweiten Nebenfach sollte es sich um ein sprachwissenschaftliches Fach handeln, wie etwa Theoretische Linguistik oder Phonetik. Der Studienbeginn ist jeweils zum Wintersemester eines jeden Jahres möglich.

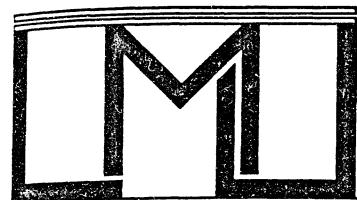
Ehrendoktor für Prof. Herbert Wagner

Dem Physiker Prof.Dr. Herbert Wagner wurde die Ehrendoktorwürde der Universität-Gesamthochschule Essen verliehen. Prof. Wagner (57) ist seit 1976 Professor für Theoretische Physik an der Universität München.

Bundesverdienstkreuz für Prof. Anton Mayr

Prof.Dr.Dr.h.c.mult.Anton Mayr, emeritierter Professor für Mikrobiologie und Seuchenlehre in der Tierärztlichen Fakultät hat das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse erhalten.

Prof. Mayr, ein international hoch angesehener Wissenschaftler, hat von 1963 bis 1990 das Institut für Medizinische Mikrobiologie, Infektions- und Seuchenmedizin in der Tierärztlichen Fakultät geleitet. Schwerpunkt seiner Forschungen sind die Zoonosen (vom Tier auf den Menschen übertragbare Krankheiten) und die Entwicklung von Impfstoffen sowie neue Wege in der Immunprophylaxe.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 82 97. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

43

A 42-92 3.8.92

Atomphysik-Tagung in München

Vom 3. bis 7. August 1992 wird in der Universität München die 13. Internationale Konferenz über Atomphysik stattfinden, zu der rund 350 Wissenschaftler aus 20 Ländern erwartet werden, darunter erstmals auch eine große Zahl aus Osteuropa. Drei Nobelpreisträger aus dem Gebiet der Atomphysik, die Professoren Wolfgang Paul (Universität Bonn), Norman Ramsey (Harvard University) und Julian Schwinger (University of California, Los Angeles) werden an der Tagung teilnehmen.

Die Serie der Atomphysik-Konferenzen wurde im Jahre 1968 begonnen. Das erste Treffen fand in New York statt. Einige der Organisatoren dieses ersten Treffens sind unter den Teilnehmern der Münchener Tagung. Seither wird die Konferenz alle zwei Jahre abgehalten und zwar abwechselnd in den USA und in einem anderen Land; Konferenzorte waren hier Oxford, Heidelberg, Riga, Göteborg, Tokio und Paris. Diese Konferenz wird von der International Union for Pure and Applied Physics unterstützt, ferner von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Europäischen Gemeinschaft.

Die Tagung wird sich hauptsächlich mit Grundlagenproblemen der Physik beschäftigen. Die detaillierten Untersuchungen, die heute insbesondere mit Hilfe der Laserlichtquellen möglich sind, führen zu neuen Erkenntnissen zum Atomaufbau und zum Verständnis der Wechselwirkung der Atome mit Licht. Die Ergebnisse, die diskutiert werden, haben jedoch auch erhebliche praktische Bedeutung. Spektroskopische Methoden erlauben es heute, einzelne Atome mit Lasern nachzuweisen und zu untersuchen. Dadurch können Luftverunreinigungen oder auch Verunreinigungen in technisch wichtigen Materialien, wie z.B. in Halbleitern, mit einer Genauigkeit studiert werden, die noch vor Jahren unvorstellbar gewesen wäre. Präzisionsmessungen mit einzelnen Atomen haben darüberhinaus das Ziel, neue und genauere Atomuhren zu entwickeln. Diese haben besondere Bedeutung für die Navigation und Kommunikation.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tagung sind die neuen Erkenntnisse bei den sogenannten Kohlenstoff-Fußballmolekülen; die Bedeutung

dieser exotischen Moleküle für die Supraleitung ist vor kurzem bekanntgeworden. Neben diesen Großmolekülen werden auch atomare Aggregate diskutiert. Diese stellen Gebilde zwischen einem Einzelatom und einem Festkörper dar und haben aufgrund ihrer neuen besonderen Eigenschaften praktische Bedeutung. Diese mesoskopischen Systeme sind heute ein Schwerpunkt der Untersuchungen, da sie der Mikroelektronik bedeutsame Impulse geben.

Die Atomphysik ist eines der ältesten Gebiete der modernen Physik. Das Studium der Atome hat eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der modernen Physik gespielt. So hat die Atomphysik sehr entscheidend zur Entstehung der Quantenmechanik beigetragen und war auch bei der Entwicklung der Quantenelektrodynamik ausschlaggebend. Noch heute werden Präzisionsexperimente mit Atomen zum Test dieser Theorien herangezogen. Im Prinzip beruht der Aufbau der Atome auf bekannten Kräften, dennoch bringt das Studium der Atome immer neue und überraschende Phänomene zutage; dies gilt insbesondere auch für das Studium der atomaren Stoßprozesse. Die Fortschritte in der Atomphysik sind stets durch wichtige apparative Entwicklungen begünstigt worden. So hat vor einigen Jahrzehnten der Laser zu einer beträchtlichen Befruchtung des Gebietes geführt. Diese neue Lichtquelle hat eine Reihe neuer Experimente möglich gemacht, beginnend mit der höchstauflösenden Spektroskopie bis zur Untersuchung der atomaren Stoßprozesse. Die hohe Strahlungsdichte, die durch die Laserlichtquelle geliefert wird, ermöglicht es, Atome unter ungewöhnlichen Bedingungen zu studieren. Es kommt zu nichtlinearen Prozessen, die zu einer Frequenzvervielfachung der Strahlung führen; es können auch Mehrphotonen-Prozesse bei atomaren Übergängen hervorgerufen werden. Mit Hilfe ultrakurzer Lichtimpulse, die in letzter Zeit verfügbar geworden sind, können auch neue Phänomene beobachtet werden. So ist es z.B. heute möglich, eine stroboskopische Beobachtung der Bewegung eines Elektrons im Atom durchzuführen. Ein wichtiger neuer Bereich der Atomphysik, der sehr ausführlich auf der Tagung behandelt wird und der in den letzten Jahren in den Brennpunkt der atomphysikalischen Forschung gerückt ist, befaßt sich mit der Kühlung der Atome durch Laserlicht. Weitere Schwerpunkte bei der Tagung sind die Atom-Interferometrie und schließlich die Untersuchung einzelner Teilchen in atomaren oder ionischen Fallen.

Die Atomphysik hat auch eine breite Ausstrahlung in andere Bereiche der Naturwissenschaften. So hat die atomphysikalische Forschung ganz entscheidend zur Entwicklung der Quantenoptik, der Festkörperphysik, der Astrophysik, der Plasmaphysik und der Physik der Atmosphäre beigetragen und auch sehr wesentlich die Entwicklung der Chemie beeinflußt.

Die Physik und ganz besonders die Atomphysik hat eine lange Tra-

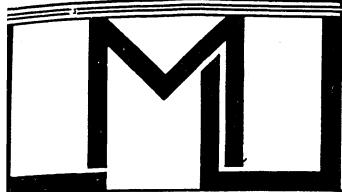
dition in München. Einige der weltberühmten Professoren, die seit Beginn dieses Jahrhunderts in München gelehrt haben, sind Stefan Boltzmann, Walther Nernst, Wilhelm Röntgen, Wilhem Wien, Arnold Sommerfeld, Werner Heisenberg, Walther Gerlach. Schließlich hat auch Rudolf Mössbauer sehr entscheidend zur Entwicklung der Physik in München beigetragen. Es sollte auch an Josef von Fraunhofer erinnert werden, der im letzten Jahrhundert in München tätig war und durch seine Beobachtung der Absorptionslinien im Sonnenspektrum, der sogenannten Fraunhofer-Linien, einen wichtigen Beitrag zur Atomspektroskopie erbracht hat.

Heute ist München eines der Hauptzentren der Physik in Deutschland. Es gibt hier einige Institutionen der Max-Planck-Gesellschaft; das größte Institut davon ist das Institut für Plasma-physik, dann haben wir das Institut für Physik, das auch Heisenberg-Institut genannt wird, das Institut für Astrophysik und das Institut für extraterrestrische Physik und last but not least das jüngste der Max-Planck-Institute, das Institut für Quantenoptik.

Hinweis für Redaktionen:

Eine Pressekonferenz ist nicht geplant.

Für Presseauskünfte steht das Tagungsbüro, Tel: (089) 2180-3129 (ab 3. August) zur Verfügung. Bitte fragen Sie nach Dr. Neitzert oder nach Prof. Walther bzw. Prof. Haensch. Auskünfte vor dem 3. August erhalten Sie über Tel: (089) 32905-706.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 44 - 92 8.9.92

"Rassenkunde und Rassenhygiene"

Eine Wanderausstellung "Rassenkunde und Rassenhygiene; ein Weg in den Nationalsozialismus" ist seit dem 1. September 1992 im Hause des Paläontologischen Museums in der Richard-Wagner-Straße 10 zu sehen. Auf 46 Bildtafeln werden die Vorläufer der Rassenkunde am Menschen, Rassentheorien und speziell das Thema Rassenhygiene im 3. Reich kritisch dargestellt. Die Ausstellung richtet sich vorwiegend an Lehrer, Schüler, Studenten und darüberhinaus auch an alle interessierten Mitbürger. Die Rassengesetze in der Zeit des Nationalsozialismus haben Millionen Menschen Tod und Leid gebracht. Die Dokumente in der Ausstellung zeigen die weit über den Nationalsozialismus zurückreichenden Wurzeln von Rassentheorien und beleuchten die Rolle der biologischen Wissenschaften Humangenetik und Anthropologie bei der Entstehung und dem Wirksamwerden der NS-Rassenideologie. Somit ist die Ausstellung zugleich eine Auseinandersetzung mit einer belasteten Vergangenheit dieser Fächer.

Die Ausstellung wurde von den Humanbiologen Professor Ulrich Kattmann von der Universität Oldenburg und Professor Horst Seidler von der Universität Wien gestaltet und von der Universität Oldenburg und dem Wissenschaftlichen Institut für Schulpraxis Bremen gefördert. Professor Gisela Grupe vom Institut für Anthropologie und Humangenetik der Ludwig-Maximilians-Universität München hat die Ausstellung nach München geholt.

Öffnungszeiten: Montag mit Donnerstag 8.00 - 16.00 Uhr, Freitag 8.00 - 14.00 Uhr und jeden 1. Sonntag im Monat 10.00 - 16.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 45 92

4.9.92

KURZMELDUNGEN

Mehr Platz für Fahrräder vor der Uni - Autos raus

Der wahrscheinlich größte Radlparkplatz Münchens entsteht jetzt vor der Universität. Die Auto-Parkplätze im Uni-Rondell werden aufgelassen und sollen in Fahrrad-Abstellplätze umgewandelt werden. Die Bauarbeiten auf der Ostseite, am Professor-Huber-Platz, haben bereits begonnen. Die Kosten für diese Baumaßnahme trägt die Stadt. Auch der Westteil des Rondells, der Geschwister-Scholl-Platz, wird in die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen einbezogen. In Kürze wird dort die Zufahrt mit Pollern abgesperrt, so daß Autos auch dort in Kürze nicht mehr parken können.

Münchener Beteiligung an der Weltraummission D2

MOMS-02 auf Spacelab. D2.

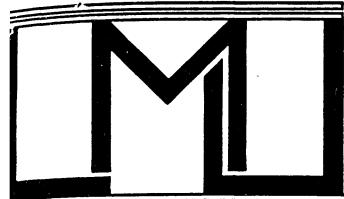
Die Deutsche Agentur für Raumfahrtangelegenheiten (DARA) hat der Arbeitsgruppe Fernerkundung (AFG) unter Leitung von Prof. Dr. Johann Bodechtel am Institut für Allgemeine und Angewandte Geologie der Universität München Forschungsmittel für die Vorbereitungsphase des MOMS-02 auf der deutschen Spacelab Mission D2 bewilligt. Die Besonderheit des MOMS-Systems (Modularer Optoelektronischer Multispektral-Scanner) liegt in der Möglichkeit, hochauflösende Stereo- und Multispektral-Bilddaten zu erfassen. Die Münchener Wissenschaftler haben seit 1980 an der Entwicklung dieses optoelektronischen Aufnahmesystems als Hauptexaminator entscheidend mitgewirkt. Der dritte Weltraumausflug (MOMS 01 war 1982 und 1983 unterwegs) des von MBB im Auftrag des BMFT hergestellten MOMS-Systems wird im Februar 1993 mit der zur Zeit höchstauflösenden Kamera (Bodenauflösung 4,3 m) neue Akzente in der Fernerkundung setzen.

"Remember the Ladies" in Stuttgart

Die vielbeachtete Ausstellung "Remember the Ladies" der Universitätsbibliothek München ist jetzt in der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart zu sehen. Die Ausstellung, die insbesondere Neuerwerbungen der Universitätsbibliothek München zum Thema "Die Frau in der englischsprachigen Welt" zeigt, war im vergangenen Winter erstmals in München zu sehen. Der Ankauf der Bücher von einem schweizerisch-amerikanischen Antiquariat war durch eine Spende der Münchener Universitätsgesellschaft möglich geworden.

Neue Habilitationsordnung für Mediziner

Die neue Habilitationsordnung der Medizinischen Fakultät ist jetzt in Kraft getreten. Sie löst eine Habilitationsordnung aus dem Jahr 1957 ab.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 46-92 8.9.92

K U R Z M E L D U N G E N

Einschreibung beginnt

Für die Fächer mit Numerus Clausus beginnt am 11. September 1992 die Einschreibung an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zunächst werden die Studienbewerber mit einem Zulassungsbescheid der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) eingeschrieben, in der Woche vom 17. bis 25. September 1992 findet dann die Einschreibung für die anderen Numerus-Clausus-Studiengänge statt.

Alle zugelassenen Studienbewerber haben einen individuellen Einschreibtermin mitgeteilt bekommen. Insgesamt sind an der Universität für das nächste Semester rund 4000 Studienplätze über ein Zulassungsverfahren vergeben worden. Durch organisatorische Änderungen versucht die Universität den Ablauf des Einschreibungsverfahrens zügiger durchzuführen. Die Einschreibung für die zulassungsfreien Fächer ist erst ab 5. Oktober 1992.

Französische Geistes- und Sozialwissenschaftler

Nun schon zum sechsten Mal findet vom 7.-25. September 1992 in der Ludwig-Maximilians-Universität München ein dreiwöchiges Seminar für französische Geistes- und Sozialwissenschaftler statt. Es soll zu einer Verbesserung des wissenschaftlichen Austauschs zwischen Deutschland und Frankreich beitragen und das Interesse an deutsch-französischen Kooperationen verstärken. Es verbindet in einer inzwischen bewährten Mischung Vorträge deutscher Wissenschaftler zu aktuellen Themen ihres Fachs und zur Organisation der Forschung in der Bundesrepublik mit Besuchen bei wissenschaftlichen Institutionen, persönlichen Kontakten mit deutschen Kollegen und einer gezielten sprachlichen Weiterbildung.

Am 22. September ist ein Empfang durch die Universität vorgesehen, an dem auch der Rektor teilnimmt. Ein kulturelles Rahmenprogramm soll Einblick in die Münchener Kulturszene geben.

Das Seminar wird im Auftrag der Robert-Bosch-Stiftung, Stuttgart, in Zusammenarbeit mit dem Centre National de la Recherche Scientifique, Paris, vom Institut für Deutsch als Fremdsprache der LMU durchgeführt.

Weitere Presseauskünfte:

Dr. Karl Esselborn, Institut für Deutsch als Fremdsprache, Ludwigstr. 27, 8000 München 22, Tel. 2180-2118, priv. 9304725.

Hinweis für die Redaktionen:

Wir arrangieren gerne Fototermine für Sie.

Informationsbroschüre für den Aufbaustudiengang
"Computerlinguistik"

Für den zum Wintersemester beginnenden Aufbaustudiengang "Computerlinguistik" liegt jetzt eine ausführliche Informationsbroschüre vor.

Ziel des Aufbaustudiengangs ist die Vermittlung einer umfassenden Ausbildung in den Kernbereichen der maschinellen Sprachverarbeitung und ihren theoretischen Grundlagen. Der Aufbaustudiengang richtet sich in erster Linie an Absolventen von linguistischen oder informationstheoretischen Studiengängen und erstreckt sich über drei Semester.

Die Broschüre ist ebenso wie die Studien- und Prüfungsordnung beim Centrum für Informations- und Sprachverarbeitung (CIS), Leopoldstr. 139, 8000 München 40, Tel: 2180-3870, Fax: 361 61 99 erhältlich.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 47-92 16.9.92

KURZMELDUNGEN

Universität bei Gastwissenschaftlern beliebt

Die Ludwig-Maximilians-Universität München ist nach wie vor bei Gastwissenschaftlern aus dem Ausland sehr beliebt. Allein über die Alexander-von-Humboldt-Stiftung kommen in den nächsten Monaten 73 Stipendiaten aus 31 Staaten an die Universität, um in verschiedenen Instituten mehrere Wochen oder Monate mit den Münchner Wissenschaftlern gemeinsam zu arbeiten. Die Verteilung über die Fakultäten ist recht unterschiedlich. Spitzenreiter ist die Physik mit 12 Gastforschern, dicht gefolgt von den Medizinern mit 11 und den Juristen mit 10 Gastforschern. Bei den Herkunftsländern sind diesmal Japan und die USA, mit je 7 Gastwissenschaftlern an der Spitze, aus Italien und aus Spanien kommen jeweils 5, aus Polen, Kanada und Brasilien je vier, aus den übrigen Ländern drei oder weniger. Ein großes Problem für die Wissenschaftler aus dem Ausland ist nach wie vor die Wohnungsfrage.

Physik-Vorlesungen für Europa

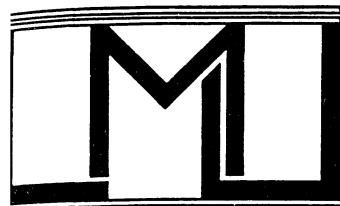
Eine ganz besondere Auszeichnung erhielt jetzt Prof. Herbert Walther von der Universität München. Die European Physical Society wählte ihn in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen zum "EPS Lecturer 1992". Prof. Walther ist ein weltweit angesehener Quantenphysiker. Mit der Auszeichnung ist die Verpflichtung verbunden, in verschiedenen europäischen Städten im September und Oktober Vorlesungen aus dem Fachgebiet zu halten.

Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester

Pünktlich zum Beginn der Einschreibungen ist das Vorlesungsverzeichnis der Ludwig-Maximilians-Universität München erschienen. Es kostet unverändert DM 7.80 und ist über den Buchhandel oder beim Verlag UNI-Druck, Amalienstr. 83, 8000 München 40, zu beziehen.

"Seniorenstudium-" und "Studium Generale-" Programme erst im Oktober

Die Broschüren mit den Programmen für das "Seniorenstudium" und das "Studium Generale" erscheinen in der ersten Oktoberhälfte. Die Universität bittet die zahlreichen Interessenten, die sich bereits schriftlich oder telefonisch nach diesen Broschüren erkundigt haben, noch um etwas Geduld. Die Anmeldung für das "Seniorenstudium" ist im Rahmen der Gasthörereinschreibung erst vom 26. bis 30. Oktober 1992.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 48-92 25.9.92

K U R Z M E L D U N G E N

Neuerungen bei der Einschreibung

Mit einigen organisatorischen Änderungen wird die Immatrikulation der neuen Studierenden an der Ludwig-Maximilians-Universität München zügiger und der Eintritt in die Universität überschaubarer gemacht. Ein Leitsystem und erste Beratung an Ort und Stelle sollen dem Gefühl der Rat- und Ziellosigkeit bei den Studienanfängern entgegenwirken. Mit einer summarischen Vorprüfung der von den Studienbewerbern ausgefüllten Papiere wird vermieden, daß sie nach langem Warten in der Schlange am Immatrikulationsschalter wegen fehlender Unterlagen zurückgeschickt werden müssen. Die Immatrikulation für zulassungsbeschränkte Studiengänge ist fast abgeschlossen. Für zulassungsfreie Studiengänge läuft die Einschreibung vom 5. bis 16. Oktober 1992, jeweils Montag bis Freitag 8.00 bis 11.00 Uhr - Einlaß ab 7.30 Uhr, Formularausgabe bis 10.00 Uhr, danach für den Folgetag. Wartezeiten werden sich trotz dieser Änderungen insbesondere in den letzten Tagen der Einschreibung nicht vermeiden lassen. Früh auf- und anstehen lohnt sich.

Arbeitskreis Tropenmedizin München gegründet

An der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde jetzt der Arbeitskreis Tropenmedizin München (ATM) gegründet. Ziele sind die Förderung des Faches Tropenmedizin in Forschung, Klinik und Lehre und die Verstärkung der Zusammenarbeit mit medizinischen und wissenschaftlichen Einrichtungen in den Tropen.

Die Einrichtung eines derartigen interdisziplinären Arbeitskreises entspricht der gestiegenen Bedeutung der Tropenmedizin. In vielen tropischen Entwicklungsländern hat sich die prekäre Situation des Gesundheitswesens in den letzten zwei Jahrzehnten weiter verschlechtert; nicht zuletzt aufgrund eines zunehmenden sozio-ökonomischen Nord-Südgefälles. Neue Gesundheitsprobleme wie die weltweite AIDS-Pandemie treffen besonders diese Länder. Die intensive internationale Wanderbewegung führt durch wirtschaftliche Verflechtung und Ferntourismus zu einer Zunahme importierter Tropenkrankheiten auch in Deutschland.

An der Gründung des Arbeitskreises sind folgende Einrichtungen der Ludwig-Maximilians-Universität beteiligt: die Medizinische Klinik Innenstadt mit der Abteilung für Infektions- und Tropenmedizin, die Chirurgische Klinik Innenstadt, die Dermatologische Klinik, die Augenklinik, das Max-von-Pettenkofer-Institut und das Institut für Med. Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie im Klinikum Großhadern.

Zum Vorsitzenden wurde Prof.Dr. Thomas Löscher gewählt, Leiter der Abteilung für Infektions- und Tropenmedizin an der Medizinischen Klinik im Klinikum Innenstadt der Ludwig-Maximilians-Universität. Geschäftsführender Sekretär ist Prof.Dr. Volker Klauß von der Universitäts-Augenklinik. Sitz der Geschäftsstelle ist die Forschungsgruppe Internationale Medizin und Öffentliche Gesundheit, Abteilung für Infektions- und Tropenmedizin.

Der Arbeitskreis steht auch anderen auf dem Gebiet der Tropenmedizin tätigen Einrichtungen offen, einschließlich außeruniversitärer und nichtmedizinischer Institutionen und Organisationen.

Kontaktadresse:

Arbeitskreis Tropenmedizin München, W-8000 München 40,
Leopoldstr. 32, Fax: 089/33 60 38

Hochschulsoftware-Preis an Münchner

Prof.Dr. Frank Scherbaum vom Institut für Allgemeine und Angewandte Geophysik der Ludwig-Maximilians-Universität München und James Johnsen, ein am gleichen Institut tätiger, aus den USA stammender Gaststudent, wurden für ihr Computerprogramm PITSA 3.2 mit dem Deutsch-Österreichischen Hochschulsoftware-Preis 1992 für die beste Lehrsoftware auf dem Gebiet der Physik ausgezeichnet.

Mit diesem Programm können die digitalen Aufzeichnungen von Erdbebensignalen ausgewertet werden, insbesondere können Studenten damit diese Auswertung und die entsprechenden theoretischen Grundlagen lernen.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 49-92 25.9.92

Partnerschaft mit Bordeaux

Zwischen der Ludwig-Maximilians-Universität München und den Universitäten in Bordeaux wurde am 28. September 1992 im Senatssaal der Universität München ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet.

Die Partneruniversitäten streben eine Zusammenarbeit auf allen Wissensgebieten an, für die gemeinsames Interesse besteht. Vorgesehen sind der Austausch von Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Doktoranden, die Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte und der Austausch von wissenschaftlichen Publikationen. Ein Arbeitsplan wird noch aufgestellt. In Bordeaux gibt es drei Universitäten. Bordeaux I hat den Schwerpunkt im Bereich Jura, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Bordeaux II in Medizin und anderen Biowissenschaften, Bordeaux III im Bereich Sprach-, Geschichts- und Kulturwissenschaften. Damit kooperiert die Ludwig-Maximilians-Universität mit den Universitäten einer weiteren Partnerstadt der Landeshauptstadt München. Bereits seit einiger Zeit gibt es Partnerschaften mit der Hokkaido Universität Sapporo und der Sevcenko Universität in Kiew.

Das Partnerschaftsabkommen wurde für die Ludwig-Maximilians-Universität von Rektor Prof. Dr. Wulf Steinmann unterzeichnet, für die Universität Bordeaux I von Präsident Prof. Marc Penouil, für Bordeaux II von Vizepräsident Prof. Philippe Dabadie und für Bordeaux III von Präsident Prof. Regis Ritz.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 82 97. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 50-92 2.10.92

K U R Z M E L D U N G E N

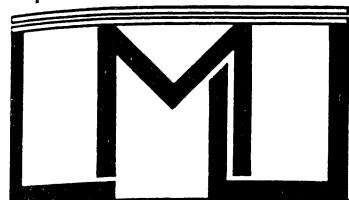
Bücher geschenk Taiwans für Münchner Universität

Alle auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse von Verlagen der Republik China auf Taiwan vorgestellten Bücher, insgesamt rund 1.500 im Wert von etwa 40.000,- DM, erhalten nach Abschluß der Messe die Sinologen der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität zum Geschenk. Es handelt sich dabei u.a. um Werke über chinesische Kultur, Kunst, Literatur, Natur und Wissenschaft.

Auf der Buchmesse sind 75 Verlage aus Taipeh auf einem Gemeinschaftsstand vertreten. Der Generaldirektor des Taipei Wirtschafts- und Kulturbüros, Dr. Simpson C. Shen, überreichte dem Rektor der Universität München, Prof. Dr. Wulf Steinmann, am 30. September 1992 in Frankfurt die ersten dieser Bücher.

Prof. Ernst Pöppel nach Jülich

Prof. Dr. Ernst Pöppel geht zum 1. Oktober 1992 als Mitglied des Vorstandes zur Forschungsanlage Jülich im Rheinland. Er wird in dieser Großforschungseinrichtung für die Bereiche Umwelt- und Lebenswissenschaften verantwortlich sein. Prof. Pöppel (52) war seit 1976 Inhaber des Lehrstuhls für Medizinische Psychologie in der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er hat durch seine sinnesphysiologischen Arbeiten insbesondere beim menschlichen Gehirn internationale Anerkennung gefunden.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 51-92 8.10.92

25 Jahre Krankenpflegeschule Großhadern

Mit einem Festakt begeht die Krankenpflegeschule Großhadern am 9. Oktober 1992 ihr 25jähriges Bestehen. Ein Tag der offenen Tür am Samstag dem 10. und Sonntag dem 11. Oktober (jeweils 10 - 17 Uhr) soll Einblick in das Leben und Lernen der Krankenpflegeschülerinnen und -schüler geben.

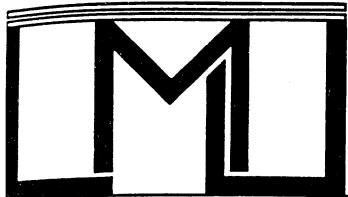
Der erste Lehrgang der Krankenpflegeschule begann am 1. Oktober 1967. Seither haben an der "Staatlichen Berufsfachschule für Krankenpflege an der Ludwig-Maximilians-Universität München" 1536 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung aufgenommen. Die Schule war immer sehr gut ausgelastet und ist auch für den in diesem Herbst beginnenden Kurs - wie in den Jahren vorher - voll belegt.

Diese, mit 25 Jahren immer noch jüngste, und für die Universität München erste Ausbildungsstätte in München (alle anderen Münchner Krankenpflegeschulen wurden schon früher eröffnet) wurde gebaut, um dem damals bestehenden Mangel an Ausbildungsplätzen für diesen Beruf in der Region München abzuhelfen und insbesondere um Nachwuchs für die Kliniken der Universität, speziell für das Klinikum Großhadern, heranzuziehen. Heute arbeiten ehemalige Schülerinnen und Schüler der Großhaderner Schule in vielen Kliniken und Krankenhäusern in Deutschland, eine Reihe von ihnen in herausgehobenen Positionen und in der Ausbildung.

Geleitet wird die Schule, die über 180 Ausbildungsplätze verfügt und jedes Jahr zum 1. November zwei Kurse mit insgesamt 60 Schülern aufnimmt, von einer Unterrichtsschwester und einem Arzt. Die Ausbildung dauert drei Jahre: 3.100 Stunden Praxis und 1.900 Stunden Theorie, auf der Grundlagen des Krankenpflegegesetzes von 1985. Zum Unterrichtsteam gehören Lehrerinnen, Ärzte und Dozenten der Universität München. Für die Ausbildung "vor Ort" stehen das benachbarte Klinikum Großhadern und das Klinikum Innenstadt der Universität zur Verfügung.

Der Bau für das neunstöckige Gebäude am östlichen Rand des Klinikumgeländes in Großhadern wurde 1966 begonnen und kostete nach Fertigstellung 1967 7,3 Millionen DM. Die damalige Raumeinteilung mit 7 Unterrichtsräumen im Flachbau, 80 Wohnräumen für die Schülerinnen - die Schüler wohnen in einem nahegelegenen Personalwohngebäude des Klinikums - und Wohnräumen für das Lehrpersonal wurde im großen und ganzen beibehalten.

Die Schulleitung hat seit 1987 Frau Irmgard Hornung, ihre Vorgängerin war seit Gründung der Schule Frau Dagmar Kleindienst. Ärztlicher Leiter ist Prof.Dr. Hermann Kurz, der 1979 dem seit Beginn der Schule tätigen Dr. Johannes Beckert folgte.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT, GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 52-92

8.10.92

K U R Z M E L D U N G E N

Jetzt auch Geschwister-Scholl-Platz gesperrt

Seit einigen Tagen ist jetzt auch der Geschwister-Scholl-Platz vor dem Universitätshauptgebäude für den Autoverkehr gesperrt. Die bisherigen Abstellplätze für die Autos sollen jetzt als Fahrrad-Parkplätze benutzt werden. Schon vor einigen Wochen waren die Parkplätze am gegenüberliegenden Professor-Huber-Platz entsprechend umgebaut worden.

Einschreibung endet am 16. Oktober !

Die Einschreibung für die zulassungsfreien Studiengänge endet am Freitag, dem 16. Oktober 1992. Einschreibung ist jeweils Montag bis Freitag von 8 - 11 Uhr (Formularausgabe nur bis 10 Uhr).

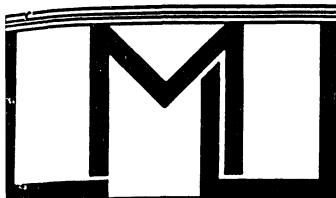
Marcel Proust-Symposion

Ein internationales Symposion über den Schriftsteller Marcel Proust findet von 8. bis 11. Oktober 1992 in der Ludwig-Maximilians-Universität München statt. Unter dem Titel "Schreiben ohne Ende. Prousts Recherche im Spiegel ihrer textkritischen Aufarbeitung" beschäftigen sich rund 70 Experten aus Europa und den USA mit den erst jüngst zugänglich gewordenen umfangreichen Vorstudien zu Prousts Hauptwerk und zu der Frage, welche neuen Zugänge zu dem Werk diese Vorstudien eröffnen.

Das Symposion führt Spezialisten der Editionsphilologie und Vertreter verschiedener Interpretationsrichtungen zusammen. Veranstalter sind das Institut für Romanische Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität gemeinsam mit dem Institut Français München und der Marcel-Proust-Gesellschaft Köln.

Wiederholungskurs Schulmathematik für Physiker

Zur Vorbereitung auf das Physikstudium bietet die Sektion Physik der Ludwig-Maximilians-Universität München vom 19. bis 30. Oktober einen "Wiederholungskurs Schulmathematik" für Studienanfänger an. Ziel ist ein gefestigtes Niveau mathematischer Kenntnisse, die für das Physikstudium unentbehrlich sind. Inhalt sind einige für das Grundstudium der Physik wichtige Kapitel aus der Schulmathematik: einfache Funktionen, trigonometrische Funktionen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Differential- und Integralrechnung, Vektorrechnung, Wahrscheinlichkeitsbegriff und Wahrscheinlichkeitsverteilungen.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A 53-92 23.10.1992

Drittes Graduiertenkolleg in München

In der Ludwig - Maximilians - Universität München wurde zum Wintersemester 1992/93 das Graduiertenkolleg "Sprache, Information, Logik (SIL)" eröffnet. Die Graduiertenkollegs werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert und sind eine neue Form der forschungsorientierten Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Doktoranden arbeiten projektorientiert innerhalb eines Rahmenthemas gemeinsam mit einer Gruppe von Wissenschaftlern einer Hochschule. Die Kollegiaten - bis zu neun - erhalten zwei- bis dreijährige Stipendien, die von der DFG finanziert werden.

Am Münchner Graduiertenkolleg "Sprache, Information, Logik (SIL)" beteiligen sich Hochschullehrer aus den Bereichen Informationswissenschaftliche Sprach- und Literaturforschung, Germanistische, Theoretische und Psycholinguistik, Phonetik, Informations- und Sprachverarbeitung, Mathematische Logik, Logik und Wissenschaftstheorie und Informatik.

Das Graduiertenkolleg SIL möchte einen Beitrag zur theoretischen Erforschung von Sprache und Information, die sich in den letzten Jahren zu einer eigenen Forschungsrichtung mit interdisziplinärer Ausrichtung etabliert hat, leisten. Die Forschungsrichtung umfaßt neben der formalen Linguistik und der logisch orientierten Sprachphilosophie auch Teilbereiche der theoretischen Informatik, der künstlichen Intelligenz, der mathematischen und philosophischen Logik und der kognitiven Psychologie. Es sollen v.a. Projekte gefördert werden, die solchen Gebieten gelten, die für mehr als eine der beteiligten Disziplinen von Belang sind. Der Schwerpunkt soll hierbei speziell auf der Weiterentwicklung und Erprobung von logischen Methoden in der Sprachanalyse und in der Analyse von informationstechnischen Systemen liegen.

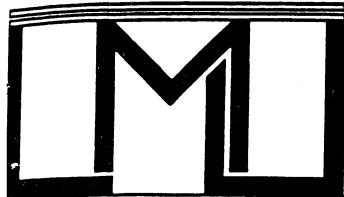
Der Schwerpunkt der Arbeit der Stipendiaten liegt in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Dissertationsthema. Darüber hinaus sollen sie aber auch Einblicke in Fragestellungen und Arbeitsweisen der Disziplinen bekommen, die für ihr Forschungsvorhaben nicht unmittelbar von Bedeutung sind. Das Lehrprogramm sieht u.a. Grundvorlesungen vor, die in den aktuellen Forschungsstand der Teilbereiche einführen sollen, sowie Lehrveranstaltungen mit Dozenten aus der Industrie und Wissenschaftlern aus dem Ausland.

Das Graduiertenkolleg eröffnet für Kollegiaten bessere Berufschancen, da die internationale Wettbewerbsfähigkeit und die fachliche Mobilität durch das breite Ausbildungsprogramm unterstützt werden. Auch geben berufsorientierte Veranstaltungen und enger Kontakt zu Firmen eine gute Berufsvorbereitung.

Von den Kollegiaten wird erwartet, daß sie sich an den Veranstaltungen des Kollegs beteiligen und regelmäßig Leistungsnachweise erbringen.

Das Graduiertenkolleg ist nach den Kollegs "Wechselwirkungen zwischen Naturwissenschaft und Technik im deutschsprachigen Raum" und "Geschlechterdifferenz und Literatur" das dritte an dieser Universität.

Sprecher des Graduiertenkollegs ist Prof.Dr. Franz Guenther vom Centrum für Informations- und Sprachforschung (CIS) der Universität München. Auskünfte erteilen Dr. Jörg Hudelmaier (CIS) sowie die Dozenten des Kollegs. Tel.: 089/364072.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm
BEIAUFWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A 54-92 24.10.92

studienzeitenverkürzung durch bessere Information - Beispiel Wirtschaftswissenschaften

Mit besserer Information der Studienanfänger wollen viele Fächer der Universität dazu beitragen, daß der Einstieg ins Studium möglichst ohne Zeitverluste durch Orientierungslosigkeit und Informationssuche vonstatten geht. So bieten z.B. die Wirtschaftswissenschaften (Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspädagogik) Anfang November eine Orientierungsphase für Studienanfänger an, die sich studienbegleitend über die ersten 6 Semesterwochen erstreckt.

Das Programm beginnt am ersten Tag des Semesters, am 2. November, um 10 Uhr mit einer zentralen Einführungsveranstaltung. Dort werden mehrere Gruppen gebildet, die sich dann zusammen mit ihrem jeweiligen Tutor - Studenten höherer Semester - im Verlauf der folgenden Wochen die verschiedensten Aspekte ihres Studiums erschließen werden und dabei Kontakte zu Mitstudenten aufbauen können. Zu vermittelnde Inhalte sind z.B. die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und die 'technischen' Ansprüche eines Studiums (bspw. die Monatskarte des MVV), Bibliotheksbenutzung sowie das Kennenlernen des Universitätsgeländes, der Professoren und Lehrstühle. Daneben soll den Studienanfängern auch das insbesondere kulturelle Angebot der Stadt München nahegebracht werden.

Weitere Presseauskünfte:

Dipl.-Kfm. Andreas Bittl, Institut für Produktionswirtschaft und Controlling, Leopoldstr. 11 B, Tel: 2180-2016.

Studieneinführung auch bei den Anglisten

Erstmals wird auch das Institut für Englische Philologie eine ganztägige Einführungsveranstaltung für Erstsemester anbieten und

zwar am Mittwoch, dem 28. Oktober 1992 ab 10 Uhr. Im Hörsaal 101 des Hauptgebäudes werden von 10-13 Uhr Professoren und Dozenten des Instituts kurze Informationsvorlesungen zu inhaltlichen Perspektiven und organisatorischen Aspekten des Anglistikstudiums (mit Fragemöglichkeit) anbieten. Nachmittags von 14-17 Uhr schließt sich in den Räumen des Instituts (Schellingstr. 3, Rgb.) eine Veranstaltung der offenen Türen an, mit Kurzvorlesungen über Fachinhalte, individueller Studienberatung, studentischen Initiativgruppen und Führungen durch die Bibliotheken.

Preis für Gallensteinforschung

Privatdozent Dr. Michael Sackmann vom Klinikum Großhadern hat - neben Dr. Volker Klein vom Klinikum Mannheim - den insgesamt mit 15.000 DM dotierten Martin-Gülzow-Preis erhalten. Damit werden Sackmanns Arbeiten zur Auflösung von Gallensteinresten nach der Gallensteinerzertrümmerung gewürdigt. Der Preis ist von der Kabi-Pharmacia, Erlangen gestiftet worden.

Die Gallensteinreste, die nach der Zertrümmerung mit Stoßwellen übrig bleiben, werden in den seltensten Fällen vollständig spontan ausgeschwemmt. Dr. Sackmann hat in vergleichenden Untersuchungen festgestellt, daß die Monotherapie mit Ursodesoxycholsäure die geringsten Nebenwirkungen hat.

Betriebswirt als Honorarprofessor an der Fernseh- und Filmhochschule

Dr.rer.pol.Dr.phil. Karl-Heinz Weigand aus der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde Honorarprofessor für Medienwirtschaft an der Hochschule für Fernsehen und Film in München. Dr. Weigand ist Akademischer Direktor am Institut für Organisation der Universität München und beschäftigt sich hier insbesondere mit Medienökonomie. An der Hochschule für Fernsehen und Film war er seit vielen Jahren Lehrbeauftragter.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 55-92 3.11.92

Weichteilrheumatismus als interdisziplinäre Aufgabe

"Am Morgen wurde sie gefragt, wie sie geschlafen habe. 'Oh, schrecklich schlecht', sagte die Prinzessin. 'Ich habe meine Augen die ganze Nacht nicht geschlossen! Gott weiß, was in diesem Bette gewesen ist. Aber auch nicht eine Minute lang habe ich schlafen können. Ich habe auf etwas Hartem gelegen, so daß ich ganz braun und blau über meinen ganzen Körper bin! Es ist ganz schrecklich!'"

Die Schilderung einer solch schrecklichen Nacht mit Schmerzen am ganzen Körper, nach der man sich wie "gerädert" fühlt, erinnert nicht nur an Hans Christian Andersens Märchen "Die Prinzessin auf der Erbse", wir kennen sie auch von den Patienten mit Fibromyalgie, der klassischen weichteilrheumatischen Krankheit. Ihre klinischen, fast ausschließlich subjektiven Kennzeichen sind sehr typisch und konstant, so daß man sie für eine Krankheitsentität annehmen muß. Ätiologie und Pathogenese liegen jedoch noch völlig im Dunkeln. Mit ihrer Klinik beschäftigen sich mehrere Disziplinen, Rheumatologen, Orthopäden, Neurologen und Psychosomatiker. Ihre Therapie ist schwierig. Neben dem Versuch einer medikamentösen Behandlung mit Amitriptylin ist vorwiegend die Physiotherapie gefragt und natürlich eine sorgsame ärztliche Führung. Die Prognose der Fibromyalgie ist bezüglich der Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität sehr ungünstig.

Auf der gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung der Rheuma-Einheit und des Friedrich-Baur-Instituts der Ludwig-Maximilians-Universität am 7. November 1992 (9 - 13 Uhr, Hotel Bayerischer Hof) wird dieses erst vor zehn Jahren neu beschriebene und in letzter Zeit immer intensiver erforschte Krankheitsbild mit seiner Differentialdiagnose in allen Aspekten abgehandelt werden. Der interdisziplinäre Charakter dieser Veranstaltung mit hervorragenden Kennerinnen der weichteilrheumatischen Krankheiten dürfte der Thematik am besten entsprechen und viele brauchbare, für die Praxis umsetzbare Information über das schwierige Problem des Weichteilrheumatismus vermitteln.

weitere Presseauskünfte:

Prof.Dr. Manfred Schattenkirchner, Rheuma-Einheit der Universität, Pettenkoferstr. 8 a, 8000 München 2, Tel(089) 5160-3579 und

Prof.Dr. Dieter Pongratz, Friedrich.Baur-Institut, Ziemssenstr. 1 a, 8000 München 2, Tel (089) 5160-2371.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 56-92 6.11.92

Münchener Gastprofessur für Princeton-Professor

Prof.Dr. Theodore Ziolkowski von der berühmten Princeton University in den USA kommt im November und Dezember 1992 für Gastvorlesungen an die Universität München. Er erhält die Gastprofessur der Münchener Universitätsgesellschaft, die regelmäßig an herausragende Gelehrte aus dem Ausland vergeben wird.

Theodore Ziolkowski, geboren 1932 in Montevallo (Alabama), ist einer der angesehensten Germanisten und Komparatisten der USA. Seine Ausbildung hat er an der Duke University und der Yale University erhalten, war dann Associate Professor an der Columbia University und ist seit 1964 in Princeton, zuletzt als Dekan der Graduate School. Wissenschaftlich ist Theodore Ziolkowski vor allem durch Studien zur europäischen Literatur seit dem 18. Jahrhundert hervorgetreten. Das große Interesse am Werk Hermann Hesses und den USA in den siebziger Jahren geht im besonderen auf seine in den USA weit verbreiteten Studien und Übersetzungen zu und von Hesse zurück. Ziolkowski war Fulbright Fellow, Guggenheim Fellow und Fellow des American Council of Learned Societies, er war Präsident der sehr großen Modern Language Association in den USA (1985), erhielt 1978 den Howard T. Behrman Award für "Distinguished Achievement in the Humanities", 1987 die Goldmedaille des Goethe-Instituts, 1988 den Henry Allen Moe-Preis der American Philosophical Society. Er ist u.a. Mitglied des amerikanischen Schriftstellerverbandes, der American Academy of Arts and Sciences, der American Philosophical Society und korrespondierendes Mitglied der Göttinger Akademie der Wissenschaften. Sein wissenschaftliches Werk umfaßt bisher 10 Bücher, 7 Editionen, mehr als 100 Aufsätze und 350 Rezensionen.

Die Vorlesungen (in deutscher Sprache) zum Thema "Vergil und die Moderne" beginnen am 9. November (18 Uhr, Hörsaal 204) und finden dann bis 14. Dezember jeweils Montag um 18 Uhr statt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 860 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 57-92 6.11.92

K U R Z M E L D U N G E N

Ausstellung Karl Jakob Hirsch

Die Universitätsbibliothek München zeigt aus Anlaß des 100. Geburtstages des berühmten expressionistischen Malers, Schriftstellers und Bühnenbildners Karl Jakob Hirsch (1892-1952) vom 12. November 1992 bis 10. Januar 1993 in der Bayerischen Landesbank Graphiken und Manuskripte aus dem Nachlaß.

Karl Jakob Hirsch, aus einer jüdischen Arztfamilie stammend, lebte nach einem Kunststudium in München und Paris in Worpswede, später in Berlin als Bühnenbildner der Berliner Volksbühne, als Mitarbeiter der Zeitschrift "Die Aktion" und Mitglied der Künstlerbewegung "Novembergruppe". 1931 veröffentlichte er im S. Fischer Verlag seinen Bestsellerroman "Kaiserwetter", der wenig später der Zensur der Nationalsozialisten zum Opfer fiel und 1933 verbrannt wurde. Karl Jakob Hirsch selbst, mit einem Berufsverbot belegt, konnte über die Schweiz nach den USA emigrieren. Trotz seiner frühen Rückkehr aus dem Exil 1948, gelang es ihm nicht, im Nachkriegsdeutschland als Schriftsteller Fuß zu fassen. Er starb 1952 in München.

Der Nachlaß von Karl Jakob Hirsch befindet sich in der Universitätsbibliothek München.

Statt Arbeitsamt Universität

Mehr Platz für die Wirtschaftswissenschaften: die Universität hat das Bürohaus Schackstraße 4, unmittelbar neben den Gebäuden der Wirtschaftswissenschaften, für einige Institute der Volkswirtschaftlichen Fakultät angemietet. Bisher waren dort Dienststellen des Landesarbeitsamts Südbayern untergebracht, das zwischenzeitlich in die Thalkirchner Straße umgezogen ist.

Entwicklungspolitik nach dem Ende des Ost-West-Konflikts

Perspektiven der Entwicklungspolitik nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes ist das Thema einer Tagung, die von der Forschungsstelle Dritte Welt am Geschwister-Scholl-Institut der Universität in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Bayern und dem Evangelischen Forum München am 20. und 21. November 1992 im Institut (Ludwigstraße 10) veranstaltet wird.

Zwei Münchener im Schelling-Vorstand

Privatdozent Dr.phil. Wilhelm G. Jacobs von der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde neuer Präsident der Internationalen Schelling-Gesellschaft. Privatdozent Dr. Jörg Jantzen, ebenfalls von der Universität München, wurde neuer Sekretär dieser Gesellschaft. Beide lehren an der Universität Philosophie.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 58-92 16.11.92

Chinesisch lesen lernen

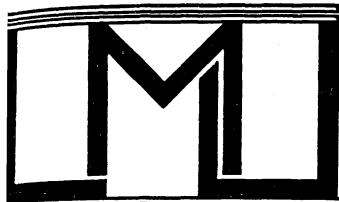
Medizinstudenten und Ärzte können jetzt mit einem neu entwickelten Lernprogramm Chinesisch lesen lernen um Zugang zu der heutigen chinesischen Literatur zur traditionellen chinesischen Medizin zu finden. Der Leiter des Instituts für Geschichte der Medizin der Ludwig-Maximilians-Universität München, Prof. Paul U. Unschuld, hat jetzt ein zweibändiges Lehrbuch "Chinesisch Lesen Lernen - Eine Einführung in die Sprache und Thematik heutiger zhongyi-Fachliteratur" veröffentlicht, mit dem man sich in einer überschaubaren Zeit die notwendigen Lesefähigkeiten erwerben kann.

Durch die hier an realen Texten angewandte neuartige didaktische Methode der natürlichen Sprachentwicklung ist erstmals die Möglichkeit gegeben, die gewünschten Lesefähigkeiten wie ein chinesischer Muttersprachler zu erwerben, der in diese Sprache hineinwächst: von einer Identifizierung einfacher Kernsätze, den sogenannten Grundaussagen, über ein Verständnis von Zusatzaussagen bis hin zu einem durch stetige Wiederholung vertrauten Umgang mit den komplizierteren Modifikationen einzelner Aussagen.

Die Methode der natürlichen Sprachentwicklung verzichtet auf jede konventionelle europäische Syntax und erlaubt es den Studierenden somit ihre Aufmerksamkeit auf die dem Chinesischen eigene Satzstruktur zu lenken. Anhand von Texten aus dem Bereich traditioneller chinesischer Naturphilosophie, Medizin und Arzneikunde wird den Studierenden mit Hilfe dieses an der Universität entwickelten und bereits langjährig erprobten didaktischen Systems der Aufbau fachlicher Texte aller Schwierigkeitsgrade eröffnet und eine rasche Ausbildung eines eigenen Verständnisses ermöglicht. Der systematisch-thematische Aufbau dieses Lernprogramms bietet zugleich eine erste Einführung in die Inhalte der traditionellen chinesischen Medizin.

"Chinesisch Lesen Lernen" entspricht einem weit verbreiteten Bedürfnis, einen schnelleren Zugang zu der modernen chinesischen Schriftsprache zu finden, und bietet auch eine solide Grundlage für das anschließende oder gleichzeitige Erlernen des gesprochenen Chinesisch.

Das Lernprogramm wurde mit finanzieller Förderung durch die Industrie, Interessenverbände und die Robert Bosch-Stiftung in Stuttgart erarbeitet und veröffentlicht.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A 59-92 19.11.92

K U R Z M E L D U N G E N

Noch ein Graduiertenkolleg

Ein Graduiertenkolleg "Zelluläre und molekulare Aspekte der Entwicklung" wird zum Beginn des nächsten Jahres in der Fakultät für Biologie der Ludwig-Maximilians-Universität München die Arbeit aufnehmen. Vorgesehen sind 10 Promotionsstipendien. Die Forschungsprogramme der beteiligten Hochschullehrer befassen sich mit verschiedenen Aspekten der Entwicklung. Sowohl pflanzliche wie tierische Systeme werden mit dem Ziel bearbeitet, Mechanismen der Entwicklung auf der zellulären und molekularen Ebene zu verstehen.

Schelling-Auszeichnung für Prof. Krings

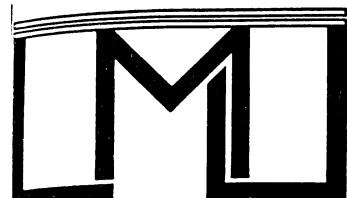
Prof. Dr. Hermann Krings, emeritierter Professor für Philosophie, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Schellingsche Philosophie zum Ehrenmitglied der Internationalen Schelling-Gesellschaft ernannt.

Förderpreis für Doktorarbeit

Diplom-Volkswirtin Patricia Callies hat für ihre Doktorarbeit "Un gewißheit und Risiko im sowjetischen planwirtschaftlichen System" den Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde erhalten. In der Arbeit wird analysiert, wie das alte sowjetische Planungssystem mit verschiedenen allgemeinen und systemimmanenten Unsicherheiten und Risiken fertig zu werden versuchte, allerdings mit relativ geringem Erfolg, so daß auch hier ein, wenn auch nicht dominanter Grund für den Zusammenbruch gesehen werden kann. Es wird deutlich, daß die institutionellen Regelungen fast völlig um gestellt und neu aufgebaut werden müssen. Die Arbeit wurde bei Prof. Dr. Friedrich Haffner angefertigt.

Selbsthilfegruppe für Fettstoffwechselstörungen bei Kindern

Eine Selbsthilfegruppe von Eltern, deren Kinder von einer Fett stoffwechselstörung betroffen sind, wurde jetzt unter der Leitung von Professor Dr. Detlef Kunze (Universitätskinderklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital) gegründet. Fettstoffwechselstörungen im Kindesalter können schon in jungen Jahren zu einer Atheroskle rose mit schweren gesundheitlichen Folgen führen. Die Selbsthilfe gruppe wird von der Lipid Liga betreut. Die erste Zusammenkunft ist am 14. Dezember 1992, um 19 Uhr bei der Lipid-Liga, Bel fortstr. 8.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 60-92 16.11.92

Bündnis gegen Ausländerfeindlichkeit und Menschenverachtung schließen.

In der Ludwig-Maximilians-Universität München fand am Montag, den 16. November 1992, eine gutbesuchte Studentenvollversammlung "Gegen Ausländerfeindlichkeit und Gewalt" statt. Rektor Prof. Dr. Wulf Steinmann richtete an die Studentinnen und Studenten in dieser Vollversammlung folgendes Grußwort:

"Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

Ich habe mich gefreut, daß die Studentenvertretung unserer Universität die Initiative ergriffen und zu dieser Vollversammlung gegen Ausländerfeindlichkeit eingeladen hat. Ich bin dankbar, daß Sie auch mich dazu eingeladen haben und mir Gelegenheit geben, kurz zu Ihnen zu sprechen.

Wir an der Universität sind zunächst ebenso betroffen wie alle Bürger. Gegen Ausländerfeindlichkeit und Gewalt müssen wir mit aller Entschiedenheit vorgehen. Gegen diese schreckliche Entwicklung müssen die Demokraten über die Parteigrenzen hinweg zusammenstehen. Politische Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen - auch über die Frage, wie dem Problem des Asylmißbrauchs beizukommen ist - dürfen uns nicht daran hindern, diese Bündnis gegen Ausländerfeindlichkeit und Menschenverachtung zu schließen. Der Nationalismus darf in Deutschland nicht wieder salonfähig werden.

Die Universität und ihre Mitglieder haben aber einen besonderen Grund, sich gegen jede Art der Ausländerfeindlichkeit mit Entschiedenheit zu wenden: Die Wissenschaft und die Universität sind ihrem Wesen nach international. 4100 ausländische Studierende sind in diesem Semester bei uns eingeschrieben. Ich bedaure sehr, daß es nicht mehr sind. Ich wäre froh, wenn es doppelt so viele wären. Aber die Sprachbarriere ist ein zu hohes Hindernis. Über 400 ausländische Wissenschaftler sind derzeit als Gäste an unserer Universität. Auch hier wären uns weitere Gäste hochwillkommen, aber die verfügbaren finanziellen Mittel begrenzen diese Zahl.

Diesen unseren ausländischen Gästen müssen wir beistehen. Bitte gehen Sie auf die ausländischen Kommilitoninnen und Kommilitonen zu und helfen Sie ihnen, wo sie können. Die Schwierigkeiten, denen die Studenten an unserer großen und überfüllten Universität gegenüberstehen, sind für Ausländer natürlich noch schwerer zu meistern als für Deutsche; dazu kommt die latente oder gar offene Ausländerfeindlichkeit, der unsere Gäste begegnen. Wir sollten sie unserer Solidarität versichern und ihnen helfen, und zwar mit Wort und Tat und nicht nur einmal sondern ständig.

Ausländerfeindlichkeit und Rechtsradikalismus hat mehrere Seiten. Wer Straftaten verübt, gehört dafür vor ein Gericht gestellt und verurteilt. Strafbar macht sich übrigens schon, wer Flugblätter mit Hetzparolen verfaßt oder verbreitet. Auch in unserer Universität sind im Oktober derartige Flugblätter aufgetaucht. Die Personalversammlung hat sich in einer erfreulich eindeutigen Erklärung gegen Ausländerfeindlichkeit gewandt und sich vor unsere ausländischen Mitarbeiter gestellt.

Es gibt aber um die radikalen Straftäter herum ein weites Umfeld von Sympathie oder Duldung. Davon geht eine politische und moralische Gefahr aus, die eher noch schwerer wiegt als der Schaden, den die radikalen Aktionen anrichten. Hier kann am ehesten engagierte aber sachliche Diskussion und Aufklärung weiterhelfen. Es gilt, Vorurteile als solche darzustellen und diejenigen Mitbürger, die ihnen verfallen sind, davon zu überzeugen, daß Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhaß ein Rückfall in die Barbarei sind. Hier hat auch und gerade die Universität eine wichtige Aufgabe.

Und noch etwas können wir an der Universität tun: Den Ursachen der Ausländerfeindlichkeit ist nachzugehen, und Wege zu Ihrer Beseitigung sind aufzuzeigen. Hier liegen Aufgaben insbesondere für die Sozialwissenschaften, die Psychologie, die Geschichtswissenschaften sowie die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Die Planungen für das laufende Wintersemester waren bereits abgeschlossen, als die Asylantenunterkünfte in Rostock brannten. Ich hoffe, daß das Thema Ausländerfeindlichkeit vom nächsten Semester an aufgegriffen und behandelt wird. Ich bin zuversichtlich, daß Ihre Anregungen dazu den Fachvertretern und Fakultäten willkommen sind."

Ludwig-Maximilians-Universität München

- Pressereferat -

Geschäftszeichen im Antwortschreiben bitte angeben

Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1, 8000 München 22

16.11.92

München, den _____

3423

Durchwahl (089) 2180 _____

22

Zimmer: _____

Sachbearbeiter/in: _____

T E R M I N - V O R S C H A U

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Ihnen wieder eine Terminvorschau über Pressetermine in der Universität geben.

Donnerstag, 19. November 1992, 20 Uhr

Eröffnung einer Ausstellung und Präsentation eines neuen Buches von Peter Meier
Institut für Bayerische Literaturgeschichte, Karolinenplatz 3

Montag, 23. November 1992, 19,00 Uhr

Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises
Presseinformation durch Frau v. Freeden, Pressestelle des Beck-Verlages, Tel: (089) 38189-315
Große Aula im Universitätshauptgebäude

Donnerstag, 26. November 1992, 18,00 Uhr

Eröffnung einer Ausstellung "Bilder aus dem Tiergarten" mit Radierungen, Lithographien, Aquarellen von Ilse Schottky
"Galerie im 3. Stock", Psychiatrische Klinik, Nußbaumstr. 7

Freitag, 27. November 1992, 10 Uhr c.t.

Verleihung der Ehrendoktorwürde der Fakultät für Geowissenschaften an den Paläontologen Prof. Dr. Zeev Reiss (Jerusalem)
Geowissenschaftliche Institute Luisenstr. 37, Hörsaal 4

Freitag, 27. November 1992, 15,30 Uhr c.t.

Verleihung der Ehrendoktorwürde der Medizinischen Fakultät an den Chirurgen Prof. Dr. Dr. h. c. Friedrich Stelzner (Bonn)
Chirurgische Klinik Innenstadt, Nußbaumstr. 20

Sonntag, 29 November 1992, 13,30 Uhr

Weihnachtsfeier des Transplantationszentrums München-Großhadern, (mit ca. 500 ehemaligen Patienten und mit Politikern, u.a. Diskussion über ein zukünftiges Transplantationsgesetz)
Heide-Volm, Planegg bei München

- 2 -

Montag, 30. November 1992, 11,00 Uhr

Pressekonferenz zur Verleihung des Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreises an Dr. Dorit Feddersen-Petersen (Kiel)
Dekanat der Tierärztlichen Fakultät, Veterinärstr. 13

Montag, 30. November 1992, 17,00 Uhr s.t.

Verleihung des Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreises 1992
Hörsaal der gynäkologischen und ambulatorischen Tierklinik,
Königinstr. 12

Dienstag, 1. Dezember 1992, 15,00 Uhr

Richtfest für den Neubau der Institute für Molekulare Biologie und Biochemie (1. Bauabschnitt für die Verlegung der Fakultät für Chemie und Pharmazie)

Großhadern, Baustelle am Ende der Marchioninistraße

Donnerstag, 3. Dezember 1992, 18 Uhr

Eröffnung der Ausstellung: "Der Weg zur Freien Presse in Deutschland."

(3.-31. Dezember im Lichthof im Universitätshauptgebäude)
Senatssaal im Universitätshauptgebäude

Freitag, 4. Dezember 1992, 11,00 Uhr

Pressekonferenz anlässlich des Symposiums "Immunprophylaxe der Hepatitis A - in memoriam Prof. Fritz Deinhardt" (das am 5. Dezember ab 9,30 Uhr im Max-von-Pettenkofer-Institut, Pettenkoferstr. 9a stattfindet). Presseinformationen beim Deutschen Grünen Kreuz, Marburg, Tel. 06421-2930.

Hotel Exquisit, Pettenkoferstr. 3

Montag, 7. Dezember 1992, 19 Uhr

Prof. Dr. Peter Schwandt (Klinikum Großhadern) stellt die Atherosklerose-Präventions-Stiftung vor. (Eine Veranstaltung des Presseclubs München)

Presseclub Marienplatz

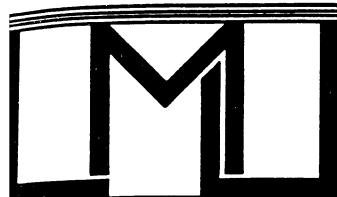
Dienstag, 8. Dezember 1992, 17,30 Uhr

Eröffnung einer Ausstellung über das Bayerische Klimaforschungsprogramm (8. bis 19. Dezember in der Halle Nord im Universitätshauptgebäude)

Halle Nord im Universitätshauptgebäude

Samstag, 12. Dezember 1992 ab 9,00 Uhr

Tagung des Münchner Collegiums für Therapieforschung "Genetische Aspekte der Alterung und Krankheiten im Alter"
Klinikum Großhadern



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR U M 2 EXEMPLARE

A 61-92 8.12.92

KURZMELDUNGEN

Hintergründe von Fremdenfeindlichkeit

"Zur Sozialpsychologie von Fremdenfeindlichkeit" ist der Titel eines Vortrags von Prof. Dr.phil. Gerhard Vinnai aus Bremen, am Donnerstag, dem 10. Dezember 1992 um 19 Uhr, im Hörsaal (2U01) des Universitätsgebäudes Leopoldstr. 13 (Rosa Haus). Veranstalter ist das Institut für Psychologie, Bereich Sozialpsychologie.

"Menschen wie wir"

Unter dem Thema "Menschen wie wir" zeigt das Institut für Bayerische Literaturgeschichte ab 10. Dezember 1992 im Foyer des Instituts, Karolinenplatz 3, 2. Stock (Amerikahaus), Photographien und Impressionen aus vier Kontinenten, aufgenommen bzw. gedichtet von Prof. Dr. Karl Stocker bei zahlreichen Auslandsreisen als Gastprofessor bzw. Vortragsreisender. Prof. Dr. Karl Stocker (63) ist Inhaber des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Gezeigt werden Bilder und Texte von Reisen nach China, Japan, Indien, Südafrika, Thailand, Korea, Brasilien, Tunesien und Israel. Zu der Ausstellung ist ein Begleitband mit Beiträgen von Gerd Holzheimer, Silvia H. Rätsch und Herbert Rosendorfer erschienen.

Weitere Presseauskünfte bei: Prof. Dr. Dietz-Rüdiger Moser, Institut für Bayerische Literaturgeschichte, Tel: 2180-2402

Tierschutzpreis für Münchener Wissenschaftler

Der Arbeitsgruppe Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Terplan, Dr. Ewald Usleber, Dr. Volker Renz, Dr. Elisabeth Schneider, Priv.-Doz. Dr. Erwin Märtlbauer vom Institut für Hygiene und Technologie der Lebensmittel tierischen Ursprungs der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde von der "Fondation internationale pour la substitution de l' experimentation animale (F.I.S.E.A.)" der 1. Preis des jährlich vergebenen "Preises für Alternativmethoden zum Tierversuch" zuerkannt. Die mit dem Preis gewürdigten Arbeiten betreffen die Entwicklung eines enzymimmunologischen Nachweises des Muschelgiftes Saxitoxin als Alternative zum Mäusetierversuch. Die Preisverleihung war am 5. Dezember 1992 in Luxemburg.

Eine andere Arbeitsgruppe um Prof. Terplan hatte bereits im Jahr 1991 den Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis erhalten.

Tennis-Tagung der Sportmediziner beim Grand Slam

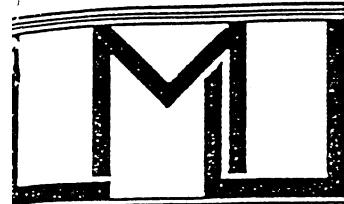
Das Münchener Grand Slam Tennis-Turnier ist der Anlaß und der passende Hintergrund für das "3. sportmedizinische Seminar über Tennis im Leistungs- und Breitensport", das von der Orthopädischen Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität München am Mittwoch, dem 9. Dezember 1992 im Ehrengastbereich des Olympiastadions veranstaltet wird. Die wissenschaftliche Leitung hat Prof.Dr. Hans-Jürgen Refior. Die Themen reichen von der präventivmedizinischen Bedeutung von Tennis über "Tennis bei koronarer Herzkrankheit", Belastung von Hand- und Schultergelenk, Wirbelsäule, diagnostische Verfahren und Therapie bis zur Frage nach dem idealen Tennisschuh.

Weitere Presseauskünfte: Prof Dr. H.-J- Refior, Orthopädische Klinik, Klinikum Großhadern, Tel: 7095-2760

Alkohol und Embryo

Die Alkoholembryopathie ist eine der häufigsten Ursachen für kindliche Entwicklungsstörungen. Sie führt zu einem charakteristischen Erscheinungsbild mit Kleinwuchs, Ernährungsstörungen, hyperaktivem Verhalten und einem kognitiven Defizit. Ursache ist der vermehrte Alkoholkonsum der Mutter während der Schwangerschaft. Die toxischen Abbauprodukte des Alkohols schädigen die kindliche Entwicklung im Mutterleib, was zu einem syndromhaften Aussehen führt und Organfehlbildungen zur Folge haben kann. Die Kinder haben häufig nach der Geburt auch Entwicklungsprobleme aufgrund der Alkoholabhängigkeit der Mutter. Eine frühe Diagnosestellung ist daher wichtig für die Entwicklungschancen der Kinder. Das Kinderzentrum München und das Institut für Soziale Pädiatrie der Universität München veranstalten am Mittwoch, dem 9. Dezember 1992 eine Fortbildungsveranstaltung für Kinder- und Frauenärzte über Alkoholembryopathie.

Weitere Presseauskünfte: Prof.Dr. Hubertus von Voß oder Prof.Dr. Sabine Stengel-Rutkowski, Tel: (089) 71009-0



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEgeben VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR URM 2 EXEMPLARE

A 62-92 10.12.1992

Postgraduierten - Studiengang Öffentliche Gesundheit und Epidemiologie in München

9

Am 3. Mai 1993 beginnt in der Medizinischen Fakultät der Universität München ein zweijähriger Postgraduierten-Studiengang "Öffentliche Gesundheit und Epidemiologie". Es ist dies der erste derartige Studiengang im Süddeutschen Raum.

Bewerbungsschluß für die 25 Studienplätze ist der 31.1.1993. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium in der Medizin und auch in anderen Fächern.

Ziel ist es, Mediziner und Absolventen anderer Studiengänge (vgl. Anlage) so auszubilden, daß sie folgende Aufgaben kompetent wahrnehmen können: die Erkennung von Gesundheitsrisiken, denen die Bevölkerung oder bestimmte Gruppen ausgesetzt sind und die Verminderung dieser Risiken durch geeignete Maßnahmen und Verhaltensänderungen. Zukünftige Arbeitsplätze sind bei Verbänden, Behörden, Forschungseinrichtungen und in der Industrie vorhanden.

Die Ausbildung umfaßt alle Bereiche von "Public Health" - Öffentliche Gesundheit - wie sie im angelsächsischen Sprachraum praktiziert werden: neben der Epidemiologie medizinisch-biologische und sozialwissenschaftliche Grundlagen sowie epidemiologische und präventivmedizinische Anwendungsfelder und Projektarbeiten. Der Studiengang soll Forschung und Praxis verbinden und orientiert sich an namhaften Vorbildern im Ausland.

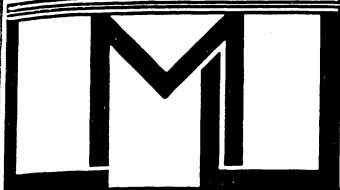
Im Vergleich zu entsprechenden Ausbildungsgängen an anderen Hochschulen wird in München die Integration in die Medizin und die Auffächerung in Anwendungsfelder stärker im Vordergrund stehen. Den Studierenden stehen vom ersten Semester an gut ausgestattete Rechnerarbeitsplätze zur Verfügung.

"Public Health" - Öffentliche Gesundheit - geht alle an. Die Universität München und die Medizinische Fakultät öffnen sich mit diesem Ausbildungsgang den Anforderungen der modernen Gesellschaft im Gesundheitsbereich.

Einzelheiten sind der Beilage zu entnehmen. Bewerbungsunterlagen können angefordert werden bei: Frau Dr. med. Ursula Schlipkötter, M.P.H., Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie der LMU (IBE), Marchioninistr. 15, 8000 München 70, Tel.: (089) 7095/4498 oder 4491, Fax: (089) 70 10 00.

Weitere Presseinformationen :

Prof. Dr. med. Dipl. Psych. K. Überla, Tel. 7095 /4490
Prof. Dr. med. G. Ruckdeschel, Tel. 5160 /5202
Prof. Dr. phil. P.U. Unschuld, M.P.H., Tel. 5160/2750



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm
BEIAUFWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A 63-92 14.12.92

KURZMELDUNGEN

Uni-Wissenschaftler sehr begehrt

Professoren und Privatdozenten von der Ludwig-Maximilians-Universität München sind an anderen Universitäten sehr begehrt. Allein im Oktober und November 1992 folgten zwölf einem Ruf an andere Universitäten, darunter acht auf Lehrstühle. Im einzelnen handelt es sich um: Prof.Dr. Gerhard Thür (Rechtswissenschaften), berufen auf einen Lehrstuhl an der Universität Graz; Priv.Doz. Dr. Dirk Meyer-Scharrenberg (Betriebswirtschaftslehre), berufen auf einen Lehrstuhl in Regensburg; Priv.Doz. Dr. Helmut Mayer (Forstmetereologie), berufen auf einen Lehrstuhl in Freiburg/Br.; Priv.Doz. Dr. Walter Paulus (Neurologie), berufen auf eine C 3-Professur in Göttingen; Priv.Doz. Dr. Wolfgang Jilg (Hygiene und Med. Mikrobiologie), berufen auf eine C 3-Professur an der Universität Hamburg; Priv.Doz. Jonny Hobbahn (Anaesthesiologie), berufen auf eine C 3-Professur in Regensburg; Priv. Doz. Dr. Erik Schulte (Anatomie), berufen auf einen Lehrstuhl in Mainz; Priv.Doz. Dr. Hans A. Kretzschmar (Neuropathologie), berufen auf einen Lehrstuhl in Göttingen; Priv.Doz. Dr. Hans Körner (Kunstgeschichte), berufen auf einen Lehrstuhl in Düsseldorf; Studienrat Dr. Christian Speck (Musikpädagogik), berufen auf eine C 3-Professur an der Universität Koblenz-Landau; Prof.Dr. Jan Barend Terwiel Ph.D. (Völkerkunde), berufen auf einen Lehrstuhl an der Universität Hamburg; Prof.Dr. Erich Kleinschmidt (Deutsche Literaturgeschichte), berufen auf einen Lehrstuhl in Köln.

Bayerische Klimaforschung präsentiert Programme und Ergebnisse

Das Bayerische Klimaforschungsprogramm (BAYFORKLIM) präsentiert in einer Ausstellung in der "Adalberthalle" (Ecke Adalbert-/Amalienstraße, EG) im Universitätshauptgebäude bis 19. Dezember 1992 die im Rahmen dieses Programms laufenden Forschungsprojekte und Ergebnisse. Die Ausstellung ist Montag - Freitag von 8-19 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen.

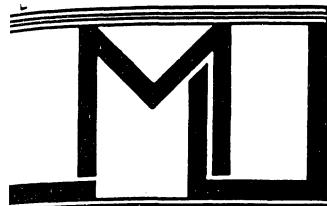
Im März 1989 hatte der Bayerische Ministerrat beschlossen, ein Bayerisches Klimaforschungsprogramm aufzulegen, mit dem Ziel, mögliche regionale Klimaänderungen in Bayern und weiter deren Auswirkungen auf Mikroorganismen, Pflanzen, Tiere und den Menschen zu untersuchen. Dem Ministerratsbeschuß war ein entsprechender Beschuß des Bayerischen Landtages vom 15. Dezember 1987 vorausgegangen.

Zur Umsetzung dieses Auftrages bemüht sich der Forschungsverband um die Prognose regionaler Ausprägungen prognostizierter globaler Klimaänderungen, autochthone (hausgemachter) regionaler Klimaänderungen und Auswirkungen der prognostizierten Klimaänderungen auf Pflanzen, Tiere und Menschen. Damit ergänzt das Bayerische Klimaforschungsprogramm die sonstigen nationalen und internationalen Klimaforschungsprogramme, die zunächst überwiegend auf globale Fragestellungen ausgerichtet waren.

Beim Bayerischen Klimaforschungsprogramm arbeiten die entsprechenden Institute aller bayerischen Universitäten, ferner je ein Institut aus Wien, Leipzig, Freiburg sowie die einschlägigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen zusammen. Die Gesamtkoordination hat Prof.Dr. Heinrich Quenzel vom Meteorologischen Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Die Pressefreiheit war nicht immer so

"Der Weg zur freien Presse in Deutschland" heißt eine Wanderausstellung, die bis zum 31. Dezember 1992 im 1. Stock des Lichthofes im Universitätshauptgebäude zu sehen ist. Gezeigt werden auf zahlreichen Bildtafeln Dokumente zur Entwicklung der Pressefreiheit in Deutschland. Ein Katalog ist zum Preis von DM 5,- in Zimmer 212 (neben der Ausstellung) erhältlich. Die Ausstellung, die auf Initiative des Instituts für Kommunikationswissenschaft (Zeitungswissenschaft) nach München kam, wurde im Auftrag des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger vom Deutschen Zeitungsmuseum Meersburg gestaltet. Der Eintritt ist frei.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UMW 2 EXEMPLARE

A 64 92 11.12.92

Leibniz-Preis für Prof. Dr. Regine Kahmann und Prof. Dr. Wolfgang Prinz

Die Biologin Prof. Dr. Regine Kahmann und der Psychologe Prof. Dr. Wolfgang Prinz von der Ludwig-Maximilians-Universität München, sind unter den Preisträgern des Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preises, einer der höchsten Auszeichnungen in der deutschen Wissenschaft. Prof. Kahmann (44) arbeitet auf dem Gebiet der Molekulargenetik, Prof. Prinz (50) beschäftigt sich mit Bedingungen, Prozessen und Mechanismen beim Zusammenspiel zwischen menschlicher Wahrnehmung und Handlungssteuerung.

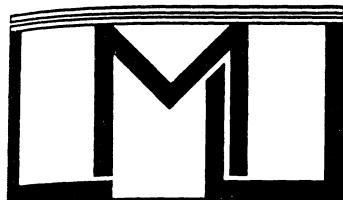
Prof. Dr. Regine Kahmann hat seit April 1992 als Nachfolgerin von Prof. Jäckle den Lehrstuhl für Genetik in der Fakultät für Biologie inne, vorher war sie Leiterin einer Arbeitsgruppe am Institut für genbiologische Forschung Berlin GmbH. Sie gehört - so die DFG - zu einer kleinen Gruppe von Spitzenforschern, die während der letzten zehn Jahre die molekularen Mechanismen der sequenzspezifischen Rekombination von DNA-Molekülen weitgehend aufgeklärt hat. Parallel zu den Arbeiten über Rekombination in Bakterien hat Regine Kahmann begonnen, den Pilz *Ustilago maydis*, der bei der Maispflanze die Beulenbrand-Krankheit erzeugt, zu untersuchen. Die Anwendung der Molekulargenetik auf diesen Pilz hat schon sehr interessante Resultate ergeben. Ziel von Prof. Kahmann ist es, die Mechanismen bei den Genen zu identifizieren, die an der Auslösung der Krankheit beteiligt sind und später eine Analyse des komplexen Wechselspiels zwischen Pflanze und Pilz in den Vordergrund zu stellen.

Prof. Dr. Wolfgang Prinz ist seit 1990 als Nachfolger von Prof. Kurt Müller Inhaber des Lehrstuhls für Psychologie und Philosophie und zugleich wissenschaftliches Mitglied und Direktor am Max-Planck-Institut für psychologische Forschung. Er ist ein führender Vertreter der experimentalpsychologischen Kognitionsforschung. Im Mittelpunkt seiner Theorie steht die Annahme eines gemeinsamen Repräsentationsmediums für die Produkte der Dekodierung

von Reizinformation auf der einen und für die Bedingungen der Handlungsinitiierung auf der anderen Seite. Darüber hinaus hat Wolfgang Prinz stets großes Interesse für interdisziplinäre Projekte, für psychologiegeschichtliche Fragestellungen und für wissenschaftstheoretische Probleme gezeigt. Mit der Verleihung des Leibniz-Preises unterstützt die DFG die Erweiterung seiner experimentalpsychologischen Untersuchungsprogramme.

Der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft verliehen. Die Preisträger erhalten Forschungsmittel bis zu 3 Millionen DM, verteilt auf fünf Jahre. Die Ludwig-Maximilians-Universität München hat bereits vier weitere Leibniz-Preisträger. Der Wirtschaftshistoriker und Volkswirt Prof.Dr. Knut Borchardt erhielt den Preis 1987, der Jurist Prof. Dr. Claus-Wilhelm Canaris und der Physiker Prof.Dr. Theodor W. Hänsch wurden 1989 ausgezeichnet, im vergangenen Jahr ging ein Leibniz-Preis an den Biologen Prof. Svante Pääbo Ph.D.

Neben Prof. Kahmann und Prof. Prinz erhielten 11 Wissenschaftler von anderen Hochschulen in Deutschland den Leibniz-Preis. Ziel des Leibniz-Programms ist es, die Arbeitsbedingungen herausragender Wissenschaftler zu verbessern, ihre Forschungsmöglichkeiten zu erweitern, sie von administrativem Arbeitsaufwand zu entlasten und ihnen die Beschäftigung besonders qualifizierter jüngerer Wissenschaftler zu erleichtern.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-34 23, TELEX: 05-29 880 univm, TELE-
FAX: (089) 33 8297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

A 65-92 22.12.1992

K U R Z M E L D U N G E N

Wahlvorschlag für die Prorektorenwahl

Prof.Dr. Andreas Heldrich, Prof.Dr. Lutz von Rosenstiel und Prof.Dr.Dr. Dieter Adam werden vom Senat der Ludwig-Maximilians-Universität für die am 1. April 1993 beginnende neue zweijährige Amtsperiode der drei Prorektoren vorgeschlagen. Die Wahl durch die Versammlung wird am 21. Januar 1993 stattfinden. Prof. Heldrich ist bereits seit 1987 Vizepräsident bzw. Prorektor, Prof. von Rosenstiel wurde zum 1. Januar 1992 Prorektor, Prof. Adam soll an die Stelle von Prof. Werner Leidl treten, der nicht mehr kandidiert. Weitere Wahlvorschläge gab es nicht.

Frauenbeauftragte wiedergewählt

Dr. Hadumod Bußmann, Akademische Direktorin am Institut für Deutsche Philologie wurde vom Senat der Ludwig-Maximilians-Universität für die am 1. April 1993 beginnende neue zweijährige Amtsperiode zur Universitätsfrauenbeauftragten wiedergewählt.

Universität international

Nicht nur bei den Studenten - 4696 aus 106 Staaten - (Stand 15.12.92), auch bei den Mitarbeitern und Professoren ist die Universität international. 2046 Ausländer aus 64 Staaten, das sind 13,4 % des gesamten Personals, arbeiten an der Universität. Der größte Anteil mit 832 kommt aus dem ehemaligen Jugoslawien. Es folgen die Türkei mit 351 und Italien mit 97.

Von den Professoren stammen 44 (5,5 %) aus dem Ausland, hier steht Österreich mit 18 an der Spitze, gefolgt von der Schweiz mit 9 und den USA mit 5. Insgesamt kommen die Professoren aus 13 Staaten.

Preis für Wirbelsäulenforschung

Privatdozent Dr. Andreas Krödel, Oberarzt an der Orthopädischen Klinik im Klinikum Großhadern, erhielt für seine Habilitations- schrift "Biomechanische Grundlagen der transpedikulär instrumen- tierten, ventralen interkorporellen Kompressionsspondylodese" den Georg-Schnorl-Preis 1992.

Ziel der Untersuchungen war es, die klinischen und röntgenologi- schen Ergebnisse von Versteifungsoperationen an der Lendenwirbelsäule, die wegen chronischer Rückenschmerzen durchgeführt werden, zu verbessern. Hierzu erfolgte die biomechanische Testung einer neu entwickelten Operationstechnik, der Kompressionsspondylodese, die sich anderen Verfahren als überlegen erwies und sich deshalb bereits in klinischer Anwendung befindet. Die ersten klinischen Resultate bestätigten die Befunde der experimentellen Untersu- chung und zeigten sehr gute subjektive und objektive Heilungser- gebnisse bei der Durchführung einer Kompressionsspondylodese.